

# tauern fenster

2014



[www.prettau.it](http://www.prettau.it)

MITTEILUNGSBLATT  
DER GEMEINDE PRETTAU



## **I M P R E S S U M**

### **TAUERNFENSTER**

Mitteilungsblatt der Gemeinde Prettau

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 30.11.2010, Nr. 12/10

#### **Presserechtlich Verantwortlicher:**

Eduard Tasser

#### **Idee und Konzept, Leitung und Koordination:**

Stefan Steinhauser

Eduard Tasser

#### **Redaktionsteam:**

Robert Alexander Steger, Bürgermeister

Adolf Kofler, Vizebürgermeister

Stefan Steinhauser

Eduard Tasser

#### **Fotos:**

Gemeindeverwalter, Gemeindearchiv, Fraktionsverwalter,  
Sozialausschuss, Vereine, Verbände und Institutionen,  
Leader Tauferer-Ahrntal, Tiroler Landesmuseen, Prettau Energie Gesellschaft,  
Abteilung Wasserschutzbauten, ASPIAG, Seniorenheim Georgianum,  
Kindergarten und Grundschule, Mittelschule Ahrntal,  
Franz Griebmair, Heinrich Griebmair, Josef Benedikter, Georg Oberarzbacher,  
Andreas Kammerlander, Manuel Oberarzbacher, Christina Amort,  
Erich Tasser, Paul Johann Leiter, Gabriel Mölgg, Agnes Tasser,  
pax bestattungen, Familie Leiter,  
Stefan Steinhauser, Eduard Tasser

**Herausgeber und Eigentümer:** Gemeinde Prettau

**Grafisches Konzept & Layout:** creart · Luttach

**Titelfoto:** Blick vom Lausitzer Höhenweg auf Prettau, 2014 · Stefan Steinhauser

**Für den Inhalt verantwortlich:** die jeweiligen Verfasser

© Gemeinde Prettau · Alle Rechte vorbehalten

[www.prettau.it](http://www.prettau.it)

[info@prettau.it](mailto:info@prettau.it)

Dezember 2014

# tauern fenster



2014

www.pretttau.it

Der Bürgermeister	5
Aus der Gemeinde	6
Pretttau 2014	32
Aus der Pfarrei	56
Im Umfeld der Gemeinde	59
Aus den Vereinen	66
Aus der Schule	82
Im Wandel der Zeit	89
In stillem Gedenken	101
Herzlichen Glückwunsch	102

## An die Leserinnen und Leser

Das neue Geschäft mit Bar im Dorfzentrum und das Freundschaftstreffen im Zillertal, die Feier anlässlich 100 Jahre Schützenfahne und das 50-Jahr-Jubiläum der Mittelschule haben auf den ersten Blick wenig Gemeinsamkeiten. Mitnichten auf den zweiten. Sie alle bringen Menschen einander näher.

Dieses verbindende Miteinander ist auch der Stoff, aus dem der Rahmen des „Tauernfensters 2014“ gezimmert ist. In diesem Rahmen eröffnet die neue Ausgabe des Mitteilungsblattes der Gemeinde Pretttau wieder vielfältige Ein- und Ausblicke, bringt ein Panoptikum der Arbeit in der Gemeindestube, beleuchtet deren Umfeld, erzählt vom Leben in Pfarrei und Schule, in Vereinen und Verbänden, erinnert an einst Gewesenes und gratuliert zu freudigen Ereignissen.

Viele positive Rückmeldungen zeigen, dass das „Tauernfenster“ ankommt – im Dorf, bei Familien und Vereinen und auch bei Leserinnen und Lesern, die nicht mehr in Pretttau wohnen. So stärkt auch das „Tauernfenster“ das Miteinander in Pretttau, verbindet Gemeindeverwaltung und Bürger, Gemeinwesen und Privatpersonen, Jung und Alt, Vergangenes und Gegenwärtiges, Ortsansässige und Heimatferne.

Das Geschehen in der Gemeinde Pretttau im Laufe eines Jahres möglichst umfassend zu vermitteln ist nur dank vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich, sei es mit Textbeiträgen und Fotos, sei es mit Hinweisen und aufmunternder Zustimmung. Dafür sei allen ein herzlicher Dank gesagt.

Den Leserinnen und Lesern wünschen wir spannende Stunden beim Lesen und Schauen, eine besinnliche und frohe Weihnachtszeit und viel Gutes und einander Verbindendes im neuen Jahr 2015.



## Liebe Prettauerinnen und Prettauer, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Zeit vergeht wie im Fluge. Schon wieder lüften wir Prettau durch ein offenes „Tauernfenster“. Dabei ist die kritische Reflexion von Gewesenem, aber auch die progressive Auseinandersetzung mit dem, was kommt, seit jeher oberste Prämisse unseres Mitteilungsblattes. Wir stehen vor einer Zäsur in vielerlei Hinsicht. Die wirtschaftliche Entwicklung und damit verbunden die Gestaltung eines postliberalen Sozialstaates, in dem Leistung sich immer noch lohnen soll, sind die Herausforderungen der nächsten Jahre, auch in unserem Gemeinwesen. Unsere und meine persönliche Unterstützung gilt deshalb all jenen Kräften, die sich aktiv, offen und konstruktiv für Prettau einsetzen.

Die Jahre vergehen wie im Fluge, und so bin ich jetzt schon bald fünf Jahre Bürgermeister unserer Gemeinde. Wir konnten trotz der schwierigen Umstände einige wichtige Weichenstellungen für Prettau auf den Weg bringen. Öffentliche Gebäude und Strukturen wie Schule, Kindergarten, Bibliothek, Feuerwehrhalle, Sportplatz oder die Naturparkinfostelle sind neu gebaut, erweitert oder saniert worden. Die lang diskutierte Studie für den Klimastollen konnte endlich finanziert werden. Gleichzeitig freut es mich, dass wir auch für die nächste Zeit die Finanzierung wichtiger Infrastrukturen und Vorhaben für unser Dorf sichern konnten. So ist für den Neubau des Gemeindehauses ein Sonderbeitrag des Landes von insgesamt 1,3 Millionen Euro genehmigt, der Kultursaal erhält eine neue Bestuhlung, in diesem Winter wird das Skiförderband in Kasern in Betrieb gehen und unsere



Freiwillige Feuerwehr erhält im nächsten Jahr ein neues Fahrzeug. Das sind Beispiele dafür, welchen wichtigen Beitrag die Gemeindeverwaltung für unser Dorf leisten kann.

Ohne eigene Gemeinde würden in Prettau keine solchen Vorhaben realisiert. Wir haben es selbst in der Hand, für unsere Anliegen zu kämpfen und unsere Dorfgemeinschaft weiter zu bringen. Dabei rufe ich die Prettauerinnen und Prettauer auf, die positiven Aspekte in unserem Dorf zu sehen. Der antike griechische Flottenkommandant und Historiker Thukydides prägte einst das geflügelte Wort: „Schönheit liegt im Auge des Betrachters“. Das trifft auf Prettau in besonderer Weise zu.

Bei unserer Arbeit für Prettau sind wir auf die Unterstützung und Mithilfe von positiven Kräften im Dorfe angewiesen: Menschen, denen Prettau ein Anliegen ist und die sich – abseits von Privatinteressen – für Prettau einsetzen. Ihnen allen danke ich im Namen der Dorfgemeinschaft. Der Dank gilt auch heuer wieder den engagierten Angestellten der Gemeinde, meinen Mitarbeitern im Gemeinderat und Gemeindeausschuss.

Nun wünsche ich viel Freude und Muße bei der Lektüre dieser neuen Ausgabe des „Tauernfensters“, ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück, Erfolg und Gesundheit für das neue Jahr.

---

*Euer Bürgermeister Robert Alexander Steger*

# Die Prettauer wollen's frisch und persönlich!

Ein Jahr nach der Wiedereröffnung des Dorfladens mit angeschlossener Bar

Ein Gespräch mit dem Geschäftsinhaber Markus Hopfgartner und Initiator Bürgermeister Robert Alexander Steger über Zahlen, Fakten ... und Überraschungen mit der Prettauer Kundschaft

so, dass wir davon ausgegangen sind, dass eine Mitarbeiterin teilweise Geschäft und Bar zusammen betreuen kann. Wir haben bald festgestellt, dass das gar nicht geht: Wurst aufschneiden, Kassa und zugleich Macchiato machen – das geht nicht!



Resümee nach einem Jahr Bar-Despar in Prettau – Markus Hopfgartner und Robert Alexander Steger: „Das Beste, was die Gemeinde fürs Dorf tun konnte!“

**Seit einem Jahr hat die geschäftslose Zeit in Prettau ein Ende, erste Erfahrungen sind gemacht und Zwischenbilanzen erstellt. Deshalb zuerst die Frage an den Geschäftsmann: Hat es sich gerechnet? Ist mit den Prettauern ein Geschäft zu machen?**

**Markus Hopfgartner:** Für eine detaillierte Gesamtbilanz fehlt noch die Inventur am Jahresende. Eines aber lässt sich bereits jetzt mit Bestimmtheit sagen: Die Bevölkerung hat das Geschäft sehr gut angenommen! Die ASPIAG, die in Nordostitalien die DESPAR-Kette betreibt, hat uns vor der Eröffnung einen Businessplan erstellt. Die in diesem Plan gesteckten Ziele haben wir noch nicht alle erreicht. Das liegt aber auch an den vielen Ungewissen im Plan. So haben die Fachleute aus Bozen die Einnahmen aus dem Tourismus höher eingeschätzt. Aber das Geschäft mit den Touristen ist heuer nicht nur in Prettau ins Wasser gefallen. Das war in Luttach nicht anders. Auch hatte die DESPAR bisher kaum Erfahrung mit einem Lebensmittelgeschäft in Kombination mit einer Bar.

**Aber die Bar ist doch gewiss kein Nachteil für das Geschäft?**

**Markus Hopfgartner:** Nein, ganz sicher nicht. Es ist aber auch

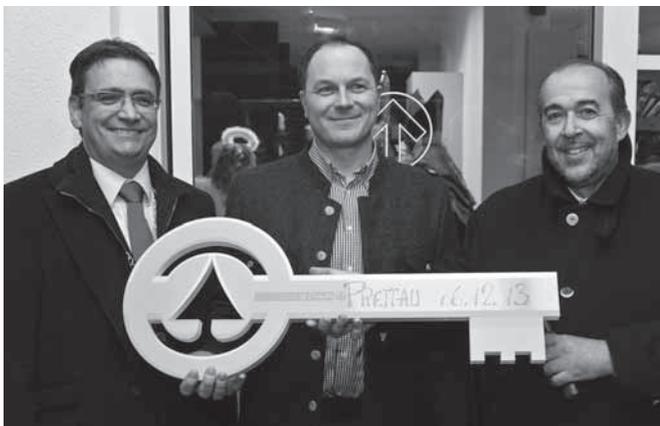
So fallen höhere Personalkosten an. Außerdem ist die Bar für bestimmte Stoßzeiten einfach zu klein, und die ans Lebensmittelgeschäft gekoppelten Öffnungszeiten sind nicht gerade die, in denen sich mit einer Bar große Sprünge machen lassen. Aber ich will gewiss nicht klagen. Die Zahlen sind nicht schlecht. Wir haben die Zielvorgaben, wenn überhaupt, dann nur knapp verfehlt. Der große Zuspruch durch die Prettauer, auch durch die Vereine, sowie die wertvolle Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung und die ASPIAG gleichen viele Nachteile aus.

**Die Frage an den Bürgermeister: Vor einem Jahr wurde die Wiedereröffnung eines Dorfladens als großer Wurf gefeiert. Haben sich von Seiten der Gemeinde, von Seiten der Prettauer die Erwartungen erfüllt?**

**Bürgermeister Robert Alexander Steger:** Wir sind froh, wieder ein Geschäft und eine Bar im Dorfzentrum zu haben. Wir sind dem Markus als Unternehmer sehr dankbar, dass er die Herausforderung angenommen hat, es mit uns Prettauern zu probieren. Als Gemeinde sind wir fest überzeugt, dass es richtig war, die Wiedereröffnung eines Geschäftes im Dorf durch die Bereitstellung des Lokals, dessen Umbau und Einrichtung zu unterstützen. Wir stehen hinter dem Projekt und wollen, dass

es sich gut weiter entwickelt. Deshalb wollen wir auch allfällige Probleme lösen helfen. So haben wir erst jüngst, als sich herausstellte, dass es weitere Kühlregale fürs Fleisch braucht, auch diese finanziert.

Als Bürgermeister habe ich eigentlich zu keiner Initiative in Pretttau so ungeteilten Zuspruch erfahren wie zum Geschäft. Immer wieder höre ich, dass das das Beste gewesen wäre, was die Gemeinde für das Dorf tun konnte. Ich weiß aber auch, dass ein Geschäft eine Privatinitiative ist, die sich rechnen muss, die rentabel sein muss. Ich freue mich darüber, wie ernsthaft Markus gewillt ist, das alles langfristig zu halten. Und ich schätze die Unterstützung durch die ASPIAG, die etwa bei der Anlieferung frischer Ware auch in kleinen Mengen nicht jeden Kilometer aufrechnet. Hier ist Nahversorgung nicht nur ein Werbeslogan.



Rückblick auf den 6. Dezember 2013: Die geschäftslose Zeit hat ein Ende

**Mit dem Geschäft bekam Pretttau auch wieder eine Bar, was zumindest bei einem Teil der Bevölkerung nicht weniger Freude auslöste. Wie sehen die Zahlen dahinter aus? Womit lässt sich das bessere Geschäft machen?**

**Markus Hopfgartner:** Das ist einfach zu beantworten: Es braucht beides! Das Konzept Bar und Geschäft funktioniert sehr gut, aber eben in Kombination. Nur mit dem Geschäft allein oder nur mit der Bar allein wäre es wesentlich schwieriger. Das zeigen auch die Zahlen: Die halten sich ziemlich die Waage. Wobei es natürlich unterschiedliche Zeiten gibt, etwa am Sonntag nach dem Amt wirft die Bar sicher mehr ab, belebt aber zugleich auch das Geschäft. Auf jeden Fall hat dieses Pretttau Modell schon Aufmerksamkeit erregt. Die ASPIAG scheint nicht abgeneigt, die Idee für so kleine Dörfer wie Pretttau weiter zu entwickeln. Immer wieder kommen Interessierte, um sich die Kombination anzuschauen – erst kürzlich aus Mauls, wo sie eine ganz ähnliche Situation haben wie in Pretttau. Sogar aus dem Vinschgau waren welche da.

**Solches zu hören, kann den Bürgermeister nur freuen?**

**Bürgermeister:** Gewiss. Das war ja auch die ursprüngliche Idee. Wir hatten im Dorf zwei Betriebe, die sich schwer getan haben.

Wenn wir diese zwei nun zusammenlegen, so ergeben sich vielleicht Synergieeffekte, so dass der eine vom anderen profitiert und beide zusammen rentabel arbeiten können. Dass dieses Konzept aufzugehen scheint, ist natürlich sehr erfreulich. Auch weil somit Pretttau wieder beides hat: ein Geschäft und eine Bar! Dabei geht es um mehr als nur den Einkauf: Geschäft und Bar sind wieder zu einem beliebten und bedeutsamen Treffpunkt geworden. Und ich kenne viele Pretttau, die gerade diesen sozialen Aspekt unterstützen, indem sie bewusst im Dorf einkaufen, obschon sie - etwa arbeitsbedingt – auch auswärts die Möglichkeit dazu hätten. Aber sie wollen so dazu beitragen, dass Geschäft und Bar im Dorf erhalten bleiben.

**Bei der Eröffnung vor einem Jahr wurden auch die neu geschaffenen Arbeitsplätze im und fürs Dorf gelobt. Ist es dabei geblieben?**

**Markus Hopfgartner:** Wir bieten derzeit eine Vollzeit- und zwei Teilzeitstellen und haben diese bewusst an Pretttauern vergeben. Ich bin mit den Mitarbeiterinnen vor Ort sehr zufrieden und höre auch von der Kundschaft nur Lob. Ihr Einsatz, ihre Ideen und ihre Nähe zu den Kunden werden sehr geschätzt.

**Bürgermeister:** Aus der Sicht der Gemeinde sind die Arbeitsplätze natürlich sehr wertvoll. Gerade auch weil es sich um zwei Teilzeitstellen für Frauen handelt. Von Pretttau aus in Teilzeit auswärts zu arbeiten, ist aufgrund der hohen Fahrtkosten und des großen Zeitaufwandes halt schon sehr schwierig und oft wenig rentabel.

**Also alles eitel Sonnenschein! Probleme gibt es keine?**

**Markus Hopfgartner:** Bisher keine, die sich nicht lösen ließen. Es gibt einige Lieferanten, die nicht bereit sind, regelmäßig mit kleinen Lieferungen, etwa mit Frischmilch, nach Pretttau zu fahren. Hier hilft vor allem die ASPIAG, die neuerdings sogar das



Evi, Mäggy, Wally: „Bin mit den Mitarbeiterinnen sehr zufrieden und höre auch von der Kundschaft nur Lob.“

Fleisch mehrmals wöchentlich direkt nach Pretttau liefert. Ein Problem ist sicher der relativ kleine Raum. Das betrifft vor allem

die Kühlung. Im Sommer haben die acht Kühlmotoren derart viel Abwärme erzeugt, dass es in der Nacht für die Frischware ein Problem wurde. Tagsüber war ein gewisser Luftaustausch ja gegeben, doch in der Nacht staute sich die Wärme im kleinen Raum. Und natürlich stiegen so auch die Stromspesen an. **Bürgermeister:** Dafür braucht's im Winter kaum Heizung *[[lacht!]]*. Aber im Ernst: Wir in der Gemeinde sehen das unerwartete Problem auch und sind dabei zu prüfen, ob die Motoren von außen be- und entlüftet werden könnten. Wenn die Kühlmotoren Luft von außen ansaugen können, sinkt der Energieaufwand und bei



*Bar-Despar: „Prettau Modell“ auch für andere kleine Dörfer*

einem intelligenten System ließe sich die Abwärme im Winter sogar noch zum Heizen verwenden.

Ein leidiges Problem bleibt natürlich, dass bislang noch keine Tabaklizenz zu bekommen war.

**Markus Hopfgartner:** Aber wir arbeiten daran. Ebenso wie wir planen, in Zukunft die Öffnungszeiten am Nachmittag um eine halbe Stunde nach hinten zu verlegen: erst um drei Uhr zu öff-



*Die Prettauern suchen Qualität und Frische an der Verkaufstheke*

nen und dafür am Abend bis halb sieben offen zu halten. Berufstätige, so sagen uns Kunden, tun sich oft schwer, vor sechs im Dorf zu sein. Und der Bar schadet eine etwas längere Öffnungszeit am Abend sicher auch nicht. Zu verbessern ist wohl

auch die Beschilderung, um Geschäft und Bar für Ortsunkundige, etwa Feriengäste, Tagesausflügler oder Skitourengeher, noch besser sichtbar zu machen.

### **Seine Mitarbeiter hat der Chef bereits gelobt. Wie zufrieden ist der Geschäftsmann mit der Kundschaft? Wie sind die Prettauern als Kunden?**

**Markus Hopfgartner:** Für so manche Überraschung gut! *[[lacht]]* Die Prettauern suchen Qualität und Frische! In dem Punkt haben sich die Bozner geschätzt. Geplant war eigentlich, etwa Wurst hauptsächlich portioniert, verpackt und in Selbstbedienung anzubieten und auch sonst mehr auf Fertigprodukte zu setzen. Doch die Prettauern wollen die Wurst lieber frisch aufgeschnitten und sie wollen mit der Verkäuferin an der Theke reden. Auch frisches Obst und Gemüse sind sehr gefragt, immer mehr auch Fleisch. Damit haben wir nicht gerechnet. Vielleicht liegt es daran, dass man im Dorf erfahren hat, wie es ist, wenn man vieles nur mehr lang haltbar und verpackt kaufen kann und muss. Ansonsten kann ich mich nur wiederholen: Geschäft und Bar werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Wir erfahren sehr viel Zuspruch, auch Unterstützung und menschliche Wertschätzung. Andererseits bemühen auch wir uns,



*„Nach einem Jahr aufgeben, wollte ich nie. Und jetzt, nach den vielen guten Erfahrungen, schon erst recht nicht!“*

Kundenwünsche zu erfüllen und Initiativen im Dorf mit gutem, flexiblem Service zu begleiten. Eine Hand wäscht die andere!

### **Also keine Rede davon, dass Geschäft und Bar eh bald wieder schließen?**

**Markus Hopfgartner:** Von meiner Seite aus ganz sicher nicht! ... Vorausgesetzt natürlich, die Prettauern suchen und finden den Weg auch weiterhin ins Bar-Despar *[[lacht]]*. Es war meine Absicht von Anfang an, das Projekt in Prettau längerfristig anzulegen. Nach einem Jahr aufgeben, wollte ich nie. Und jetzt, nach den vielen guten Erfahrungen, schon erst recht nicht!

*Gespräch · Eduard Tasser*

# Grenzenlose Freundschaft im Zillertal

20./21. September 2014: drei Täler treffen sich ... mit starker Beteiligung aus Pretttau

**Unter dem Motto „Berge trennen, Jöcher verbinden – grenzenlos“ ging am dritten Septemberwochenende in Mayrhofen das traditionelle Freundschaftstreffen der benachbarten Täler südlich und nördlich des Zillertaler Hauptkammes über die Bühne.**

Rund 200 der insgesamt 900 Festteilnehmer aus dem Tauferer-Ahrntal haben sich dazu am Samstagvormittag zu Fuß auf den Weg gemacht, sind über Hörndle, Mitterjoch, Hundskehle oder Heilig Geist-Jöchl in den Zillergrund gewandert.

auch Fremde an unsere Türen, in unsere Dörfer und Täler kommen? Erfahren auch Hilfesuchende und Flüchtlinge unsere grenzenlose Freundschaft, die wir heute so farbenprächtig feiern? Wem widerfährt in unserer Mitte grenzenlose Güte und wem wird sie verweigert?“ – Mit seinen Denkanstößen verlieh der Pfarrer dem gerne zitierten Festmotto einen höchstaktuellen, brisanten Charakter.

Der Hundskehljochmarsch leitete vom Gottesdienst zur Festansprache über, welche (in Vertretung seiner Südtiroler Kollegen)



*„Nicht nur Jöcher verbinden, sondern auch der gemeinsame Glaube!“: Die Feldmesse am Sonntag war neben dem feierlichen Auftakt am Samstagabend und dem Festumzug einer der Höhepunkte des Freundschaftstreffens mit dem Zillertal 2014 in Mayrhofen*

Seinen offiziellen Auftakt fand die Begegnung am Samstagabend mit einem landesüblichen Empfang vor dem Europahaus in Mayrhofen, zu dem die teilnehmenden Vereine in einem beeindruckenden Sternmarsch aufmarschierten. Anschließend ging's in die nahe gelegene Berghofhalle zu einem Festakt mit zahlreichen Reden – unter anderem von Landeshauptmannstellvertreter Richard Theiner und seinem Nordtiroler Amtskollegen Josef Geisler – und anschließender Tanzunterhaltung.

Am Sonntag wurde die Begegnung mit einer Feldmesse fortgesetzt, bei der neben den farbenfrohen Trachten vor allem die Predigt Eindruck hinterlassen mochte. Mayrhofens Pfarrer Alois Moser zeigte sich erfreut über die Freundschaft, die Grenzen überwindet und zu einem Fest wird, bei dem auch dem gemeinsamen Gottesdienst zentrale Bedeutung zukomme. Das zeige, dass nicht nur Jöcher und Straßen verbinden, sondern auch der gemeinsame Glaube. Dann gab der Prediger aber auch zu denken. „Wenn wir uns heute grenzenlos begegnen, so werfen die gelösten Grenzen doch auch Fragen auf: Was tun wir, wenn aufgrund gelöster, offener Grenzen nicht nur Freunde, sondern

Ahrntals Bürgermeister Helmut Klammer hielt. Ein Festumzug durch Mayrhofen, an dem sich 45 Vereine, Gruppierungen und Abordnungen mit gut 1000 Aktiven aus den benachbarten Tälern beteiligten, beschloss den offiziellen Teil der Feierlichkeit und führte die Teilnehmer zugleich zum Waldfest, mit dem das 7. Freundschaftstreffen mit dem Zillertal seinen Ausklang fand.

## „Grenzenlos“ viel Pretttau

Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle die überaus starke wie aktive Beteiligung der Prettauer an der Begegnung. Mit knapp 100 gemeldeten Teilnehmern schickte Pretttau im Verhältnis zur Einwohnerzahl die weitaus stärkste Vertretung ins Zillertal und auch unter den Wanderern, die am Samstag zu Fuß über die Jöcher zum Treffen gelangten, fanden sich zahlreiche Prettauer. Bei der offiziellen Eröffnungszeremonie wurde der Schützenkompanie Pretttau die würdevolle Aufgabe einer Ehrenkompanie zugewiesen, eine Aufgabe, welche die Mannen unter Hauptmann Peter Hofer mit Bravour meisterten. Mit viel Applaus wurde schließlich auch die Knappenkapelle bedacht, die mit ihrer Bergmannstracht allenthalben für Aufsehen sorgte.



*Aufsehenerregende Auftritte: die Prettauer Schützen als Ehrenkompanie und die Knappenkapelle in ihrer Bergmannstracht*



*Grenzenloses Spitzentreffen: Landeshauptmannstellvertreter und Bürgermeister dies- und jenseits des Zillertaler Hauptkammes*



*Feierlaune: die Teilnehmer aus Prettau beim Festakt mit anschließender Ballveranstaltung in der Mayrhofener Berghofhalle*

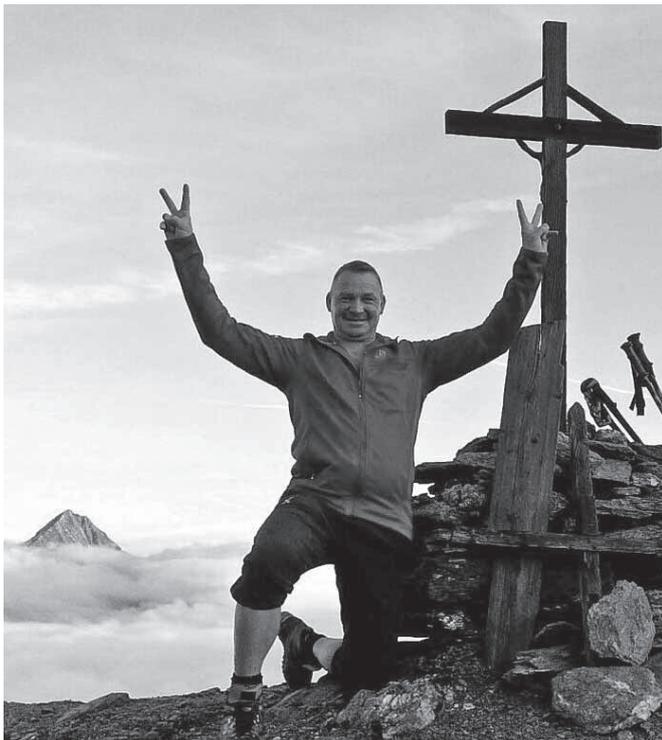


*Gelöste Stimmung davor und danach: Prettauer am Hundskelchjoch und am Rande der Abschlussfeier*

## Der weite Weg

### Andreas Kammerlander und Manuel Oberarzbacher auf „Vier-Länder-Weg“ zum Drei-Täler-Treffen.

Weil „Jöcher verbinden“ gingen viele zu Fuß übers Joch zum Freundschaftstreffen ins Zillertal. Für *’n Thoman Andy* und *in Woschtile Manuel* war das der Herausforderung zu wenig – sie wollten mehr! Sie wollten nicht nur Süd- und Nordtirol verbinden, sondern auch noch Salzburg und Osttirol. „Die Idee dazu hatte *do Goschpo Sigi*“, erzählt Andy.



*Am frühen Morgen: Andy am Merbjoch*



*Zu Mittag: Manuel am Eissee*

Ihre Länder verbindende Tour begannen die zwei Grenzgänger am Samstagfrüh gegen 6 Uhr. Zuerst suchten sie den Weg von Prettau zum Merbjoch, das auf 2828 Metern ins Defregger Arvental, oder eben von Süd- nach Osttirol führt. „Weil wir auf diesem Weg aber platschnass geworden waren – in der Nacht hatte es noch geregnet –, mussten wir danach zuerst einmal heim, um trockene Schuhe anzuziehen. Dann sind wir von Kasern aus auf den Tauern. Natürlich mussten wir dabei *ban Konni af do Öbolaitahitte* eine Rast einlegen“, erzählen Manuel und Andy.



*Am Abend: Manuel und Andy (erster und dritter von links) mit der Ehrenkompanie beim offiziellen Auftakt*

Der Weg über den Krimmler Tauern (auf 2633 m) führte die zwei Wagemutigen dann nach Salzburg, wo sie den Weg zum Eissee (2569 m) und von dort weiter zur Zillerplattenscharte (auf 2880 m) nahmen. Über diese verließen Andy und Manuel den Pinzgau beziehungsweise das Krimmler Windbachtal wieder und gelangten ins Nordtiroler Zillertal. Nun gings bergab: zuerst zur Hohenau Alm, besser als „Klein-Tibet“ am Zillergründl-Stausee bekannt, und weiter dem Ufer entlang bis zum Alpengasthaus Adlerblick an der Staumauer des Zillergründl-Speichers. Dort trafen Andy und Manuel gegen 3 Uhr am Nachmittag ein. Damit hatten sie nach nur(!) neun Stunden das Ziel ihrer „Vier-Länder-Tour“ erreicht ... und standen am Anfang ... des Drei-Täler-Treffens. „Denn nun musste alles blitzschnell gehen!“, erzählt Manuel heute noch leicht gestresst. Mit dem Postbus durch den Zillergrund erreichten die zwei Mayrhofen, wo schon Peter, der Schützenhauptmann wartete, um seine Mannen ins Quartier nach Brandberg zu fahren. Dort schnell ins Schützengewand (welches mit dem Bus nachgekommen war) und in Reih’ und Glied mit der Ehrenkompanie zum Festauftritt in Mayrhofen.

*Eduard Tasser*

# Wichtigste Beschlüsse des Gemeinderates

## Gemeinderatssitzung am 16.12.2013

Nach der mehrheitlichen Genehmigung des Protokolls der November-sitzung nimmt der Gemeinderat einstimmig den Haushaltsvoranschlag der Freiwilligen Feuerwehr Prettau für das Jahr 2014 an, mit vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von jeweils Euro 80.600,00.

Darauf legt der Bürgermeister dem Gemeinderat den Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Prettau für das Jahr 2014 vor, welcher folgende Eckdaten umfasst :

### Einnahmen: Euro 2.985.946,66

Titel I: Einnahmen aus Steuern: Euro 109.638,05

Titel II: Einnahmen aus laufenden Zuweisungen öffentlicher Körperschaften: Euro 525.105,61

Titel III: Außersteuerliche Einnahmen

(z. B. Trinkwasser-, Abwasser-, Müllgebühren): Euro 440.068,00

Titel IV: Einnahmen aus Veräußerungen und Kapitalzuweisungen: Euro 732.135,00

Titel V: Einnahmen aus der Aufnahme von Schulden:

Euro 970.000,00

Titel VI: Durchgangsposten: Euro 209.000,00

### Ausgaben: Euro 2.985.946,66

Titel I: Laufende Ausgaben: Euro 945.561,66

Titel II: Ausgaben auf Kapitalkonto, Investitionen: Euro 1.430.135,00

Titel III: Tilgung von Schulden: Euro 401.250,00

Titel IV: Durchgangsposten: Euro 209.000,00

Als effektives Mitglied und Ersatzmitglied für den Führungsausschuss des Naturparks „Rieserferner-Ahrn“ werden Paul Johann Leiter und Helmut Kofler namhaft gemacht.



Neuhausergasse

## Gemeinderatssitzung am 16.04.2014

Der Gemeinderat räumt der Prettau Energie Gesellschaft einstimmig die Dienstbarkeit einer Hochdruckleitung auf verschiedenen Parzellen im Gemeindeeigentum ein.

Weiters regelt der Gemeinderat die Repräsentationsausgaben mit einer Verordnung, welche einstimmig genehmigt wird.

Ebenfalls einstimmig wird die Dienstordnung des Gemeindepersonals genehmigt.

Schließlich genehmigt der Gemeinderat noch eine Verordnung betreffend den Zustelldienst. Die Genehmigung dieser Verordnung ist Voraussetzung für den Abschluss einer Vereinbarung mit der Italienischen Post, um die Zustellungen im Gemeindegebiet bei Bedarf auch über die Post durchführen zu können.

## Gemeinderatssitzung am 04.06.2014

Der Gemeinderat legt mittels Verordnung fest, dass die Gemeindeimmobiliensteuer GIS im Jahr 2014, also im ersten Jahr ihrer Einhebung, in einer einzigen Rate im Dezember zu bezahlen ist. Dies um zu vermeiden, dass im Juni 2014 die erste Rate der Steuer an die Gemeinde überwiesen wird und dann - nach Festlegung der Befreiungen und Reduzierungen durch den Gemeinderat innerhalb September 2014 - Geldbeträge wieder teilweise an die Steuerzahler rückzuüberweisen sind.

Weiters genehmigt der Gemeinderat die neue Verordnung über die Einführung und Anwendung der Gemeindeaufenthaltsabgabe (Ortstaxe). Die Neuerung im Vergleich zur vorhergehenden Regelung besteht darin, dass die Beherbergungsbetriebe nun nicht mehr verpflichtet sind, eine Kopie der Ausweise der von der Gemeindeaufenthaltsabgabe befreiten Gäste für fünf Jahre aufzubewahren. Weiters geht jener Anteil der Gemeindeaufenthaltsabgabe, welcher für den Tourismusverband bestimmt ist, nun nicht mehr an den Tourismusverband „Ferienregion Tauferer-Ahrntal“, sondern an den Tourismusverband „Ferienregion Kronplatz“.

Nach kontrovers geführter Diskussion genehmigt der Gemeinderat bei 13 Anwesenden mit acht Ja-Stimmen die Umwidmung des Areals beim „Schmalzhaus“ von „Zone für touristische Einrichtungen – Restauration“ und „Landwirtschaftsgebiet“ in „Zone für öffentliche Einrichtungen – Verwaltung/öffentliche Dienstleistung“, sowie von „Landwirtschaftsgebiet“ in „Wohnbauzone A2, Historischer Ortskern“. Diese Bauleitplanänderung ist Voraussetzung, um auf diesem Areal ein neues Rathaus errichten zu können.

Einstimmig erfolgt hingegen die Genehmigung des Entwurfes des Gemeindeplans für die akustische Klassifizierung des Gemeindegebietes.

### Gemeinderatssitzung am 25.06.2014

Da die derzeit geltende Satzung der Gemeinde Prettau an einige Gesetzesänderungen angepasst werden muss, ist es notwendig, eine neue Gemeindegatzung zu genehmigen.

Die wichtigsten Neuerungen sind folgende:

- Ab der nächsten Neuwahl wird der Prettauer Gemeindeauschuss einschließlich des Bürgermeisters nicht mehr wie bisher aus fünf, sondern nur noch aus vier Mitgliedern bestehen. Die Höchstzahl von Bürgermeister plus drei Referenten wurde vom Regionalgesetzgeber für alle Südtiroler Gemeinden mit bis zu 3000 Einwohnern festgelegt.
- Eine Volksbefragung auf Gemeindeebene hat künftig bei der Hälfte plus 1 der gültigen Stimmen einen positiven Ausgang. In der Vergangenheit war paradoxer Weise ein positiver Ausgang bereits bei der Hälfte der gültigen Stimmen vorgesehen.
- Die Bestimmungen in der Gemeindegatzung betreffend die Chancengleichheit kommen nur noch bis zur nächsten Neuwahl des Gemeinderates zur Anwendung und verlieren dann ihre Gültigkeit. Dies bedeutet, dass der regionale Gesetzgeber den Gemeinden die Satzungsbezugnis im Bereich Chancengleichheit wieder genommen hat.



*Krokusblüte in Heilig Geist*

Besonders heftig diskutiert wird die geplante Änderung, wonach in Zukunft ein Ratsbeschluss als gefasst gilt, wenn die Ja-Stimmen gegenüber den Nein-Stimmen überwiegen. Bisher galt die Regelung, dass ein Beschluss als gefasst gilt, sofern die absolute Mehrheit der Anwesenden dafür stimmt.

Die neue Satzung wird schließlich mit zehn Ja-Stimmen genehmigt, womit die erforderliche Mehrheit von 2/3 der zugewiesenen Ratsmitglieder erreicht ist.

Die Rechnungslegung der Freiwilligen Feuerwehr Prettau für das Jahr 2013 mit eingehobenen Einnahmen von Euro 26.495,00, verpflichteten Ausgaben von Euro 25.209,46 und einem Verwaltungsüberschuss von Euro 1.285,54 wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Die Abschlussrechnung des Finanzjahres 2013 der Gemeinde Prettau wird mit einem Verwaltungsüberschuss von Euro 19.270,53 und einem Nettovermögen von Euro 15.403.871,04 zum 31.12.2013 mehrheitlich genehmigt.



*Weg zum Krimmler Tauern*

Als Vertreterin der Gemeinde Prettau im Kindergartenbeirat wird Gemeindeferentin Petra Walcher namhaft gemacht.

### Gemeinderatssitzung am 24.09.2014

Nachdem in der Sitzung vom 04.06.2014 bereits beschlossen wurde, die Gemeindeimmobiliensteuer im Jahr 2014 in einer einzigen Rate im Dezember einzuheben, beschließt der Gemeinderat nun mit Stimmenmehrheit die Genehmigung der Verordnung über die Gemeindeimmobiliensteuer GIS, welche die Modalitäten der Einhebung dieser Steuer regelt.

Ebenfalls mit Stimmenmehrheit beschließt der Gemeinderat die Freibeträge und Steuersätze der Gemeindeimmobiliensteuer GIS für das Jahr 2014:

- Der ordentliche Steuersatz wird mit 0,76 Prozent festgelegt.
- Der Freibetrag für die Hauptwohnung samt Zubehör wird in der Höhe von Euro 650,00 festgelegt.
- Der Steuersatz für die kostenlose Nutzungslleihe von Wohnungen samt Zubehör wird auf das Minimum von 0,26 Prozent reduziert.
- Der Steuersatz für die gewerblich genutzten Gebäude wird mit 0,56 Prozent festgelegt.
- Für leer stehende Wohnungen und Zweitwohnungen wird der Steuersatz auf 1,06 Prozent erhöht.
- Für Gebäude, die zur Privatzimmervermietung oder für Urlaub auf dem Bauernhof verwendet werden, wird der Steuersatz auf 0,3 Prozent erhöht.

Einstimmig erfolgt hingegen die endgültige Genehmigung des Gemeindeplans für die akustische Klassifizierung des Gemeindegebietes.

*Der Gemeindegsekretär Paul Bergmeister*

# Das Wort dem Bürgermeister

„Was wir erreicht haben und was wir noch anstreben“ – Ein Rechenschaftsbericht



*Bürgermeister Robert Alexander Steger*

**Es freut mich wieder von einem erfolgreichen Jahr berichten zu können. Zudem bewegt sich die Gemeindeverwaltung auf die Neuwahlen im Frühjahr zu, und es ist also nur recht und billig, wenn wir auch einen kleinen Überblick über das Erreichte der letzten Jahre geben und einen Ausblick darauf, was es in den kommenden Jahren noch an Erstrebenswertem zu tun gibt.**

## Überblick über die Verwaltungsperiode 2010-2015

Als neugewählter Bürgermeister habe ich im Juni 2010 dem Gemeinderat unser Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre vorgestellt und ich bin überzeugt, dass wir vieles davon erreicht haben. Unsere Aktivitäten für Pretttau waren insgesamt sehr umfangreich, so dass ich hier nur auf einige der wichtigsten Punkte eingehen kann.

## Transparenz

Einer der obersten Grundsätze meiner Tätigkeit als Bürgermeister war es, Transparenz und Mitbestimmung in der Gemeindepolitik umzusetzen und auszubauen. Dafür habe ich beispielsweise bis Ende November 2014 insgesamt 216 Sprechstunden abgehalten, die im Durchschnitt von rund vier Personen genutzt wurden.

Als Bürgermeister sehe ich meine Hauptaufgabe vor allem darin, für Pretttau mit guten und zukunftsweisenden Projekten entsprechende Geldmittel aus den verschiedenen Fördertöpfen über Land, Staat und EU zu erhalten. Dies ist auch der größte und wichtigste Vorteil der Gemeinde Pretttau für ihre Bürgerinnen und Bürger.

Wir können und müssen uns für unsere Vorhaben auch selbst einsetzen, und ich habe mich dabei bemüht, Pretttau und seine Anliegen im ganzen Land bekannt zu machen und Freunde für unsere Sache zu gewinnen. Zudem war ich für unsere Bürger immer telefonisch erreichbar und für positive Vorschläge immer offen.

Gerade was die Mitbestimmung anbelangt, ist es uns mit Projekten wie „Gesunde Gemeinde“ gelungen, interessierte Bürgerinnen und Bürger mit einzubinden in die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen. Ich danke dabei allen Mitgliedern der Steuerungsgruppe, der Arbeitsgruppen und allen Teilnehmern am „Dorfcafé“ und beim Ausfüllen der Fragebögen für ihren aktiven Einsatz für Pretttau.

Auch mit dem ESF-Projekt Regionalentwicklung Pustertal konnten in Arbeitsgruppen für Pretttau wichtige Themen offen und konstruktiv diskutiert werden. Dabei wurden die Weichen gestellt für Projekte wie die „Genussmeile Pustertal“ oder Handwerkerkooperationen. Aber auch die Verkehrsregelung im Talchluss in Pretttau oder die touristische Entwicklung Pretttaus waren konkrete Themen, und es wurden entsprechende Vorarbeiten geleistet, um bei künftigen EU-Förderprogrammen entsprechende Finanzierungen zur Umsetzung zu erhalten.

## Jugend und Sport

Der Sportplatz konnte fertiggestellt und die Unterstützung der Vereine trotz geringerer Geldmittel weitestgehend stabil aufrecht erhalten werden. Der Jugendraum steht weiter zur Verfügung und soll bei Interesse entsprechend neu ausgebaut werden. Auch haben wir in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Jugendring und mit der Bauernjugend am Projekt „Aktiv gegen Abwanderung im ländlichen Raum“ mitgearbeitet.

## Wirtschaftliche Entwicklung

Es konnten einige wichtige touristische Infrastrukturen für Prettau geschaffen werden, die ich hier nur kurz aufzählen möchte:

- ESF-Projekt Gesundheitsdorf
- Stiftung Vital Gesunde Gemeinde
- Skiförderband
- Gesundheitsweg
- Ausbau Naturparkinfostelle
- Studie Heilstollen im Bergwerk
- Homepage Gesundheitsdorf

## Straßenverkehr

- Zehn Seitenstraßen wurden saniert und neu asphaltiert
- Verkehrsregelung Talschluss
- Lösung Parkproblem Kasern in der Hochsaison

## Datenverbindung

- Breitbandnetz über Funk mit Linkem funktioniert jetzt stabil.
- Die Hauptleitung für das Glasfasernetz ist verlegt und die Telecomzentrale angeschlossen.
- ADSL über die bestehenden Telefonleitungen funktioniert jetzt auch in Prettau.

## Bauwesen und Bauordnung

- Neue Bauordnung verabschiedet
- Überarbeiteter Landschaftsplan
- Akustikplan
- Gefahrenzonenplanung Teil Wassergefahr
- Erschließung Ebnerzone II, 1. Baulos

## Land- und Forstwirtschaft

Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten ist es gelungen zwei weitere Almen in Prettau zu erschließen und der Gemeinderat hat sich für eine nachhaltige Erschließung auch der restlichen Almen ausgesprochen.

Zudem konnte die Qualität der Schneeräumung weiter verbessert werden.

## Steuern und Gebühren

Es ist uns gelungen, eine moderate Entwicklung der Steuern und Gebühren und damit die steuerliche Entlastung der ansässigen Bevölkerung zu realisieren.

So hat Prettau beispielsweise den niedrigsten Trinkwassertarif aller Südtiroler Gemeinden.

## Fertiggestellte Bauten

- Kindergarten mit Schulausspeisung und Bibliothek
- Feuerwehrrhalle mit Einrichtung
- Sporthaus mit Einrichtung

## Finanzierung Neubau Gemeindehaus

- Es konnte die Finanzierung dieses Neubaus mit Sonderbeiträgen des Landes im Ausmaß von insgesamt 1,3 Millionen Euro sichergestellt werden, ohne dass die Gemeindefinanzen zusätzlich belastet werden.

## Dorferneuerung

- Dorfplatz beim Kindergarten
- Platz unterhalb der Pfarrkirche
- Außengestaltung Naturparkinfo und neuer Filmraum mit Panoramafilm
- Gesundheitsweg und Grenzwege mit Pochwerk beim Knappensteig
- Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung im Kirchdorf und beim Sportplatz



*Uraufführung des neuen Naturpark-Films mit Regisseur Hubert Schönegger und Komponist Hansjörg Mutschlechner (dritter und vierter von links)*

Zudem konnte endlich auch der lang ersehnte Spielplatz beim Dorfplatz gemäß den Wünschen und Vorstellungen der Prettauer Kinder realisiert werden.

## Energiesektor

Die Position der Prettauer Bevölkerung, dass Wasser ein Allgemeingut sei, wurde bei verschiedenen Projekten verteidigt. So kämpfen wir weiterhin um eine angemessene Beteiligung am Kraftwerk beim Rötbach, aber auch um die Konzessionen für die Kraftwerke Ahrstufe 2 und Wieserbach sowie um das ENEL-Kraftwerk am Fuchsbach.

Diese Aufzählungen von Erreichtem sind nur exemplarisch und stellen nur einige sichtbare Eckpunkte unserer Arbeit dar. Insgesamt ist es uns in den vergangenen viereinhalb Jahren gelungen fast 4 Millionen Euro an Zusatzbeiträgen von Land und EU für die verschiedenen Maßnahmen in Prettau in dieser Legislaturperiode zu erhalten und zum Wohle von Prettau einzusetzen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass viele der gesteckten Ziele erreicht wurden, wobei weiterhin mit aller Kraft für einen Ausbau der Lebensqualität und für die Entwicklung Prettaus gearbeitet werden muss.

### Investitionen für die Zukunft von Prettau

Das laufende Jahr war geprägt vom Abschluss der begonnenen Arbeiten des Vorjahres und einiger wichtiger Weichenstellungen für die Zukunft. Dies war nicht immer einfach, nachdem auch in der Gemeinde die geringeren Geldmittel in den öffentlichen Haushalten deutlich spürbar geworden waren.

### Geschäft und Bar im Dorfzentrum

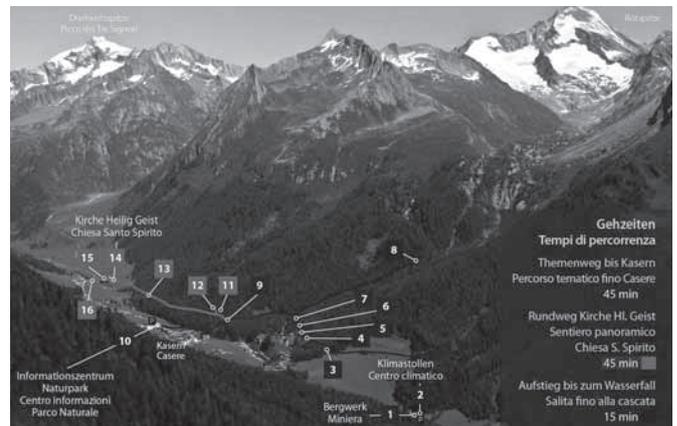
Das neue Geschäft und die Bar im Haus Prettau wurden von der Bevölkerung begeistert aufgenommen, und der Betreiber zeigt sich mit der bisherigen Entwicklung zufrieden, so dass wir davon ausgehen dürfen, dass uns diese wichtigen Strukturen für die Lebensqualität auch in Zukunft erhalten bleiben. Das Geschäft ist nicht nur für die Grundversorgung der Bevölkerung wesentlich, sondern vor allem auch als sozialer Treffpunkt, wo die Prettauerinnen und Prettauer zusammen- und miteinander ins Gespräch kommen. Wir sind der Überzeugung, dass gerade diese Funktion für unsere Dorfgemeinschaft die wichtigste Errungenschaft der letzten Jahre war.

### Gesundheitsdorf – Studie Heilstollen – Gesundheitsweg

Im Rahmen des Gesundheitsdorfprojektes wurden auch heuer wieder einige Teilbereiche abgeschlossen, und die Gesundheitsdorfstrategie ist mittlerweile zu einer wesentlichen Säule für die Dorfentwicklung von Prettau geworden:

- Im Rahmen des Leader Plus-Projektes Dorfgestaltung konnte der Gesundheitsweg vom Bergwerk zum Naturparkhaus und zur Heilig Geist-Kirche endlich realisiert werden. Es wurde das bestehende Wegenetz verbessert, Informationstafeln zu Gesundheitsthemen wie Kneipp- und Asthmatherapie, aber auch zur seelischen und spirituellen Gesundheit realisiert. Wasserbecken, Barfußwege und Bänke beziehungsweise Liegen aufgestellt. Aber auch kulturhistorische Themen aus Prettau wie die Bergbauertradition und das Kupferbergwerk sind in diesen neuen Themenweg eingeflossen. Auch wurde eine Broschüre für den Gesundheitsweg erstellt und

die Internetseite zum Gesundheitsdorf Prettau entsprechend erweitert ([www.gesundheitsdorf.org](http://www.gesundheitsdorf.org)).



Gesundheitsdorf Prettau



Barfußweg

- Studie Heilstollen: Es ist uns gelungen, in diesem Jahr endlich die medizinische Studie zum Heilstollen im Bergwerk zu realisieren. Dabei hat einzig die Gemeinde die entscheidenden Initiativen gesetzt, um im Rahmen eines EU-Projektes Geldmittel von zirka 120.000 Euro für diese Studie zu erhalten. Zudem hat die Gemeinde sämtliche Zusatzkosten für die Miete der medizinischen Geräte, die Unterbringung und den Transport der Patienten und ihrer Begleitpersonen in Höhe von insgesamt 80.000 Euro übernommen. Damit haben wir insgesamt rund 200.000 Euro in diese Studie investiert. Derzeit werden die medizinischen Daten noch ausgewertet und wir erwarten uns in den nächsten Monaten konkrete Ergebnisse, ob eine medizinische Heilwirkung im Bergwerksstollen nachgewiesen werden kann.

### Dorfgestaltung – öffentliche Beleuchtung

Im Rahmen des Leader Plus-Projektes „Dorfgestaltung“ wurden die verschiedenen Maßnahmen im heurigen Frühjahr abgeschlossen. Es sind dies im Einzelnen:

- Neuer Filmraum Naturparkinfostelle Kasern: Dabei wurde der leerstehende Kellerraum zu einem zusätzlichen Videoraum umgebaut und ein tolles Video realisiert, das die Bergwelt und kulturellen Besonderheiten von Prettau zeigt. So konnte das Angebot in der Naturparkinfostelle noch attraktiver gestaltet werden. Die Kosten dafür beliefen sich auf rund 50.000 Euro.
- Außengestaltung Naturparkinfostelle: Im Außenbereich der Infostelle Kasern wurde ein Wasserlauf errichtet und zudem das Areal für verschiedene Veranstaltungen im Außenbereich aufgewertet.
- Dorfplatz unterhalb der Pfarrkirche: Der Parkplatz *untan Kirchpichl* wurde fertiggestellt und mit Randsteinen neu abgegrenzt sowie eine Grünfläche mit einem Brunnen errichtet.
- Beleuchteter Zebrastreifen bei der Schule: Um einen sicheren Übergang für die Grundschüler zur Bushaltestelle möglich zu machen, wurde der versprochene beleuchtete Zebrastreifen errichtet.
- Öffentliche Beleuchtung: Zusätzlich zur bestehenden Beleuchtung wurden sechs weitere Lampen errichtet, um die öffentliche Beleuchtung in Kasern und in der Götschgasse zu vervollständigen.
- Bänke/Fahrradständer: Es wurden für den Bereich rund um das Gemeindehaus zusätzliche Bänke und Fahrradständer angekauft.



*Beleuchteter Zebrastreifen für mehr Sicherheit*



*Interview mit Bürgermeister Robert Alexander Steger für einen Leader-Film*

## Kanalisation und Stromversorgung Trinkstein

Die Kanalisation nach Trinkstein wurde in Betrieb genommen, und die Gebäude haben großteils angeschlossen.

Mit der Kanalisation wurde auch ein Leerrohr für die Stromversorgung der Almen in Trinkstein verlegt. Dafür konnte erreicht werden, dass ein zusätzlicher Beitrag von rund 60.000 Euro vom Land für diese Stromversorgung zur Verfügung gestellt wurde. Im Frühjahr werden die Almen an die Stromleitung angeschlossen.

## Sanierung Kirchturm Pfarrkirche Prettau

Es ist uns gelungen, zur Finanzierung der Sanierung des Kirchturmes und Glockenstuhles der Pfarrkirche von Prettau vom Land einen Sonderbeitrag von 40.000 Euro zu erhalten. Die Arbeiten werden von der Pfarrei durchgeführt, und die Gemeinde wird diesen Beitrag dafür zur Verfügung stellen.

## Neue Bestuhlung und behindertengerechter Kultursaal

Für den Kultursaal konnten eine neue Bestuhlung und neue Tische angekauft werden. Die Stühle und Tische waren sehr veraltet und teilweise schadhaft. Gerade für unseren Dorfsaal ist dies sicherlich eine Aufwertung, bis wir mit der Errichtung eines neuen Saales beginnen können. Zudem haben wir das neue Treppenhaus in der Feuerwehrrhalle durch eine kleine Umbauarbeit mit dem Kultursaal verbunden, so dass der Kultursaal mit dem neuen Aufzug jetzt behindertengerecht zugänglich ist. Insgesamt haben wir rund 120.000 Euro ausgegeben und dafür im Rahmen des Leader Plus-Programmes 80 Prozent Zusatzbeiträge erhalten.

## Dorfentwicklung

In Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal und Vertretern von verschiedenen Interessensverbänden haben wir an der Entwicklung von zwei übergreifenden Projekten mitgearbeitet. Es ist dies einmal die „Genussmeile Pustertal“, wo es um eine Vermarktung und Bündelung der Angebote von lokalen Produkten geht. Das ist ein konkreter Beitrag zur Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus, um die Wertschöpfung auch in Prettau in diesem Bereich zu erhöhen. Zudem wurde auch im Bereich der Entwicklung einer Handwerkerkooperation im Pustertal zur Stärkung von Klein- und Mittelbetrieben mitgearbeitet.

Außerdem enthielt dieses Projekt auch zwei konkrete Maßnahmen für Prettau. Es wurden betriebswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Rechnungen für ein neues Verkehrskonzept für den Talschluss in Kasern sowie für die Realisierung eines kleinen

Skigebietes entwickelt. Dieses Projekt wurde vollständig von der Europäischen Union finanziert und die Ergebnisse stellen die Basis für die Entwicklung künftiger Maßnahmen auch in Prettau dar.

### Skiförderband

Ein seit langem gestecktes Ziel wird in diesem Winter erreicht. Bei der Rodelbahn in Kasern wird ein Skiförderband errichtet und damit das Naherholungsgebiet Kasern weiter aufgewertet. Dies hat mehrfache Wirkung. Einerseits ist es als Einstieg in den Skitourismus und als Vorstufe zum geplanten Skilift zu sehen. Davon profitiert sicherlich der Tourismus in Prettau und trägt so zur Erhaltung von Arbeitsplätzen bei. Andererseits können Prettauer Kinder wieder im eigenen Dorf das Skifahren lernen



*Mit Skiförderband noch mehr Schneevergnügen in Kasern*

und so die naheliegendste Sportart betreiben. Das Skiförderband wird vom Land mit 98.000 Euro und von der Gemeinde mit 60.000 Euro sowie vom Tourismusverein mit rund 24.000 Euro finanziert.

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich ganz herzlich beim Tourismusverein, aber auch beim künftigen Betreiber des Förderbandes für deren Einsatz und wünsche der Initiative viel Erfolg.

### Hangsicherung Hörmannngasse

In der Hörmannngasse sind vier Häuser immer wieder von Stein Schlag bedroht. Dazu wurde bereits vor drei Jahren ein entsprechendes Projekt mit Kosten von zirka 230.000 Euro zur Errichtung eines Schutzzaunes erstellt. Ein Landesbeitrag von 70 Prozent wurde genehmigt und es ging bisher um die Restfinanzierung der Arbeiten von rund 70.000 Euro. Dazu haben wir jetzt einen Zusatzbeitrag von 50.000 Euro erhalten und so gehen wir davon aus, dass die geplanten Entsteinungen beziehungsweise Verankerungen für größere Steine und ein Fangzaun am Waldrand im nächsten Jahr errichtet werden können.

### Einzugsgebietsplan „Obere Ahr“ Gefahrenzonenpläne

Bereits in den letzten Jahren habe ich über die Notwendigkeit der Erstellung von Gefahrenzonenplänen – auch in Prettau – berichtet. Ein Teil der Gefahrenzonenpläne, nämlich die Wassergefahr, wird im Rahmen eines EU-Projektes mit einer Gesamtsumme von 500.000 Euro in Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Ahrntal und verschiedenen Landesämtern durchgeführt. Aktuell sind die Erhebungen für die Ahr und die wichtigsten Nebenbäche verwirklicht. Erste Ergebnisse wurden der Bevölkerung Ende November 2014 vorgestellt. Das Projekt wird im Laufe des Frühjahres mit Beteiligung der Bevölkerung abgeschlossen, und wir haben damit zumindest für den Teil der Wassergefahr entsprechende Planungsunterlagen.



*Flussraumforum zum Einzugsgebietsplan „Obere Ahr“*



*Logo des gemeindenübergreifenden EU-Projektes*

Zudem werden im Jahr 2015 die restlichen Erhebungen zur Erstellung der Gefahrenzonenpläne, also der Lawinengefahr und der Gefahren durch Steinschläge, von der Gemeinde ausgeschrieben. Dieser Teil der Gefahrenzonenpläne umfasst eine Ausschreibungssumme von rund 270.000 Euro und wird mit einem zugesagten Beitrag von 80 Prozent vom Land gefördert. Wir gehen also davon aus, dass die Gemeinde Prettau im Laufe

des Jahres 2016 über gültige Gefahrenzonenpläne verfügen wird. Konkreter Vorteil der Gefahrenzonenpläne ist es, dass die festgestellten Gefahren für die verschiedenen Gebäude dann nach und nach aufgrund einer Prioritätenliste zumindest eingedämmt werden. Insgesamt stellt dies also einen großen Beitrag zur Sicherheit von Prettau und seinen Bürgern dar.

### **Bauwesen – akustische Klassifizierung**

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung im Oktober 2014 die Pläne zur sogenannten akustischen Klassifizierung des Gemeindegebietes endgültig genehmigt. Damit sind die Vorschriften eines Landesgesetzes in diesem Bereich eingehalten, und es muss nicht mehr jeder Bauwerber eine eigene Erhebung zur Lärmsituation im Bereich eines Neu- oder Umbaues erstellen. Dies ist ein weiterer Beitrag zur bürokratischen und finanziellen Entlastung der Bürger.

### **Neubau Gemeindehaus – Finanzierung gesichert**

Für den Neubau des Gemeindehauses beim Schmalzhaus ist die Finanzierung jetzt endgültig gesichert. Insgesamt sind Sonderbeiträge des Landes von 1,3 Millionen Euro genehmigt. Diese Beiträge sind Schenkungsbeiträge des Landes und führen somit zu keiner finanziellen Belastung der Gemeinde. Es wird derzeit der Durchführungsplan für die Zone erstellt und anschließend ein Planungswettbewerb für das Gebäude ausgeschrieben. Mit einer Realisierung ist dann im Jahre 2016 zu rechnen.

### **Ausbau des Glasfasernetzes**

Nachdem Prettau bereits im Vorjahr die erste periphere Südtiroler Gemeinde war, die über eine Glasfaseranbindung verfügte, können alle Prettauerinnen und Prettauer über die Telefonleitungen an eine Breitband-Internetverbindung angeschlossen werden. Die schnellen Datenverbindungen sind unentbehrlich für die Lebensqualität in den Familien und für die Zukunftssicherheit von Betrieben. Die Glasfaserleitung, welche vom Knotenpunkt in Sand in Taufers bis zur Naturparkinfostelle in Kasern verläuft, ist für den zukünftigen Ausbau gerüstet. Wir wollen im nächsten Jahr ein Projekt erstellen, das den direkten Anschluss auch einzelner Wohngebäude an das Glasfasernetz möglich macht. Dazu wurde der Masterplan für die Glasfaser- vernetzung vom Gemeinderat genehmigt. Er sieht Kosten von insgesamt ca. 1,5 Millionen Euro vor. Mit dem erstellten Projekt werden wir versuchen, entsprechende Zusatzfinanzierungen zu erhalten, denn ohne Hilfe, beispielsweise durch die EU-Strukturfonds, wird eine schnelle Realisierung eines Direktanschlusses an die Glasfaser nicht machbar sein. Inzwischen erhalten aber die öffentlichen Gebäude in Prettau bereits eine Glasfaseranbindung, welche direkt vom Land finanziert wird.

### **Neues Einsatzfahrzeug für die Feuerwehr**

Nach einigem Hin und Her ist es uns gelungen, gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Prettau den Ankauf eines neuen Einsatzfahrzeuges zu finanzieren. Es werden vom Land 25.000 Euro zur Verfügung gestellt. Im Entwurf für den Gemeindehaushalt 2015 ist ein Beitrag von 20.000 Euro dafür vorgesehen und die Feuerwehr selbst wird 5000 Euro aufbringen. Damit können wir die Einsatzbereitschaft unserer Wehr für die Zukunft noch verbessern.

### **Tarifentwicklung der Gemeindegebühren**

Im landesweiten Vergleich der einzelnen Gemeinden finden sich die Gebühren in Prettau nach wie vor im unteren Drittel. So hat Prettau den niedrigsten Trinkwassertarif aller Südtiroler Gemeinden. Die Müll- und Abwassergebühren sind lediglich im Rahmen der allgemeinen Preiserhöhung leicht gestiegen.

Bei der neuen Gemeindeimmobiliensteuer GIS konnte eine Erleichterung vor allem für Familien erreicht werden. Es ist uns gelungen, Erstwohnungen weiterhin zu befreien und auch für Betriebe wurde der Steuersatz von 0,76 auf 0,56 Prozent im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Die Kindergartengebühren betragen für das laufende Schuljahr lediglich 47 Euro pro Monat für das erste Kind, für das zweite Kind 42 Euro und für jedes weitere Kind 37 Euro. Damit gehört Prettau nach wie vor zu den kinderfreundlichsten Dörfern Südtirols und wir werden den Einsatz für einen leistbaren Kindergartenplatz weiter fortsetzen.

### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Kinderhort**

Der Gemeinderat wird voraussichtlich in der Ratssitzung vom Dezember eine Vereinbarung mit der Gemeinde Sand in Taufers abschließen. Danach können auch Kleinkinder aus Prettau im Kinderhort in Sand in Taufers betreut werden. Gerade die Betreuung von Kleinkindern ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung von Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, und somit gerade für junge Mütter oft ein schnellerer Wiedereinstieg in das Berufsleben ermöglicht wird.

### **Bürgerbeteiligung**

Die Gemeinde Prettau ist transparent und bürgernah. Es ist die Stärke unserer kleinen Dorfgemeinschaft, dass sich die Gemeinde auch um viele kleine Anliegen kümmern kann, welche in Großgemeinden untergehen. In diesem Rahmen wurden mehrere Bürgerbeteiligungsinitiativen, etwa die Arbeitsgruppen im Projekt „Gesunde Gemeinde“, weitergeführt.

## Ergebnisse Sozialkapitalstudie

Die Gemeinde hat mittels Fragebogen zu den Themen Sozialkapital, Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität eine Umfrage unter der Dorfbevölkerung durchgeführt. Insgesamt haben 146 Prettauern und Prettauer (30 Prozent) die Fragebögen ausgefüllt und damit einen aktiven Beitrag zur noch besseren Einschätzung der Situation und der Bedürfnisse von Prettau und seiner Bürger geleistet. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich.

Die Ergebnisse der Studie sind im Rahmen der Bürgerversammlung im Sommer vorgestellt worden und der Abschlussbericht ist auf der Internetseite der Gemeinde veröffentlicht ([www.prettau.it](http://www.prettau.it)). Diese von der Stiftung Vital durchgeführte Befragung wurde auch in fünf weiteren Südtiroler Gemeinden gemacht. Besonders stolz dürfen wir darauf sein, dass Prettau im Bereich „Ehrenamtliches Engagement“ am besten unter allen Gemeinden abgeschnitten hat. Die Prettauer sind überdurchschnittlich aktiv in der Dorfgemeinschaft und in den Vereinen. Gleichzeitig erreicht Prettau überdurchschnittliche Werte beim Sozialkapital (siehe Grafik).

Gemeinde	Nahbeziehungen (Mikro-Ebene)	Gesellschaftsbeziehungen (Meso-Ebene)	Zeit mit Familie	Zeit mit Freunden	Zeit mit Bekannten
Abtei	50	27	72	43	18
Brenner	56	39	70	48	31
Kurtatsch	64	49	75	56	32
<b>PRETTAU</b>	<b>60</b>	<b>45</b>	<b>79</b>	<b>52</b>	<b>35</b>
St. Martin	62	37	71	54	34
Ulten	56	42	72	50	31
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>35</b>	<b>72</b>	<b>48</b>	<b>27</b>

Auszug aus der Sozialkapitalstudie

Besonders freut mich als Bürgermeister natürlich, dass die Gemeindeverwaltung Prettau in sehr hohem Ansehen bei den Bewohnern steht. Bei der Frage nach dem Vertrauen in das politische System der Gemeinde haben 65 Prozent mit „eher“ und „ganz“ geantwortet, während der Durchschnitt aller Gemeinden lediglich bei 51 Prozent lag.

Die größten Anliegen sind berufliche Perspektiven in der Gemeinde mit 87 Prozent und damit in Zusammenhang die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit 68 Prozent. Gerade die Vereinbarung zur Kleinkinderbetreuung mit Sand in Taufers wird in diesem Sinne abgeschlossen. Freizeit- und Kulturangebote werden in Prettau mit 62 Prozent stark gewünscht, damit die Jugend in der Heimatgemeinde bleibt.

Zudem werden die Ergebnisse dieser Befragung, aber auch die vielen Anregungen auf den anonymen Fragebögen ernst genommen und fließen in die zukünftige Arbeit in der Gemeinde ein.

So wurde bei den Spezialfragen an erster Stelle als das von der Bevölkerung gefühlte wichtigste Vorhaben die Studie zum Klimastollen genannt. Das hat dem Gemeinderat seine Entscheidung erleichtert, die zusätzlichen Kosten von 80.000 Euro für besagte Studie zu übernehmen.

## SMS-Dienst – die Gemeinde informiert

Der Dienst der Gemeinde, wichtige oder interessante Informationen den Bürgern schnell mittels SMS weiterzuleiten, wurde so gut angenommen, dass mittlerweile bereits 242 Mobiltelefone in Prettau über unser System Nachrichten erhalten. So wurden zum Beispiel Informationen über Versammlungen, Arbeiten an der Wasserleitung oder Straßensperren mitgeteilt.

Sollten Telefonnummern noch nicht für diesen Dienst registriert sein, und Interesse an der Informationszusendung bestehen, so bitten wir, uns dies mitzuteilen.



Bürgerversammlung mit Martin Moser vom Amt für Wildbachverbauung

## Bürgerversammlung am 8. Juni

Im Rahmen der Bürgerversammlung konnten dank reger Beteiligung der Dorfbevölkerung viele wichtige Themen angesprochen und diskutiert werden.

## Sprechstunden – Kontakt

Für Fragen oder Anregungen bin ich in meiner Bürgersprechstunde jeweils am Dienstag von 10 bis 12 Uhr beziehungsweise nach Terminvereinbarung für euch zu erreichen.

Telefonisch erreicht ihr euren Bürgermeister unter der Mobiltelefonnummer 320 4393 757.

## Aus meinem Terminkalender

Mein Terminkalender war auch im letzten Jahr prall gefüllt, und ich habe im Interesse von Prettau insgesamt 614 Termine für Sitzungen, Lokalaugenscheine und Besprechungen wahrgenommen. Das sind zusätzlich zu meiner Arbeit im Gemeindeamt im Durchschnitt 1,68 Termine pro Tag, unabhängig von Wochen- oder Feiertagen.

In der Folge einige interessante Termine aus dem letzten Jahr:

### Treffen mit allen Mitgliedern der neuen Landesregierung

Ich habe mich mit allen Mitgliedern der neuen Landesregierung zu persönlichen Gesprächen getroffen, um verschiedene Themen für Prettau voranzubringen und das Verständnis für die Probleme und Anliegen unserer Gemeinschaft zu wecken.

3.2.2014	Landesrätin Waltraud Deeg
7.2.2014	Landesrat Florian Mussner
17.2.2014	Landesrat Philipp Achammer
17.2.2014	Landesrätin Martha Stocker
26.2.2014	Landesrat Arnold Schuler
20.3.2014	Landesrat Richard Theiner
21.3.2014	Landesrat Christian Tommasini
13.6.2014	Landeshauptmann Arno Kompatscher

### 5.2.2014 | Festakt zum 100. Geburtstag von Alt-Landeshauptmann Silvius Magnago

Am 5. Februar 2014 wäre unser Alt-Landeshauptmann Silvius Magnago 100 Jahre alt geworden. Dabei durfte ich beim landesüblichen Empfang auf dem Silvius Magnago-Platz in Bozen



*Festakt zum 100. Geburtstag von Silvius Magnago*

und dem anschließenden Festakt die Bevölkerung von Prettau vertreten und damit die Anerkennung und Wertschätzung unseres Dorfes für seinen jahrzehntelangen Einsatz für Südtirol zum Ausdruck bringen.

### 4.4.2014 | Südtiroler Wirtschaftsforum

Bei diesem Treffen der wichtigsten Wirtschaftsunternehmer in Südtirol ergab sich unter anderem auch die Gelegenheit, Gespräche mit verschiedenen Landesräten und Landtagsabgeordneten zu führen. Auch habe ich mich mit dem Rektor meiner Alma Mater, des Management Centers Innsbruck, getroffen und dabei wichtige Kontakte geknüpft.



*Rektor Andreas Altmann und Bürgermeister Robert Alexander Steger*

### 11.4.2014 | Bürgermeistertreffen des Ahrntales in Prettau

Am 11. April trafen sich die fünf Bürgermeister des Tauferer-Ahrntales, um einmal mehr verschiedene gemeindeübergreifende Themen zu besprechen. Unter anderem wurden eine Initiative zur Verbesserung der Situation des Berufsverkehrs in



*Die fünf Bürgermeister des Ahrntales in Kasern*

der Früh talauswärts diskutiert sowie die Position der Ahrntaler Gemeindeverwaltungen zu Aspekten der Gemeindefinanzierung, der Energiepolitik oder der Reaktivierung der Taufererbahn erörtert.

### 15.4.2014 | Gesellschafterversammlung Selfin

Die Selfin ist eine Beteiligungsgesellschaft der Südtiroler Gemeinden an verschiedenen Gesellschaften von öffentlichem Interesse. So sind wir dadurch beispielsweise an der SEL AG oder der Brennercom AG beteiligt. Bei der Gesellschafterversammlung im Festsaal der Gemeinde Bozen war ich als Vizepräsident des Verwaltungsrates anwesend, und es konnte wieder über ein erfolgreiches Finanzjahr berichtet werden. Zudem wurde die künftige Ausrichtung der Gemeinden in Fragen der Energiepolitik diskutiert.

### 23.4.2014 | Treffen mit Regionalreferent Sepp Noggler

Der Regionalreferent Sepp Noggler kam am 23. April nach Prettau, um mit uns neben Fragen der Gemeindeordnung vor allem auch die Situation bei unseren Kraftwerksprojekten zu diskutieren. Er hat uns dabei seine Unterstützung zugesagt, dass wir in den nächsten Jahren entsprechende Konzessionen erhalten, wobei zuerst das Land durch ein neues Gesetz zu den Konzessionsvergaben die Voraussetzungen schaffen muss.

### 24.4.2014 | Vollversammlung Konsortium WEG und Gemeindenverband

Im Festsaal der Gemeinde Bozen konnte ich als Vizepräsident des Verwaltungsrates im Konsortium der Gemeinden für das Wassereinzugsgebiet der Etsch an der Vollversammlung teilnehmen. Jeder Betreiber von Wasserkraftwerken in Südtirol muss an dieses Konsortium jährlich Gebühren für die Nutzung der Gewässer zur Stromproduktion entrichten. Über ein Arbeitsprogramm werden dann entsprechende Projekte in den einzelnen Gemeinden realisiert.

Die Gemeinde Prettau hat beispielsweise in diesem Jahr rund 102.000 Euro für verschiedene Vorhaben erhalten.

### 30.5.2014 | Gemeindetag

In der Gemeinde Corvara im Gadertal wurde der jährliche Gemeindetag abgehalten. Dabei referierten unter anderem der für die Gemeinden zuständige Landesrat Arnold Schuler und der Landeshauptmann zur Entwicklung der Aufgabenverteilung zwischen Land und Gemeinden und zu Perspektiven für die finanziellen Rahmenbedingungen der nächsten Jahre.

### 20.6.2014 | Pressekonferenz zur Studie Klimastollen

Gemeinsam mit den Partnern im Rahmen des Projektes „Trail for Health“ erklärte ich den anwesenden Pressevertretern am



Pressekonferenz zur Studie Klimastollen

20. Juni die Studie zum Klimastollen und unsere verschiedenen Planungen und Angebote im Bereich der Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitstourismus’.

### 28.6.2014 | Alpine Peace Crossing – Treffen mit Krimmler Bürgermeister



Bürgermeister Helmut Klammer, Robert Alexander Steger und Erich Czerny

Aus der Initiative „Alpine Peace Crossing“ heraus wurde mittlerweile ein eigener Verein gegründet. Seit Jahren unterstützen die Gemeinden Prettau, Ahrntal und Krimml die Friedenswanderungen am letzten Juniwochenende über den Tauern. Schwerpunkt-Thema des Krimmler Friedensdialogs 2014 war „Syrien und Europa“. Heuer wurden bei der APC-Wanderung 182 Teilnehmer gezählt. Dabei ergibt sich immer wieder die Gelegenheit mit dem Bürgermeister aus Krimml zusammenzutreffen.

### 30.6.2014 | Treffen der Bürgermeister aus dem Zillertal und Ahrntal

Die Bürgermeister des Zillertales und des Ahrntales trafen sich Ende Juni zu einer Arbeitssitzung in Sand in Taufers, um den Stand der Vorbereitungen für das Zillertaltreffen im September zu diskutieren und Details der Veranstaltung zu besprechen.

### 30.6.2014 | Paula Duregger wurde 101 Jahre alt

Am 30. Juni konnte ich gemeinsam mit unserem Pfarrer Josef Profanter, dem Vizebürgermeister Adolf Kofler und dem



*Alles Gute, Paula!*

Prettauer Frauenchor unserer ältesten Mitbürgerin Paula Duregger (*Fux Paula*) zum 101. Geburtstag gratulieren.

### 16.9.2014 | Treffen zur Stromverteilung mit der Führung der SELNET

Der Gemeinderat von Prettau hat sich entschieden, die Stromverteilung vorläufig weiterhin bei SELNET zu belassen, nachdem eine selbständige Führung des Stromnetzes in Prettau nicht kostendeckend wäre. Um die Entwicklung des Stromnetzes in Prettau gerade im Hinblick auf die künftige Einspeisung weiterer Stromproduktion zu besprechen, traf ich mich am Sitz der SELNET in Bozen mit der Führungsspitze um Generaldirektor Luis Amort und mit dem technischen Direktor Alberto Bridi. Ohne auf technische Details einzugehen, wurde zugesagt, dass man die Aufrechterhaltung der Qualität der Stromversorgung in Prettau als Auftrag sehe und bei der Planung der künftigen Stromverteilung im Ahrntal und in Prettau entsprechend berücksichtigen werde.



*Abschlussveranstaltung des Leader Plus-Projektes auf Schloss Taufers*

### 19.9.2014 | Abschlussveranstaltung ESF-Projekt Regionalentwicklung Pustertal

Bei der Abschlussveranstaltung des ESF-Projektes „Regionalentwicklung Pustertal“ im Forum Bruneck habe ich die Ergebnisse der Studien zur Verkehrsregelung im Talschluss und zur touristischen Entwicklung Prettaus vorgestellt.

### Weitere Treffen mit Landesräten Ende September 2014

Mit Landesrat Christian Tommasini fand ein weiteres Treffen zur Entwicklung der Wohnbauförderung in Landgemeinden am 26.9.2014 in Bruneck statt.

Bei der Aussprache mit Landesrat Philipp Achammer am 1.10.2014 ging es um die Schulbildung.

### 14.11.2014 | SEL-Symposium zu aktuellen Themen im Energiesektor

Beim SEL-Symposium referierten verschiedene Fachexperten zu Themen der Versorgungssicherheit und den aktuellen Entwicklungen im Energiebereich. Dabei gab es die Gelegenheit zu verschiedenen Gesprächen mit Vertretern der SEL AG und des Landes.

### 22.11.2014 | Eröffnung der neuen Müllverbrennungsanlage

Gemeinsam mit dem Gemeindeausschuss nahm ich an der Eröffnung und Besichtigung der neuen Müllverbrennungsanlage in Bozen teil. Auch die Gemeinde Prettau ist Mitglied bei der Ökocenter AG, die den Verbrennungsofen betreibt. Der Müll aus Prettau wird jetzt ebenfalls in diesem Verbrennungsofen verwertet.

### 23.11.2014 Treffen mit Bürgermeistern aus dem Zillertal

In Sand in Taufers trafen sich die Bürgermeister aus dem Zillertal und dem Ahrntal zu einer Nachbesprechung und zum Abschluss des heurigen Zillertaltreffens.

Dabei wurde vereinbart, dass eine Kontaktgruppe gegründet wird, welche sich regelmäßig treffen soll, um gemeinsame Initiativen zu entwickeln und die jöcherübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Für diese Kontaktgruppe konnte eine Finanzierung durch das Land Südtirol und das Bundesland Tirol erreicht werden.

*Der Bürgermeister  
Robert Alexander Steger*

# Das Wort den Gemeindeferenten

Vizebürgermeister Adolf Kofler



**Ein letztes Mal in dieser Verwaltungsperiode bietet mir das „Tauernfenster“ die Möglichkeit, den Blick auf Initiativen, Themen und Gedanken zu richten, die mir besonders am Herzen liegen.**

Beginnen will ich diesmal mit der neuen Prettau Tracht, die nach langjähriger intensiver Vorarbeit nun endlich „in Produktion“ gegangen ist. Ziel war es ja, die verschiedensten, bisher im Dorf getragenen Trachten zu integrieren und zugleich etwas Neues, Zeitgemäßes zu entwerfen. Dabei sollte ganz besonders die Prettau Bergwerkstradition zum Tragen kommen – deshalb die kupferne Farbe, die Klöppelspitzen und die traditionellen Bergwerksknöpfe. Ich danke allen, die sich in dieser Angelegenheit Gedanken gemacht und sich für die Verwirklichung engagiert haben. Ich hoffe, dass das neue Trachtengewand Gefallen findet und deshalb zahlreich angeschafft und getragen wird. Nur so kann aus dem neuen Gewand einmal die Prettau Tracht werden! Gerne bin ich bereit, bei der Beschaffung von Schnittmustern, Stoffen und Knöpfen sowie bei der Vermittlung von erprobten Schneiderinnen und Schneidern zu helfen.



Projekt umgesetzt: die neue Tracht

Mit Blick auf meinen Zuständigkeitsbereich als Gemeindeferent für Schule und Weiterbildung, Kultur, Bibliothek und Öffentlichkeitsarbeit will und darf ich an dieser Stelle wiederum allen danken, die sich in diesen Belangen engagiert haben:

- der Knappenkapelle Prettau für die wertvolle und wohlklingende Bereicherung unserer Feiern und Feste, für das

- Durchhalten und Weiterspielen auch in schwierigen Zeiten und ganz besonders für den Entschluss als ehemaliger oder neuer Musikant, die Gemeinschaft und den Klangkörper zu verstärken – auf dass sich viele anstecken und mitreißen lassen!
- allen, die es auch in diesem Schuljahr ermöglichen, dass 16 Prettau Grundschüler Blockflöten- und Singunterricht im Dorf erhalten und dass diese unsere Musikkurse als Teil der offiziellen Musikschule anerkannt werden – namentlich danke ich der Musiklehrerin Rosmarie Mitternöckler und dem Direktor der Musikschule Tauferer-Ahrntal Bruno Muser;
  - dem bewährten und engagierten Bibliotheksteam um Stefan Steinhauser und allen, die das Angebot der Bibliothek an Büchern, Medien und Veranstaltungen nutzen;
  - dem Bildungsausschuss und allen darin vertretenen Vereinen, die sich aktiv um die Weiterbildung im Dorfe bemühen, und allen, die Kurse, Vorträge und andere Bildungsangebote in Prettau besuchen;
  - dem Redaktionsteam sowie allen Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen, welche das „Tauernfenster 2014“ wieder mit Text- und Bildbeiträgen ermöglicht und bereichert haben.

Nach fünf Jahren Mitarbeit als Vizebürgermeister in der Gemeindeverwaltung seien mir abschließend noch einige Anmerkungen erlaubt: Ein aufrichtiger Dank – allen voran an unseren Bürgermeister, an meine Kollegin und Kollegen im



Heuer wieder: Blockflöten- und Singunterricht mit Rosmarie Mitternöckler

Gemeindeausschuss, an die Mitglieder im Gemeinderat. Ich danke aber auch allen, die sich außerhalb der gewählten Gremien für unsere Dorfgemeinschaft eingesetzt und unsere Arbeit mit wohlwollender Kritik und tatkräftiger Unterstützung begleitet haben. Eine kleine Gemeinde braucht (vielleicht mehr wie andere) das gemeinsame Miteinander. Dabei haben Kritik und

Gegenrede, Diskussionen und Verbesserungswünsche durchaus ihre Berechtigung – es braucht aber mehr: es braucht auch den



Begeisterter Musikant: Werben um Zuwachs für Knappenkapelle

Mut zu Entscheidungen, mitunter auch zu unangenehmen Entscheidungen, und es braucht den Respekt und die Achtung vor der Meinung und dem Einsatz des Anderen. Die Gemeindeverwaltung ist kein Wunschkonzert: „Sie wünschen, wir spielen“ geht nicht (mehr)! In Zeiten abnehmender Finanzmittel und ständig steigender Ansprüche sind Beschränkungen und ein gelegentliches Nein unumgänglich.

Dabei habe ich mich persönlich stets von folgendem Grundsatz leiten lassen: „Zuerst das Notwendige, dann das Nützliche und schließlich das Angenehme!“

In diesem Sinne wünsche ich besinnliche, zufriedene Festtage und ein Jahr 2015, mit allen notwendigen, vielen nützlichen und reichlich angenehmen Entscheidungen.

Adolf Kofler

## Gemeindereferent Paul Johann Leiter



**Um es gleich vorweg zu nehmen und in der Klarheit des neuen Landeshauptmannes Arno Kompatscher zu sagen: „Zehn Jahre sind genug!“**

Nach den vergangenen zehn Jahren im Dienst der Gemeinde Prettau als Gemeindereferent ist für mich der Zeitpunkt gekommen, andere Verwalter zum Zuge kommen zu lassen und

gleichzeitig wiederum eine neue Herausforderung anzugehen, um mich weiterhin in den Dienst der Bevölkerung von Prettau zu stellen.

Diese Entscheidung beruht zudem auf der beruflichen Herausforderung und wurde mir auch dadurch erleichtert, dass die Reduktion der Mitgliederzahl im Gemeinderat und Gemeindevorstand gesetzlich festgelegt wurde, wenngleich wieder Bestrebungen im Gange sind, diese Entscheidung nochmals umzudrehen. Der Spruch „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“, gilt auch hier. Ein intensives Nachdenken muss im Vorfeld geschehen, bevor Entscheidungen getroffen und Gesetze gemacht sind. Die Politiker sind vor allem in letzter Zeit diesem Grundsatz nicht immer gerecht geworden.

Nachdem die Arbeiten in den Verwaltungen immer komplexer und die Ansprüche der Bürger nicht weniger, sondern meistens mehr geworden sind, so dass die Politik nun bald für alles und jedes Wehwehchen zuständig ist, lässt sich eine Verwaltungstätigkeit bald schon, auch in einer kleinen Gemeinde wie Prettau, mit der beruflichen Verpflichtung kaum mehr vereinbaren.

Dann wird die politische Arbeit zum Vollzeit-Job oder eine angenehme Nebenbeschäftigung für all jene, die die meiste Zeit zu Hause verbringen können.

Und immer dann, wenn etwas in der Politik nicht schnell genug vorangeht, kommen jene, die gleich mit der Abwanderung drohen. Ich bin am dritten Sonntag im heurigen Oktober - es war ein herrlicher Herbsttag - mit meiner Familie zu Fuß von zu Hause über die Weiße Wand nach Rein gewandert. Es war wohl genau der Weg, den laut Erzählungen der sehr bekannte



Fachsimpeln: Landtagsabgeordneter Dieter Steger begutachtet neue Tracht

Zimmermeister Michael Gruber vom Gruberhof in Prettau mit seinen Prettauer Arbeitern wöchentlich machte, als er in Rein die Arbeit am Dachstuhl der Kirche übernommen hatte. Dass ihnen Aufwand und Mühen zu groß seien oder die Entscheidung abzuwandern unmittelbar bevorstehe, daran haben sie mit hoher Wahrscheinlichkeit wohl nicht gedacht.

Die letzten zehn Jahre in der Gemeindeverwaltung waren für mich auf jeden Fall eine interessante und spannende Zeit, und es ist auch gelungen, die wichtigsten Projekte im eigenen Kompetenzbereich sauber abzuschließen. Dazu zählten unter anderem der Aufbau eines detaillierten Katasters für die



*Erschlossen: ländliches Wegenetz und Schneeräumung*

Schneeräumung mit Abstimmung der betroffenen Bürger sowie die Definition und Sammlung von aussagekräftigen Kennzahlen und Daten für die Schneeräumung, die sorgfältige Auswahl und der Ankauf eines neuen Schneeräumgerätes samt Zubehör, der Ankauf eines neuen Autos für den Gemeindebauhof sowie eines Gerätes für die Suche von unterirdischen Leitungen, der Bau beziehungsweise die Sanierung der Bruchstraße, sowie die Umsetzung des Sanierungskonzeptes für weitere zehn Straßen im ländlichen Wegenetz.

Zudem waren die vergangenen zehn Jahre eine Zeit, in welcher in der Gemeinde Prettau sehr vieles geschehen ist und gemeinsam weiterentwickelt wurde. Um nur einige wichtige Beispiele anzuführen: Verbesserungen an der Hauptstraße (Engstelle beim Stegerhäusl, Straßenbeleuchtung *Gibau-Raide*, Tunnel- und Straßenbau Eissteg-Schelberg, Verbreiterung Buswendepplatz in Kasern, Bushaltestelle Bergwerk), Bau von Schule, Kindergarten, Feuerwehrhalle, Sportplatz mit dazugehörigem Sporthaus und Kinderspielplatz, Garagen beim Widum mit Neugestaltung *van Kirchpichl*, Renovierung der Talschlusshütte, Errichtung einer Schrankenanlage beim Parkplatz in Kasern, Verlegung der Kanalisierung Kasern – Trinkstein, Verlegung der Glasfaserhauptleitung, Gestaltung des Dorfplatzes unterhalb der Pfarrkirche, Nutzung der alten Feuerwehrhalle für den Gemeindebauhof, Planung und Unterstützung bei der Wiedereröffnung eines Geschäftes, Konzepterarbeitung und Umsetzung zur Führung der Naturparkinfostelle in Kasern, erste Schritte zur Entwicklung von Prettau zu einem Gesundheitsdorf, Studie Klimastollen im Bergwerk zur Anerkennung als Heilstollen, Umsetzung der Idee für eine neue Prettauer Tracht und anderes mehr. Weiters fielen in diese Zeit auch der Bau des E-Werkes Ahrstufe 1 und die Planungsarbeiten für das E-Werk Ahrstufe 2.

Ich möchte vor allem die Gelegenheit nutzen, mich bei den Bürgermeistern Alois Brugger und Robert Alexander Steger, sowie den Kolleginnen und Kollegen im Gemeindeausschuss für die konstruktive Zusammenarbeit zu bedanken sowie dafür, dass auch immer Platz für unterschiedliche Meinungen war, was letztendlich den Respekt füreinander unterstreicht.

Wie immer bleiben neue Herausforderungen nicht aus und es stehen in nächster Zeit verschiedenste Themen an, so zum Beispiel der Bau oder die Sanierung des Gemeindehauses und des Bauhofes, Zugang zu einer schnellen Datenverbindung bis in die einzelnen Haushalte, die Erarbeitung von Gefahrenzonenplänen, die Vervollständigung der neuen Bauordnung, so wie im Gemeinderat vereinbart, die Mitgestaltung bei der geplanten Überarbeitung des Naturparkdekretes auf Landesebene, die weitere Verbreitung der neuen Prettauer Tracht, die Weiterentwicklung als Gesundheitsdorf und vieles mehr.

Dazu wünsche ich schon heute der neuen Gemeindeverwaltung der nächsten fünf Jahre eine glückliche Hand und viel Energie bei der anspruchsvollen Arbeit sowie eine aktive Unterstützung durch fleißige Hände und kreative Köpfe im Sinne des Gemeinwohls, aber auch mit Respekt vor Privateigentum und Vielfalt.



*Starker Auftritt: Freundschaftstreffen im Zillertal*

Meine private Zielsetzung ist es, mich intensiver der Ahnenforschung zu widmen und in den nächsten Jahren, die in der Zwischenzeit doch relativ umfassend gesammelten Ergebnisse der Höfe- und Häusergeschichte von Prettau, erstmals der Bevölkerung zugänglich zu machen. Ich sehe dies als eine andere Form des Dienens und möchte damit nicht so lange warten, bis es zu spät ist. Ebenso schließe ich eine weitere Mitarbeit im Gemeinderat nicht aus, sofern dies gewünscht sein sollte.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete, ruhige Weihnacht und alles Gute im neuen Jahr!

*Paul Johann Leiter*

## Gemeindereferentin Petra Walcher Benedikter



**Wieder ermöglicht das „Tauernfenster“ einen Rundumblick auf unsere Gemeinde – auf (Be-)Merkenwertes im Dorf und in den Vereinen, auf Außergewöhnliches und Alltägliches.**

Ich will diesmal die Gelegenheit nutzen, um den Blick gerade auf Letzteres zu lenken, auf Gegebenheiten, die wir oft allzu leicht übersehen, weil sie keine

Schlagzeilen machen und auch keine Probleme – zumindest so lange nicht, solange sie gut funktionieren. Und es funktioniert vieles gut in Prettau! Wir haben einen neuen, bestens ausgestatteten Kindergarten. Die Schule wurde in jüngster Zeit von Grund auf saniert und den Erfordernissen eines zeitgemäßen Unterrichts angepasst. Neben einem Sportplatz, um den uns viele beneiden, konnten wir einen Kinderspielplatz errichten, der seither den Kindern im Dorf (und wohl auch vielen Eltern) große Freude bereitet.



*Mehr Sicherheit: Fußgängerübergang beim Gemeindehaus*

Die Feuerwehr bekam ein neues, großes Gerätehaus mit Einsatzzentrale, Aufenthalts- und Schulungsräumen. Wir können unseren Schülern auch weiterhin die tägliche Jause und an Tagen mit Nachmittagsunterricht ein warmes Mittagessen garantieren. Das ist in vielen Gemeinden schon lange keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern eher die Ausnahme. Um die Sicherheit auf der Straße besonders für die kleinsten und schwächsten Verkehrsteilnehmer zu erhöhen, haben wir beim Gemeindehaus einen Zebrastreifen eingerichtet.

Es liegt wohl in der Natur des Menschen, dass er sich an Annehmlichkeiten schnell gewöhnt und alles, was gut läuft, gern als Selbstverständlichkeit ansieht. Ich meine, es täte uns manchmal aber gut, vermeintliche Selbstverständlichkeiten

bewusst wahrzunehmen und zu schätzen. Prettau hat seinen Bürgern viel an Lebensqualität zu bieten – und deshalb bin ich gerne hier und froh, eine Prettauerin zu sein.



*Generationsübergreifend: Tag des Kunsthandwerks in der Mittelschule*

Soweit eine grundsätzliche Überlegung. Nun noch zu einer ganz konkreten Initiative, die mir auch als Gemeindereferentin sehr am Herzen liegt – zur Primelaktion anlässlich des Internationalen Tages der Frau. Sie erbrachte heuer in Prettau Spenden in der Höhe von 485 Euro. In ganz Südtirol belief sich das Spendenaufkommen auf 46.315,79 Euro. Diese sind traditionsgemäß für die Südtiroler Krebshilfevereinigung bestimmt. In den 14 Jahren, in denen die Primelaktion nunmehr durchgeführt wird, konnten insgesamt 382.253,53 Euro an Spendengeldern gesammelt werden. Auch das eigentlich keine Selbstverständlichkeit!



*Herzsanliegen: Primelaktion für die Krebshilfe*

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein Weihnachtsfest und ein Jahr 2015, in dem alles gut läuft, ohne dass wir dabei den Blick und die Dankbarkeit für all das Gute und Schöne in unserem Leben – und in Prettau! – verlieren.

*Petra Walcher Benedikter*

## Gemeindereferent Oswald Kattersteger



**Wieder ist ein Jahr vergangen – Zeit, einen kleinen Rückblick über meine Arbeit in der Gemeinde zu geben.**

Ich habe in den vergangenen Jahren viel Interessantes lernen und für die Gemeinde tun dürfen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie sich Prettau in den letzten Jahren verändert hat. Wer im Dorf, ob zu Fuß oder mit dem Auto, unterwegs ist, kann sich

leicht ein Bild davon machen: die Sperre der Straße nach Heilig Geist (die im Übrigen auf einen mehrheitlichen Beschluss des Gemeinderates zurückgeht), die Gestaltung des Außenbereiches rund um die Naturparkinfostelle in Kasern, die Wege um das Bergwerk, die Straßenbeleuchtung oder die Verlegung der Kanalisierung bis nach Trinkstein, die Gestaltung und Belebung des Dorfbereichs in Prettau, insbesondere durch die Eröffnung eines neuen Lebensmittelgeschäftes samt Barbetrieb – das sind nur einige Vorhaben, die mit sehr viel Engagement und

Energie von Seiten der Gemeindeverwaltung verbunden waren. Andere Projekte, wie etwa jenes rund um das „Schmalzhaus“ gestalteten sich leider etwas schwieriger, obschon der große Wert dieses zentral gelegenen Gebäudes mit einer neuen Zweckbestimmung und der entsprechenden baulichen Umgestaltung für das Dorf unumstritten sein dürfte.

Das Projekt „echo“, welches Jugendlichen im Sommer eine sinnvolle Beschäftigung eröffnet, war auch heuer wieder ein großer Erfolg. Eine gelungene Initiative war – dank der Mitarbeit vieler – einmal mehr auch der Bauernmarkt in Kasern. Dafür sage ich allen Mitwirkenden ein herzliches Vergelt's Gott! Im Rückblick auf die zu Ende gehende Verwaltungsperiode denke ich sagen zu dürfen, dass sich die Arbeit gelohnt hat, wenn auch manchmal Entscheidungen notwendig waren, die nicht bei allen gut angekommen sind.

Ich werde mich auch in Zukunft für die gesamte Gemeinde einsetzen und wünsche auf diesem Wege allen eine erholsame Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2015.

*Oswald Kattersteger*



*Gelungen: „echo“ ermöglicht Sommerbeschäftigung für Jugendliche.*



*Erfolgreich dank Mitarbeit vieler: Bauernmarkt in Kasern*



*Festtagsstimmung: Großes Schützenfest*



*Abgeschlossen: Dorfplatzgestaltung*

# Hochwasserschutzprojekt „Obere Ahr“

Im Spannungsfeld zwischen Ökologie, Naturgefahren und Wassernutzung

Flächenverfügbarkeit und technischer Hochwasserschutz tragen wesentlich zum Erhalt der Kultur- und Naturlandschaften bei. Mit dem EFRE-Förderprojekt „Einzugsgebietsplan Obere Ahr“ wollen die Abteilung Wasserschutzbauten des Landes sowie die Gemeinden Prettau und Ahrntal gemeinsam mit Interessensvertretern Maßnahmen ausarbeiten, die potenzielle Gefahrenzonen von Gewässern vermeiden und die Lebensqualität im hinteren Ahrntal erhöhen sowie dessen nachhaltige Entwicklung begünstigen. Geplant sind neben Flussraum-Foren auch Bürgerabende sowie Initiativen für Familien und Schulen.

Bäche und Flüsse prägen das Leben von Mensch, Tier und Pflanzen und geben der Landschaft Südtirols ihren unverwechselbaren Charakter. Genauso lebensnotwendig ist die Ressource Wasser für den Wirtschaftsstandort, für Industrie, Wasserwirtschaft und das landwirtschaftliche Arbeiten. Doch mit dem Wasser sind große Herausforderungen verbunden: Überschwemmungen, Murgänge, Felsstürze und Lawinen müssen im täglichen Leben berücksichtigt werden.

Der Einflussbereich des Faktors Wasser auf die Entwicklung eines Lebensraumes ist also enorm. Die effektivste Maßnahme zum Schutz vor den Risiken, die vom Wasser ausgehen, ist sich nicht in den Gefahrenzonen aufzuhalten. Ist dies unvermeidbar, kommen technische Hochwasserschutz-Maßnahmen zum Tragen. Dabei ist es wichtig, dass diese Maßnahmen möglichst auf breiter Basis diskutiert und von der Mehrheit mitgetragen werden.

Mit dem Beteiligungsprojekt, das den Arbeitstitel „Einzugsgebietsplan Obere Ahr“ trägt, will die Abteilung Wasserschutzbauten des Landes zusammen mit den beiden Gemeinden Ahrntal und Prettau sowie einer Reihe von Interessensvertretern und Fachleuten einen Maßnahmenplan für das hintere Ahrntal entwickeln und gemeinsam darüber entscheiden. Der Anfang wurde mit den ersten beiden Flussraum-Foren im Monat Mai gemacht, bei denen Interessensvertretern aus dem Einzugsgebiet das Projekt im Detail vorgestellt und der weitere Zeitplan festgelegt wurde. Das dritte Forum fand im Oktober statt, weitere Foren sind für Januar und April des nächsten Jahres anberaumt.

„Bis Oktober wurden Erhebungen und Studien zu Naturgefahren, Landnutzung, Wassernutzung und Ökologie durchgeführt

und anschließend anhand einer Stärken-Schwächenanalyse und der Konfliktpotentiale ein Maßnahmenprogramm für eine nachhaltige Entwicklung erarbeitet“, erklärt der Direktor der Landesabteilung Wasserschutzbauten Rudolf Pollinger. Analysiert wurde das gesamte Einzugsgebiet rund um die obere Ahr,



*Interessensvertreter der Gemeinden Ahrntal und Prettau*

das eine Fläche von 274 Quadratkilometer umfasst. Im Februar starteten die Untersuchungen in den verschiedenen Bereichen: Raumnutzung (Firma Abenis Alpinexpert), Wassergefahren (Firma Hydrodata), Gewässerökologie (Firma Umwelt & Gis), terrestrische Ökologie (Studio Associato Pan) und Wassernutzung (Jesacher Geologiebüro). Die ersten Ergebnisse wurden der Bevölkerung im Rahmen eines Bürgerabends am 28. November in der Mittelschule St. Johann vorgestellt.

Vorgesehen sind darüber hinaus Initiativen für Familien und Schulen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen: Die Menschen für Themen rund um die Gewässerökologie zu sensibilisieren. Um transparente Information geht es auch bei verschiedenen Exkursionen und Fachvorträgen, an den Infopoints in den Gemeindeämtern und in den Drucksorten zum Thema, die den Haushalten der Gemeinden kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Das Projekt endet voraussichtlich im Juni 2015 mit einer Abschlussveranstaltung und umfasst ein Gesamtbudget von 550.000 Euro. Finanziert wird dieser fachübergreifende Einzugsgebietsplan über das EU Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung 2007-2013“.

*Abteilung Wasserschutzbauten*

# Das Wasser der Ahr für die Bevölkerung

Heuer voraussichtlich bestes Produktionsergebnis – Warten auf mehr Schwung in Bozen

Die Energie des Wassers für die ansässige Dorfbevölkerung zu nutzen und nicht den Interessen des Kapitals oder den Spekulanten zu überlassen – dies war eigentlich der Grundgedanke, als vor 17 Jahren die Prettau Energie Gesellschaft PEG zum Zwecke der Stromproduktion von 179 Dorfbewohnern sowie der Fraktions- und Gemeindeverwaltung von Prettau gegründet wurde.



Wasserfassung im Winter ...

Jetzt trägt das erste E-Werk seine Früchte. Dass es nicht bei diesem einen Elektrowerk bleibt, bemüht sich ständig der Verwaltungsrat.

Ein oftmals undurchsichtiger Gesetzesdschungel, langatmige und unberechenbare Rechtsprechung sowie große Hindernisse bei der Überwindung von diversen Auflagen, die vor der Erteilung einer Konzession zur Wasserableitung für die Stromerzeugung erfüllt werden müssen, machten bis jetzt einen Erfolg unmöglich.



Jahreshauptversammlung der Prettau Energie Gesellschaft 2014

Zurzeit ist der neue Landesrat Richard Theiner dabei, eine Gesetzesreform der Konzessionsvergabe für kleine und mittlere Wasserableitungen zur Stromerzeugung durchzuführen. Die anstehenden Gesetzesabänderungen betreffen unser Vorhaben. Angestrebt wird auch eine rasche und transparente Bearbeitung der zirka 380 im zuständigen Landesamt aufliegenden Konzessionsansuchen. Ebenfalls in Ausarbeitung ist ein



... und im Sommer

Gesamtkonzept für die sichere Stromversorgung und die Verbesserung des Stromtransportnetzes auf Landesebene.

Im Hinblick auf die neu zu errichtenden Stromproduktionsanlagen im Tauferer-Ahrntal baut die SELNET derzeit in Mühlen ein größeres Umspannwerk.

Im Jahre 2014 waren die Börsenpreise am italienischen Strommarkt (PUN) fallend. Anfang November lag der Mittelwert bei 56,90 Euro/MWh. Angezogen haben hingegen die sogenannten „Grünen Scheine“, die Anfang November bei 94,65 Euro/MWh lagen.

Voraussichtlich erzielen wir heuer unser bestes Produktionsergebnis. Unter anderem ist dies auf die konstante Wasserführung und die reibungslose Funktion der Produktionsanlage zurückzuführen.

Für das kommende Jahr erwarten wir, dass Schwung in die Aufarbeitung und in die Beurteilung der beim Amt für Stromversorgung eingereichten E-Werk-Projekte kommt. Das ist die Voraussetzung, das reichlich vorhandene Potenzial WASSER zum Wohle der einheimischen Bevölkerung noch besser zu nutzen.

Der Präsident Alois Brugger

# Die jüngsten Leser sind die fleißigsten

Bibliothek Prettau: steigende Entlehnungszahlen und reges Interesse am Rahmenprogramm

Leseförderung ist Kernaufgabe der Bibliothek Prettau. Großen Zuspruch finden das Projekt „Bookstart“ für die Kleinsten, die Sommerleseaktion für Grundschüler oder der Wettbewerb „lesamol“ für Jugendliche. Gefragt sind die Hörbücher, DVDs und Spiele, die unter Pustertals Bibliotheken ausgetauscht werden.

So liegen immer neue, attraktive Medien auf. Ein breites Rahmenprogramm rundet die Angebote ab. Ermöglicht werden all die Aktivitäten dank der Unterstützung der Gemeindeverwaltung und des engagierten Mitarbeiterteams, dem für den ehrenamtlichen Einsatz ein aufrichtiges Vergelt's Gott gesagt sei. (st)



Märchen- und Bastelstunde mit Elisabeth Gruber, 25. März



Basteln eines Osterhasen mit Agnes Feichter, 9. April



„Dem Wild auf der Spur“ – Buchvorstellung mit Autor Josef Duregger, 18. Mai



Basteln eines „Kätzchens“ mit Agnes Feichter, 26. August



Lesesommer 2014: kleine Sachpreise für fleißiges Lesen, 16. Juni - 31. August



„lesamol 2014“: landesweiter Lesewettbewerb, 31. Mai - 31. Oktober

# Jahresrückblick 2014

## DEZEMBER 2013

### Barbarafeier im Bergwerk

Am 1. Dezember 2013 lud das Landesbergbaumuseum zur traditionellen Barbarafeier im St. Ignaz-Stollen ein. Tief im Berginneren gestaltete Pfarrer Josef Profanter einen Gottesdienst zu Ehren der Bergwerksheiligen und für alle lebenden und verstorbenen Bergknappen sowie die Mitarbeiter des Schaubergwerks und des Klimastollens. Musikalisch umrahmt wurde die



Barbarafeier 2013 im Bergwerksstollen

Feierstunde von der Knappenkapelle. Museumsdirektor Josef Pahl dankte den Mitarbeitern, freute sich über die erfolgreiche und unfallfreie Saison und hieß alle zu einer Marende in die Ignazstube.

### Besinnlicher Advent

In der Adventszeit lud die Pfarrgemeinde an den Donnerstagabenden zum Rorate nach Heilig Geist, um im oft hektischen



Rorate in Heilig Geist

Alltag inne zu halten und sich auf das Fest der Feste einzustimmen. Die musikalische Gestaltung übernahmen abwechselnd der Frauenchor Prettau, eine Bläsergruppe der Bürgerkapelle Sand, die Alphornbläser aus Taufers und die Geschwister Oberhölzer aus St. Lorenzen.

### Geschäftseröffnung am Nikolaustag

Am Nikolaustag, den 6. Dezember wurde in Prettau die Despar-Filiale mit angeschlossener Bar eröffnet. Die Gemeinde Prettau



Ein „Nikolausgeschenk“: Banddurchschneidung mit ASPIAG-Vertriebsleiter Werner Nitz, Nikolaus mit Engel, Bürgermeister Robert Alexander Steger, Pfarrer Josef Profanter und Geschäftsbetreiber Markus Hopfgartner mit Tochter Hannah aus Luttach.

stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung und übernahm die erforderlichen Umbaukosten sowie einen Teil der Investitionen von insgesamt 150.000 Euro; die restlichen Kosten trug der Einzelhändler Markus Hopfgartner aus Luttach. Das Gesamtkonzept hatte Robert Hillebrand von der Geschäftskette ASPIAG ausgearbeitet. Das Geschäft ist 175, die angeschlossene Bar 35 Quadratmeter groß.



Nikolausfeier im Feuerwehrhaus

Im Anschluss an die Geschäftseröffnung waren alle in die Feuerwehrhalle zur traditionellen, von der Feuerwehr Prettau organisierten Nikolausfeier eingeladen. Vor allem für die Kinder hatte sich das lange Warten gelohnt, denn der „Heilige“ beschenkte alle mit einem Nikolaussäckchen. Zuvor hatte der Prettauer Nikolaus das Seniorenheim in St. Johann besucht.

## Zweitwohnungen

Das Institut für Statistik veröffentlichte im Infoblatt 11/2013 die Zahl der Zweitwohnungen in Südtirol. Landesweit wurden im Jahr zuvor knapp 13.000 gezählt, 60 Prozent davon gehörten italienischen, nicht in Südtirol wohnenden Staatsbürgern, 25 Prozent den Südtirolern selbst. An dritter Stelle folgten bundesdeutsche Besitzer mit rund 14 Prozent. Die Zahl der Zweitwohnungen je 100 Erstwohnungen, auch Konzentrationsindex genannt, ist mit knapp 138 in Welschnofen am höchsten, gefolgt von Corvara mit 109 und Hafling mit 75. In Prettau liegt der Index bei 9,52.

## Peter Kofler ist neuer Ortsbauernobmann

Anfang Dezember wurde der Ortsbauernrat neu gewählt. Neuer Obmann ist Peter Kofler *van Hölzlechn*, sein Stellvertreter heißt Manfred Hofer. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt wird die Förderung der Berglandwirtschaft sein.

## Adventlauf nach Heilig Geist

Beim Adventlauf *Zi hintoscht ins Toul* am 14. Dezember nach Heilig Geist waren auf der 23 Kilometer langen Strecke ab Luttach Thomas Niederegger (Rennerclub Vinschgau) bei den Herren und Claudia Haidacher (Fochina) bei den Damen die Schnellsten. Bei der verkürzten Strecke ab Steinhaus holten sich Daniel Oberlechner aus St. Johann und Petra Leiter aus Mühlwald den Sieg. Nach einer Kurzandacht im Wallfahrtskirchlein fand in der Talschlusschütte die Abschlussfeier statt.



*Das Ziel in Sicht*

## Weihnachtsfeier für Senioren

Der Katholische Verband der Werktätigen KVV lud im Advent die älteren Mitbürger in die Dorfstube zu einer besinnlichen Weihnachtsfeier ein. Kinder der Grundschule hatten dafür ein Krippenspiel vorbereitet. Die musikalische Leitung hatte Rosmarie Mitternöckler inne.



*Krippenspiel der Grundschüler*

## Weihnachtswünsche

Am Heiligabend tauschten die Kirchgänger nach der Christmette auf dem Kirchplatz Weihnachtswünsche aus. Dazu spielte die Bläsergruppe der Knappenkapelle.



*Frohe Weihnacht*

## Weihnachtskonzert in Heilig Geist

Am Stephanstag, den 26. Dezember veranstaltete die Gemeinde Prettau wiederum das traditionelle Weihnachtskonzert in Heilig Geist.

Der Männerchor Lappach unter der Leitung von Christian Unterhofer, die Geschwister Mölgg aus St. Peter und das Posaunenquartett der Musikkapelle Luttach boten einen bunten Reigen alpenländischer Melodien und Weihnachtslieder.



*Weihnachtskonzert in Heilig Geist*

## Jahreswechsel

Am Silvesterabend wurde in Kasern nach Einbruch der Dunkelheit bei sternklarem Wetter das neue Jahr begrüßt. Freiwillige zauberten *an Knoppmlahna* mit Fackeln die Zahl 14 in den Berggang, während vor dem Naturparkhaus Tee und Glühwein gegen die klirrende Kälte ausgeschenkt wurden. Um Mitternacht wurde *an Bruggapichl* mit einem weitum sichtbaren Feuerwerk das neue Jahr 2014 willkommen geheißt.

Die Dekanatsjugend lud zur alternativ-besinnlichen Silvesterfeier unter dem Motto „Count Down“ nach Heilig Geist ein.



*Prosit Neujahr!*

## Das Wetter im Dezember 2013

Eine Kaltfront in der Nacht auf den 22. November 2013 hüllte Prettau in eine 20 Zentimeter dicke Schneedecke. Der Winter war angebrochen.

In den ersten Dezembertagen wurde es von Tag zu Tag kälter, die Temperaturen rutschten auf 15 Grad unter Null ab. Rund um den Nikolaustag brachte stürmischer Nordwind polare Kaltluft und eisige Temperaturen.

Dann folgte ruhiges Winterwetter. In den Weihnachtsfeiertagen setzte zunächst Tauwetter ein, dann fielen ergebige

Neuschneemengen, bei der Messstation auf der Merbalm wurden mehr als 80 Zentimeter gemessen. Große Tribschneean-sammlungen ließen die Lawinengefahr stetig ansteigen. Mit einem sehr kalten Silvestertag verabschiedete sich das alte Jahr.

## JÄNNER 2014

### Neujahr



*Ein gutes neues Jahr!*

### Unter gutem Stern

Am 3. Jänner zogen drei eifrige Sternsingergruppen von früh morgens bis spät nachmittags von Haus zu Haus, um Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr zu überbringen und Spenden für karitative Zwecke in aller Welt zu erbitten.

Mit den gesammelten Spenden, landesweit waren es 1,5 Millionen Euro, werden Projekte in aller Welt unterstützt, wie beispielsweise ein Blindenheim für Kinder und Jugendliche in Vietnam.

Am 12. Jänner kamen etwa 1200 Sternsinger aus allen Teilen Südtirols nach Bozen zum großen Sternsingertreffen mit Bischof Ivo Muser. Mit dabei war auch Landeshauptmann Arno Kompatscher.



*Die Prettauern Sternsinger mit Landeshauptmann Arno Kompatscher*

## Prettau in den Medien

Am 4. Jänner stand in der Nachmittagssendung Sereno Variable des nationalen Fernsehsenders Rai 2 das Ahrntal im Mittelpunkt. Aus Prettau wurden herrliche Winterlandschaften und so manche Eigenheit vorgestellt.

Im Dolomiten-Magazin vom 10. Jänner stellte Hanspaul Menara eine traumhafte Winterwanderung von Kasern nach Trinkstein vor.

## Unfall um Dreikönig

Bei einem Unfall in der Klamme stießen am 5. Jänner zwei Autos auf der schneebedeckten und rutschigen Straße zusammen. Der Sachschaden war beträchtlich, sieben Personen mit leichten, teils mittelschweren Verletzungen mussten von den Helfern des Weißen Kreuzes erstversorgt und ins Krankenhaus Bruneck eingeliefert werden. Zum Unfallort wurde auch die Feuerwehr Prettau gerufen.

## Kriegsopferverband SKFV aufgelöst

Im Dezember war der Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverband aufgrund altersbedingt immer geringer werdender Mitgliederzahl aufgelöst worden.

Am 12. Jänner beschloss die Ortsgruppe Ahrntal bei der Jahresversammlung ebenfalls, ihre Tätigkeit einzustellen.

## Selbstbestimmungsreferendum

Am 12. Jänner wurde in Bozen das Ergebnis des von der Südtiroler Freiheit initiierten Selbstbestimmungsreferendums bekannt gegeben. Landesweit hatten sich nur 15 Prozent beziehungsweise jeder Siebte aller Wahlberechtigten beteiligt; von diesen sprachen sich 92 Prozent für die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes aus.

## Forsttagssatzung

Bei der Forsttagssatzung am 14. Jänner ging es um die Entwicklung der Holzpreise, die Vereinfachungen bei Holzauszeigen oder Kulturänderungen, die digitale Überwachung landwirtschaftlich genutzter Flächen zwecks Berechnung der Erschwerungspunkte oder der Auszahlung der Umweltprämie sowie der Ausgleichszulage und um allgemeine Informationen zu Wegebau oder Meliorierungsarbeiten.

## Neuerungen im Tourismusverein

Seit Jahresbeginn gehört der Tourismusverein Ahrntal zur Ferienregion Kronplatz. Dies war neben der Neuwahl des

Vorstandes das beherrschende Thema bei der diesjährigen Generalversammlung am 27. Jänner. Der scheidende Präsident David Stolzlechner, der den Verein 18 Jahre lang erfolgreich geführt hatte und für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand, mahnte die rund 150 anwesenden Mitglieder, diese Eingliederung als Chance zu sehen, innovativ zu bleiben und wagemutig in die Zukunft zu blicken.

Bei der Wahl zum neuen Vorstand wurden die beiden Prettauer Vertreter Günter Eugen Steger und Hermann Plankensteiner bestätigt. Neuer Präsident ist Michael Zimmerhofer aus Luttach.

## Das Wetter im Jänner 2014

Ruhiges, kaltes Winterwetter zu Jahresbeginn wurde vor Dreikönig von starken Regen- und Schneefällen abgelöst, die Messstation auf der Merbalm vermeldete 100 Zentimeter Neuschnee. Der nasse Neuschnee und das Ansteigen der Nullgradgrenze auf 3000 Meter sorgten für erhebliche Lawinengefahr. In der Monatsmitte führten außergewöhnlich starke Schneefälle in allen Teilen Südtirols zu einem Verkehrschaos. Davon blieb Prettau jedoch weitgehend verschont, im Talschluss fielen lediglich 40 Zentimeter Neuschnee. In der zweiten Jännerhälfte ging mit der sprichwörtlichen Sebastianskälte zwar ein allmählicher Temperaturabfall einher, außergewöhnlich kalt wurde es dennoch nicht. Am 29. Jänner, dem kältesten Wintertag, fielen die Temperaturwerte auf 17 Grad unter Null. Das Monatsende brachte erneut teils ergiebige Schneefälle, in Prettau herrschte Lawinenwarnstufe 4.

## FEBRUAR 2014

### Volksabstimmung zur direkten Demokratie

Bei der Volksabstimmung zur direkten Demokratie waren am 9. Februar 401.979 Südtiroler aufgerufen, ihre Stimme abzugeben und damit zu entscheiden, ob das im Juni des Vorjahres im Südtiroler Landtag verabschiedete Gesetz zur direkten



*Volksabstimmung zur direkten Demokratie*

Beteiligung der Bürger in Kraft treten soll oder nicht. Zu den Urnen kamen jedoch nur 106.305 Personen. Die Wahlbeteiligung lag damit bei nur 26,4 Prozent. 65,2 Prozent stimmten mit Nein und somit gegen das vom Südtiroler Landtag vorgelegte Gesetz, 34,8 Prozent befürworteten die Gesetzesnovelle. In Prettau kamen von den 467 Wahlberechtigten 154 in das Wahllokal, dies entspricht einer Beteiligung von 33 Prozent. 79 Bürger beziehungsweise 53,4 Prozent stimmten mit Nein, 69 beziehungsweise 46,6 Prozent legten sich auf das Ja fest. Nach dem negativen Ausgang des Referendums bleibt das alte Gesetz aus dem Jahr 2005 in Kraft.

### Mittahuagascht

Ein nicht mehr weg zu denkender Termin für geselliges Beisammensein unserer älteren Mitmenschen ist *do Mittahuagascht*, jeden zweiten Mittwochnachmittag im Monat in der Dorfstube. Dem Veranstaltungsteam in der KVW-Ortsgruppe gilt ein besonderer Dank für diese Initiative.

### Patientenverfügung

Am 14. Februar sprach der Experte und Arzt Josef Leitner in der Aula der Grundschule zum Thema Patientenverfügung. Bei der gut besuchten Informationsveranstaltung, organisiert vom Katholischen Verband der Werktätigen KVW, erläuterte der Experte die unterschiedlichsten Aspekte dieser Problematik und ging gleichzeitig auch auf die zahlreichen Fragen der vielen Zuhörer ein.



Arzt Josef Leitner erläutert die Patientenverfügung.

### Prettauer Ski-Meisterschaft

Bei der Prettauer Ski-Meisterschaft am 15. Februar in der Nähe der Sportzone kam Ingemar Kofler mit den tiefen Temperaturen und den Tücken des anspruchsvoll gesteckten Torlaufs am besten zurecht und holte sich den begehrten Prettauer Meistertitel. Herzlichen Glückwunsch!



Ingemar Kofler (Mitte) mit Josef Benedikter und Siegfried Kammerlander

### Maltatregile-Weltmeisterschaft



Maltatregile-Weltmeisterschaft 2014

Am 22. Februar wurde in Prettau bereits zum fünften Male die *Maltatregile-Weltmeisterschaft* ausgerichtet. Neuer Weltmeister ist Benjamin Benedikter, in den weiteren Kategorien waren Siegfried Kofler sowie Matthias Hofer und Lukas Kottersteger erfolgreich. Herzliche Gratulation!

### Andreas Hofer-Gedenkfeier



Andreas Hofer-Gedenkfeier auf dem Kirchplatz

Am 23. Februar wurde bei der Andreas Hofer-Gedenkfeier an den 204. Todestag des Tiroler Freiheitskämpfers erinnert. Nach der Sonntagsmesse wurde wegen der großen Schneemengen nicht im Friedhof, sondern auf dem Kirchplatz der Gefallenen aller Kriege gedacht.

### Närrische Zeit in Prettau

Am Unsinnigen Donnerstag, den 27. Februar herrschte buntes Fasnachtstreiben in Grundschule und Kindergarten: Hexen und Piraten, Prinzessinnen und Cowboys drückten an diesem Tag die Schulbank. Die Kleinsten zogen trotz stürmischen Wetters als Clowns verkleidet durch das Dorfzentrum. Höhepunkt des närrischen Treibens war dann der traditionelle Faschingsball. Große und kleine Narren hatten viel Zeit und Fantasie für ihre Kostüme aufgebracht. Die besten Ideen wurden mit tollen Sachpreisen belohnt. Der Reinerlös der Veranstaltung kam wie in den Jahren zuvor der Förderung des Skisports zugute.

### Neuer Naturpark-Film



*Uraufführung des neuen Naturpark-Films mit Komponist Hansjörg Mutschlechner und Regisseur Hubert Schönegger (im Bild vorne rechts)*

Es war ein besonderer Abend, dem das Publikum am 28. Februar im Naturparkhaus in Kasern beiwohnen durfte. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Robert Alexander Steger und Amtsdirektor Artur Kammerer konnten die zahlreichen Gäste der Uraufführung des neuen Naturpark-Films beiwohnen. Er zeigt mit einer ausgeklügelten Präsentationstechnik die faszinierenden Schönheiten der Prettauer Bergwelt. Regisseur und Filmemacher Hubert Schönegger konnte sich über viel Lob zum mehr als gelungenen Film freuen. Die Musik zum Film schrieb Hansjörg Mutschlechner.

### Das Wetter im Februar

Das erste Februarwochenende brachte ergiebige Schneefälle. Bis zu einem Meter dick war die Schneedecke in den Tallagen,

die Messstation auf der Merbalm zeigte 150 Zentimeter an. Im Unterschied zu anderen Landesteilen fielen in Prettau dennoch keine ungewöhnlich großen Schneemengen, trotzdem herrschte überall große Lawinengefahr. In der Monatsmitte fielen die Temperaturwerte zwar auf 15 Grad unter Null ab, aber grimmig war die im Volksmund oft zitierte Valentinskälte dennoch nicht. Dann folgte unbeständiges Wetter, das immer wieder heftige Schneefälle brachte. Eine besonders starke Südströmung führte



*Ergiebige Schneefälle im Februar 2014*

in der Nacht auf den 19. Februar durch heftige Saharastürme aufgewirbelten Sand mit sich, der sich wie ein gelber Teppich auf die Schneedecke legte. Am vierten Februarwochenende herrschte nach den lang anhaltenden Schneefällen erstmals herrliches Kaiserwetter, ehe am Monatsende wieder Schneefall einsetzte. In Prettau fielen in den drei Wintermonaten Dezember, Jänner und Februar insgesamt 370 Zentimeter Neuschnee.

### MÄRZ 2014

### Verschneiter Start in die Fußballsaison



*Mit schwerem Gerät gegen die Schneemengen*

Am 3. und 4. März wurden auf dem Fußballplatz die großen Schneemengen der Wintermonate geräumt, um den Prettauer

Kickern einen termingerechten Start in die Fußballrückrunde der 3. Amateurliga garantieren zu können.

### 100. Geburtstag von Heiner Gschwendt

Am 6. März jährte sich zum 100. Male der Geburtstag von Heiner Gschwendt. Bekannt geworden ist der akademische Kunstmaler vor allem durch die Gestaltung von Häuserfassaden. Er schuf aber auch Holzschnitte, illustrierte zahlreiche Schulbücher und zeichnete für die Prettau Klöppelschule meisterhafte Muster wie „Das Paradies“ oder „Die Fische“.

### Primeln für die Krebsforschung



Großer Andrang bei der Primelaktion

Die landesweite Primelaktion der SVP-Frauen zur Unterstützung der Krebsforschung fand in diesem Jahr bereits zum 14. Male statt. Die Aktion in Prettau organisierte Gemeindefereferentin Petra Walcher am 9. März in der Bibliothek.

### Langlaufrennen mit Hindernissen



Schwieriger Hindernisparcour

Am 9. März fand in Kasern wiederum das traditionelle Langlaufrennen mit Hindernissen statt. Tagessieger waren

Ruth Oberhollenzer und Richard Außerhofer. Herzlichen Glückwunsch!

### Lawinenabgang

Am 10. März ging infolge anhaltend großer Schneefälle der voraus gegangenen Wochen im Bereich der Kehrer Alm eine größere Lawine ab. Nennenswerte Schäden waren nicht zu beklagen.

### Ehrenmitglied nach 34 Jahren

34 Jahre lang stand Franz Hofer bis zum Erreichen der Altersgrenze im aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Prettau. Mit viel Geschick brachte er sich als Maschinist ein, viele Jahre war er auch Vizekommandant. Für seinen ehrenamtlichen Einsatz wurde er von Kommandant Peter Griebmair zum Ehrenmitglied ernannt. Herzlichen Dank und Gratulation!

### Wanderausstellung Biodiversität



An der Vielfalt des Lebens interessiert

In den Wintermonaten machte die Wanderausstellung Biodiversität des Naturparkamtes im Naturparkhaus in Kasern Halt.

### In diesem Nichts ist alles

Anlässlich 50 Jahre Urlaubstreue zu Kasern des Ehepaars Marianne und Willy Schönfeld aus Esslingen schreibt die Gastgeberin Frida Griessmair:

Die erste Buchung von Willy Schönfeld ging im Gasthof Kasern im März 1964 ein, beim damaligen Besitzer Ludwig Meraner. Der Preis für die Vollpension betrug 2500 Lire pro Person und Nacht. Und da begann die Liebe zu diesem kleinen Örtchen Kasern. Seitdem kehrt die Familie, zu der auch die Söhne Ralf und Wolfgang, die Schwiegertochter Uschi und die Enkelin Sabine mit ihrem Freund Alex gehören, jedes Jahr – manchmal auch zweimal – in diese Abgeschiedenheit zurück. Den Schönfelds fällt es nicht schwer, uns zu sagen, was denn so besonders

sei an diesem Talschluss: die einzigartige Bergwelt, die Landschaft und auch die unberührte Natur, die Abgeschlossenheit, die Ruhe – in diesem Nichts ist alles: die Einfachheit, genug Platz, Freunde, soviel an der Zahl, wie es zu Hause nicht gibt, dann die Herzlichkeit und die Natürlichkeit der hier lebenden Menschen und seit Jahren auch der Klimastollen für Marianne. Viele Freundschaften wurden geschlossen in all den Jahren und eine ist besonders tief und kostbar bis heute geblieben, die mit dem *Baschtl Lois*.

In einer bescheidenen Feier im Berghotel Kasern, tatkräftig unterstützt von den heutigen Besitzern, der Familie Steger, wurde das Ehepaar Schönfeld im Beisein unseres Bürgermeisters Robert Alexander Steger, des Direktors des Tourismusvereins Ahrntal Gottfried Strauß, der Gastgeber Franz und Frida Griessmair für die 50-jährige Urlaubstreue geehrt.



*Frida und Franz Griessmair, Alois Duregger, Marianne und Willy Schönfeld*

## Das Wetter im März

Zu Beginn des Monats war das Wetter kühl und unbeständig. Dann brachte ein Azorenhoch viele trockene und sehr milde Tage. Über Wochen herrschte traumhaftes Frühlingwetter mit überdurchschnittlich angenehmen, frühlingshaften Temperaturen. Am Himmel zeigte sich kaum eine Wolke. Erst am vierten Märzwochenende brachte ein abrupter Wettersturz noch einmal viel Neuschnee bis in die Tallagen. Es wurde kälter, trotz Frühlingsanfang fiel am 25. März die Quecksilbersäule nochmals auf 15 Grad unter Null. Danach besserte sich das Wetter wieder, viel Sonnenschein hielt bis zum Monatsende an.

## APRIL 2014

### Regionalentwicklung

Um für die neue Förderperiode der Europäischen Gemeinschaft 2014 bis 2020 gerüstet zu sein, organisierte die Bezirksgemeinschaft im April die Aktionsreihe „Mach mit. Deine Zukunft im Pustertal“. Auftakt war am 1. April in Sand in Taufers. Die

aufgezeigten Entwicklungsstrategien und eingebrachten Ideen wurden von den rund 80 Teilnehmern in verschiedenen Arbeitsgruppen eingehend diskutiert und vertieft.

### Unvergesslicher Unterricht

Am 3. April besuchte eine Bergrettungsmannschaft der Finanzwache die Grundschule Prettau. Zunächst lernten die Kinder auf spielerische Art viel Wissenswertes zum richtigen Verhalten auf Skipisten. Bei der anschließenden Lawinenübung auf dem Schulhof ließ sich ein Finanzbeamter mit mehreren Schülern in einer Schneehöhle eingraben. Die Rettungshunde hatten keine Mühe, die „Verschütteten“ in kürzester Zeit aufzuspüren. Geübt wurde auch der Einsatz von Sonden und Piepsgeräten. Absoluter Höhepunkt des Vormittags war die Besichtigung des



*Erlebnisreicher Unterricht*

Hubschraubers, der in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes gelandet war. Beeindruckend war nicht nur seine Größe, sondern vor allem das Probesitzen im Cockpit der Piloten. Josef Benedikter aus Prettau ist Beamter der Finanzwache und hatte die Übung dankenswerter Weise organisiert. Dieser Tag wird den Prettauer Grundschulern noch lange in Erinnerung bleiben.

### SVP-Ortsausschuss-Wahl

Am Sonntag, den 6. April wurde der Ortsausschuss der Südtiroler Volkspartei neu gewählt. Bei der Konstituierung des neuen Ausschusses wurde der bisherige Obmann Oswald Kottersteger in seinem Amt bestätigt. Seine Stellvertreterin ist Klara Leiter.

### Ostergeschichten

Der Sender Rai Südtirol ließ am 11. April in der Reportage „Ostergeschichten“ Josef Kofler *van Hölzlechn* so manch spannende und lustige Brauchtumsgeschichte rund um das Osterfest erzählen. Zum Klöppelhandwerk wussten Anna Kammerlander und Luisa Mairamhof viel Interessantes zu berichten.

## Palmsonntag

Der Palmsonntag eröffnet die Karwoche. Bei der Palmprozession in Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem zogen die Gläubigen *van Thekla* in die Pfarrkirche. Vor der Palmweihe



*Palmweihe in Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem*

verteilte die „Krabbelgottesdienstgruppe“ kleine Palmbesen. Nach altem Brauch trugen die Kinder ihre großen und kleinen Palmbesen mit.

## Ostergrab

Vielen freiwilligen Helfern war auch heuer der Aufbau des Ostergrabes in der Pfarrkirche zu verdanken. Die mit gefärbtem Wasser gefüllten und beleuchteten Kugeln zierten die szeni-



*Ostergrab am Hochaltar der Pfarrkirche*

schen Darstellungen von Tod, Grablegung und Auferstehung Christi am Hochaltar.

## Eine Rose für das Leben

Die Südtiroler Krebshilfe sucht alljährlich mit der landesweiten Aktion „Eine Rose für das Leben“ Unterstützung für ihre Arbeit.



*Rosen für den guten Zweck*

Am 19. April boten nach dem Auferstehungsgottesdienst der Osternacht wiederum engagierte Freiwillige unter der Leitung von Agnes Tasser auf dem Kirchplatz Rosen zum Verkauf an.

## Firmung in Steinhaus

Am Ostermontag, den 21. April wurde in Steinhaus 50 Jugendlichen aus den vier Pfarreien des hinteren Ahrntals das Sakrament der Firmung gespendet.

Zehn davon kamen aus Prettau: Janina Astner, Hannes Daverda, Nadia Eisendle, Ulrich Enz, Annalena Hofer, Maximilian Hofer, Viktoria Hofer, Jessica König, Marc Steinhauser und Christa Stolzlechner.

Nach dem feierlichen, von der Musikkapelle St. Jakob begleiteten Einzug hieß Firmspender Leo Munter, ehemaliger



*Die Prettauer Firmgruppe 2014*

Dekan von Taufers, die Firmlinge, deren Paten, Eltern, Verwandte und Freunde zusammen mit Pfarrer Josef Profanter zum Firmgottesdienst in der Maria Hilf-Kirche willkommen. Vor der Firmspendung rief er die Jugendlichen mit „Top, die Firmung gilt!“ auf, Gottes Geist wirken zu lassen und Zeugnis für Christus abzulegen. Die Firmpaten ermunterte er, den Jugendlichen in schwierigen Zeiten beizustehen und sie zu begleiten.

## Brauchtum und Kultur im Schloss

Im April wurde auf Schloss Taufers die Ausstellung „Brauchtum und Kultur im Tauferer-Ahrntal“ eröffnet. Bis Ende Oktober konnten die Besucher verschiedene Aspekte der facettenreichen Geschichte und Kultur des Tales kennenlernen. Zwei besondere Themenschwerpunkte waren das Prettau Bergwerk und das Spitzenklöppeln.

## Leere Wohnungen

Im April gab im Landtag Landeshauptmann Arno Kompatscher auf Anfrage der Freiheitlichen die Zahl der in Südtirol leer stehenden Wohnungen mit mindestens 15.000 an. In Prettau stehen 53 Wohneinheiten leer.

## „Die Pusterer Buben“

Eine Südtiroler Heimatgeschichte der 1960er Jahre erzählt Verena Duregger in ihrem Buch „Die Pusterer Buben“. Die Autorin ist Journalistin und Juristin, stammt aus Sand in Taufers und hat väterlicherseits Prettau Wurzeln. Über Jahre befasste sie sich mit dem Freiheitskampf der vier Pusterer Buben. Mit den drei heute noch Lebenden Josef Forer, Siegfried Steger und Heinrich Oberleiter führte sie zahlreiche Gespräche, um zu verstehen, welches die Beweggründe dieser jungen Männer für ihre Aktionen in jener Zeit waren. Seit dem 29. April dieses Jahres ist die Publikation im Buchhandel erhältlich.

## Netzausfall

Zu Recht ärgerten sich Ende April viele Bürger über den mehrere Tage andauernden Netzausfall des Mobilfunkbetreibers Vodafone. Grund dafür war ein Defekt an der Richtfunkstrecke zwischen den Sendeanlagen am Kronplatz und in St. Johann.

## Das Wetter im April

In der ersten Aprilwoche brachten kräftige Südströmungen sehr milde Luftmassen und viel Wüstenstaub aus der Sahara mit. Es herrschten frühlingshafte Temperaturen bis zu 15 Grad, ehe am 8. April eine markante Kaltfront aus dem Norden mit Wind und Regenfällen für einen Wetterumsturz sorgte. In der Karwoche brachte starker Nordwind noch einmal den Winter zurück. Bei sehr kühlen Temperaturen fielen in Prettau rund 20, in Kasern 40 Zentimeter Neuschnee. Leichte Schneefälle hielten auch über die Osterfeiertage an. Dann setzte sich für ein paar Tage wieder sehr schönes und ausgesprochen mildes Frühlingswetter durch, ehe eine Schlechtwetterphase mit Regen, in höheren Lagen mit Schneefällen, bis zum Monatsende anhielt.

## MAI 2014

### Ahrner Mittelschule feiert zwei Jubiläen

Die Ahrner Mittelschulgemeinschaft feierte am 9. Mai gleich zwei Jubiläen: Vor 50 Jahren wurde die Einheitsmittelschule eingeführt. Seit 30 Jahren wird im heutigen Schulgebäude gelehrt und gelernt.

### Nachtwallfahrt der Mittelschüler

Gegen Ende des Schuljahres pilgerten 140 Drittklässler der Mittelschulen Sand in Taufers und St. Johann nach Heilig Geist, um



*Nachtwallfahrt der Mittelschüler*

für einen guten Abschluss und die richtige Schul- und Berufswahl zu beten. Die diesjährige Nachtwallfahrt am 23. Mai stand unter dem Motto „Life is live“. Begleitet wurden die Jugendlichen von ihren Eltern und Verwandten, den Schuldirektoren und Lehrpersonen sowie Vertretern des öffentlichen Lebens. Den Abschluss bildete wie immer die kleine Grillfeier bei der Talschlusshütte.

### Europawahlen 2014



*Europawahlen*

Am Sonntag, den 25. Mai waren 391.055 Südtiroler aufgerufen, die Abgeordneten des europäischen Parlaments neu zu bestimmen. Zur Auswahl standen im Bezirk Nordostitalien zwölf Listen beziehungsweise Listenverbindungen mit insgesamt 159 Kandidaten, darunter auch sechs deutschsprachige Südtiroler. In Prettau gingen von den 471 eingetragenen Wählerinnen und Wählern 244 zur Wahl, das entspricht 51,8 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag damit knapp unter dem Landesdurchschnitt von 52,3 Prozent. Von den 210 gültigen Stimmen entfielen 146 auf die Südtiroler Volkspartei SVP, 29 auf die Liste L'altra Europa con Tsipras und 17 Stimmen auf die Lega Nord. Der Partito Democratico PD erhielt neun Stimmen, Die Grünen vier und der Movimento 5 Stelle zwei. Jeweils eine Stimme entfiel auf die Listen von Forza Italia, Fratelli d'Italia und Scelta Europea. 20 Stimmzettel blieben weiß, 14 waren ungültig. Spitzenreiter bei den Vorzugsstimmen in Südtirol war SVP-Kandidat Herbert Dorfmann mit 70.351 Stimmen, davon kamen 125 aus Prettau. Einen Achtungserfolg erzielte Oktavia Brugger, Kandidatin der Liste L'altra Europa con Tsipras mit landesweit 15.845 Stimmen, in Prettau gaben ihr 29 Wähler den Vorzug. Damit verdrängte sie den auf der Liste Lega Nord kandidierenden Freiheitlichen Pius Leitner auf den dritten Platz. Er konnte insgesamt 6.223, in Prettau 11 Stimmen erreichen. Aus der Europaregion Tirol schaffte nur Herbert Dorfmann den Sprung nach Straßburg und Brüssel.

### Erstkommunion



Die Erstkommunikanten 2014

Am 25. Mai feierten Leon Astner, Florian Benedikter, Johanna Griebmair, Julian Griessmair, Alexandra Hofer, Katharina Kofler, Aaron Kottersteger, Selina Niederwolfsgrubner, Martin Pipperger, Carmen Steger und Viktoria Zimmerhofer Erstkommunion. Wochenlang hatten sie sich darauf vorbereitet und für ihren großen Tag festlich herausgeputzt. Unter den Klängen der Knappenkapelle zogen sie begleitet von Eltern, Paten, Angehörigen und der versammelten Pfarrgemeinde in die Kirche zum Festgottesdienst, den Pfarrer Josef Profanter zusammen mit freiwilligen Helfern würdevoll gestaltete.

### „Wächter der Wanderer“

Unter diesem Titel brachte der Fernsehsender Rai Südtirol eine zweiteilige Reportage über Hüttenwirte in Südtirol, die bei ihrer Arbeit viel Einfallsreichtum, Durchhaltevermögen und Idealismus aufbringen müssen.

Wermutstropfen für die Hüttenwirte waren in diesem Jahr das äußerst schlechte Wetter und die zermürende Unsicherheit hinsichtlich Ausschreibung und Vergabe der Konzessionen für die Schutzhütten, welche im Jahre 2010 an das Land Südtirol übergegangen waren.

### Verabschiedung



Kathi Niederkofler, Schuldirektorin Ulrike Hohr und Cilli Außerhofer

Am 28. Mai verabschiedete die Schuldirektorin Ulrike Hohr mehrere Lehrpersonen in den verdienten Ruhestand, darunter auch Cilli Außerhofer aus Prettau.

### Bittgang nach Ehrenburg

Auch in diesem Jahr waren es mehr als 100 Bittgänger, die um Mitternacht am Freitag vor Christi Himmelfahrt in der Pfarrkirche von Prettau zur 50 Kilometer langen Fußwallfahrt zur



Rückkehr der Ehrenburger Bittgänger nach Prettau

Kornmutter nach Ehrenburg aufbrechen und tags darauf wieder zurückkehrten. Seit alters her wird bei diesem Bittgang das durchschossene Kreuz von Heilig Geist mitgetragen.

## Weltrekord der Feuerwehren

185 Feuerwehren aus allen Teilen Südtirols erzielten am Samstag, den 31. Mai in Bruneck einen neuen Weltrekord. In der als Gemeinschaftsübung ausgelegten Veranstaltung anlässlich des 150. Gründungsjubiläums der Brunecker Wehr wurde eine rund 63 Kilometer lange Zubringerleitung rund um den Kronplatz angelegt. Die Prettau-Truppe, der am Furkelpass eine Schlüsselstelle zugedacht war, meisterte ihre Aufgabe mit Bravour. Und so war Kommandant Peter Grießmair dann auch voll des Lobes für seine Mannen, als am späten Nachmittag vor dem Brunecker Rathaus der gelungene Weltrekord gebührend gefeiert wurde.

## Das Wetter im Mai

Eine Kaltfront aus dem Norden brachte in der Nacht auf den 1. Mai Schneefälle bis zur oberen Waldgrenze. Das erste Wochenende war schön, aber sehr kalt. Danach folgte wechselhaftes und unbeständiges, mit Regenschauern durchsetztes Wetter. Am zweiten Wochenende brach eine länger anhaltende Kaltfront herein. Bereits am Muttertag machten die Eiseiligen mit heftigen Gewittern, tiefen Temperaturen und Schneefällen auf den Almen ihrem Namen alle Ehre. Orkanartige Windböen brachten in den darauf folgenden Tagen immer wieder Schneefälle bis in die Tallagen. In der zweiten Monathälfte wurde das Wetter allmählich etwas besser und auch milder. Am 22. Mai brachte kräftiger Südwind neben warmen Luftmassen noch einmal viel Saharastaub. Das Monatsende war dann wieder wechselhaft, kühl und regnerisch.

## JUNI 2014

### Bürgerversammlung

Bei der Bürgerversammlung am 8. Juni informierten die Gemeindeverwalter ausführlich über ihre Arbeit. Den ersten Teil füllten zwei Vorträge. Martina Vieider von der ehemaligen Stiftung Vital stellte die Ergebnisse der im Herbst durchgeführten Umfrage zu Sozialkapital und Wohlbefinden in Prettau vor. Auffallend hoch bewerteten die Prettau-er etwa das Ehrenamt oder die Naturverbundenheit. Aufhorchen ließen aber auch andere Ergebnisse, die auf der Internetseite der Gemeinde abgerufen werden können. Anschließend sprach Martin Moser vom Amt für Wildbachverbauung zum Thema Flussraummanagement. Er erklärte den Wassergefahrenplan mit Einbindung aller am Projekt Interessierten.



*Bürgerversammlung mit Martina Vieider von der Stiftung Vital*

Im zweiten Teil standen dann die Gemeindeverwalter Rede und Antwort. Bürgermeister Robert Alexander Steger und die Referenten informierten über abgeschlossene Arbeiten wie Nahversorgung, Kanalisierung nach Trinkstein, Kinderspielplatz, Dorfgestaltung und öffentliche Beleuchtung. Unter den geplanten Vorhaben wurden die Studie zum Klimastollen, der Um- und Neubau des Gemeindehauses, zwei Wasserkraftwerke, die Gestaltung der Tarife oder die Teilnahme am Wettbewerb der kinderfreundlichsten Gemeinde ausführlich erläutert und diskutiert. Abschließend erging an alle Bürger ein Dank für das Interesse und das Einbringen vieler wertvoller Anregungen.

### Neues Gotteslob

Um Pfingsten wurde das neue „Gotteslob“ vorgestellt. In zehnjähriger Arbeit wurde das Gebets- und Gesangsbuch rundum erneuert. Mit 1000 Liedern und einem umfangreichen Gebetsbuchteil ist es eine Fundgrube für lebendiges Feiern in der Kirche. Im Eigenteil der Diözese Bozen-Brixen finden sich erstmals auch Lieder und Texte in italienischer und ladinischer Sprache. Neu sind auch die 20 eingestreuten Grafiken.

### Wassergefahrenzonenplan

Zwei Flussraum-Foren bildeten im Juni in den Gemeinden Ahrntal und Prettau den Auftakt zum europäischen Förderprojekt „Einzugsgebietsplan der Oberen Ahr“. Dieser Fachplan ist Teil des Gefahrenzonenplans, wird mit rund 550.000 Euro über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung finanziert und von der Abteilung Wasserschutzbauten des Landes erarbeitet. Dabei werden im rund 270 Quadratkilometer großen Einzugsgebiet die besiedelten Flächen und deren Strukturen auf ihre Sicherheit hin untersucht, die verschiedensten Interessen der Bevölkerung, der Landwirtschaft, der Umweltagentur oder der Wasserwirtschaft ausgemacht und bei Konfliktsituationen auch Lösungen unterbreitet, um so eine nachhaltige und gefahrenfreie Entwicklung des hinteren Ahrntals zu gewährleisten.

### Klimastollenstudie vorgestellt

Im Beisein der Landesrätin für Gesundheit Martha Stocker wurde am 20. Juni in Bozen die Klimastudie als Teil des grenzüberschreitenden Projektes „Trail for Health“ vorgestellt. Mit dabei waren Universitätsdozent Arnulf Hartl aus Salzburg, Primarin Lydia Pescollderugg vom Krankenhaus Bozen, Projektleiter Helmut Pörnbacher, Bürgermeister Robert Alexander Steger und Klimastollenkoordinator Albin Voppichler zusammen mit Bergwerksdirektor Josef Pahl, Vizebürgermeister Meinhard Fuchsbrugger aus Sand in Taufers und Bürgermeister Erich Czerny aus Krimml. Im Laufe des Sommers sollte dann mit 40 Südtiroler Asthmapatienten die Heilwirkung des Klimastollens in Prettau belegt werden. Dazu fuhren die eine Hälfte der Teilnehmer täglich in den Stollen ein, die zweite Hälfte als Kontrollgruppe absolvierte ein Alternativprogramm. Bleibt zu hoffen, dass der Klimastollen die ersehnte Anerkennung als Heilstollen erhält.

### Alprechtalm Run & Bike

Am 21. Juni wurde in Prettau bereits zum neunten Male der Alprechtalmlauf ausgetragen. Auf der anspruchsvollen Strecke zwischen dem Sportplatz und der Alprechtalm konnte Bergläufer Michael Nocker vom ASC Rasen als erster das Ziel erreichen, Christoph Seeber vom Team Green Valley war bester Mountainbiker.

### Herz Jesu-Sonntag

Am Herz Jesu-Sonntag leuchteten am Abend trotz des äußerst schlechten Wetters mehrere Feuer von den Prettauern Bergen in den Nachthimmel.

### Option vor 75 Jahren

Am 23. Juni 1939 wurde in Berlin von deutschen und italienischen Verhandlungspartnern die Detailplanung der Option



*Prettauern Optanten bei der Auswanderung*

für Südtirol verhandelt. Bereits am 22. Mai hatten Hitler und Mussolini die Nichtantastung der Brennergrenze sowie die Umsiedelung der deutsch- und ladinischsprachigen Südtiroler festgelegt. Das Abkommen wurde am 21. Oktober beschlossen.

### Alpine Peace Crossing



*Robert Alexander Steger, Helmut Klammer, Ernst Löschner und Erich Czerny*

Am 28. Juni fand bereits zum achten Male die Überquerung des Krimmler Tauern im Gedenken an die Judenflüchtlinge im Sommer 1947 statt. Die diesjährige Friedenswanderung war besonders den syrischen Flüchtlingen gewidmet. Auftakt der Veranstaltung war am Vorabend der Friedensdialog in Krimml mit Betroffenen aus Syrien, Experten aus Österreich und dem aus Südtirol stammenden Journalisten Ulrich Ladurner.

Am Tag darauf starteten die Teilnehmer frühmorgens beim Krimmler Tauernhaus und erreichten am späten Nachmittag Kasern. Dort bereitete Bürgermeister Robert Alexander Steger den rund 180 Friedenswanderern einen herzlichen Empfang; er bedankte sich bei den Organisatoren für diese Gemeinden und Regionen verbindende Initiative. Bürgermeister Helmut Klammer erinnerte an den vor 100 Jahren ausgebrochenen Weltkrieg und appellierte, bewaffneten Konflikten und Flüchtlingstragödien durch Schritte des Friedens und der Menschlichkeit entgegenzutreten. Organisator Ernst Löschner freute sich über die stetig steigende Teilnehmerzahl.

### Glückwünsche zum 101. Geburtstag

Zu einer nicht alltäglichen Geburtstagsfeier fanden sich Bürgermeister Robert Alexander Steger, Pfarrer Josef Profanter sowie Vizebürgermeister Adolf Kofler und der Frauenchor von Prettau im Seniorenheim von St. Johann ein. Dort feierte am 30. Juni Paula Duregger im Kreise ihrer Angehörigen ihren 101. Geburtstag. Die Gratulanten überreichten der rüstigen Jubilarin, die bis vor kurzem noch in Prettau wohnte, einen bunten Blumenstrauß und überbrachten die besten Wünsche für viele weitere Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.



*Der Bürgermeister gratuliert Paula Duregger zum 101. Geburtstag.*

## Bauernlandzwerge

Die Bauernlandzwerge feierten in diesem Sommer ihren fünften Geburtstag. Das einzigartige Erlebnisprogramm der Ferienregion Tauferer-Ahrntal richtete sich wiederum an Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren und umfasste eine Spiel- und Geisterstunde auf Schloss Taufers, Überraschungen auf dem Bauernhof, Rafting und Klettern oder die beliebte Schatzsuche im Bergwerk von Prettau.

## Das Wetter im Juni

Zu Monatsbeginn war das Wetter durchwachsen und kühl. In der zweiten Juniwoche sorgten warme Südströmungen für relativ milde Temperaturen. Das Pfingstwochenende brachte eine erste, kurze Hitzewelle, die Thermometer in Prettau zeigten am 11. Juni rekordverdächtige 28 Grad.

Dann überwog mit anhaltend feuchten Luftmassen von Westen wiederum kühles und wechselhaftes Wetter. Lediglich um Fronleichnam tat sich ein kleines, aber nicht allzu warmes Sonnenfenster auf. Am darauf folgenden Tag kletterten die Temperaturen auf 24 Grad. Gleichzeitig setzten heftige, teils mit Hagel durchsetzte Regenschauer ein. Bis zum Monatsende blieb das Wettergeschehen unbeständig und kalt; ein Wettersturz am Herz Jesu-Sonntag brachte außergewöhnlich starke Niederschläge.

## JULI 2014

### Bauernmarkt in Kasern

Der Bauernmarkt beim Naturparkhaus in Kasern erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Er ist seit Jahren an den Donnerstagnachmittagen ein willkommener Treffpunkt für Einheimische und Gäste, die das breite Angebot bäuerlicher Produkte und handwerklicher Erzeugnisse sehr zu schätzen wissen. Eröffnet wurden die diesjährigen Markttag am 3. Juli.



*Bauernmarkt in Kasern*

## Aufatmen und Atemübungen

In den Monaten Juli und August waren die Gäste jeweils montags eingeladen, Gesundheitserlebnisse der besonderen Art zu genießen.

Das Aufatmen entlang des neuen Gesundheitsweges betreute Kneipp-Gesundheitstrainerin Frida Griessmair, die Atemübungen im Hochgebirge oberhalb von Kasern gestaltete Wellness-trainerin Petra Hofer.

Für „Respiration Health Hotel“-Gäste war die Teilnahme kostenlos.

## Ahornbäume runden Platzgestaltung ab



*Platzgestaltung unterhalb der Pfarrkirche*

In der ersten Juliwoche wurde die Platzgestaltung *ban Kirchpichl* mit dem Pflanzen von Ahornbäumen an beiden Aufgängen zur Pfarrkirche abgeschlossen.

## Aggregat Sommerferienprogramm

Das Sommerferienprogramm der Jugendgruppe Aggregat war wiederum ein voller Erfolg. Rund 200 Kinder meldeten sich zu den verschiedenen Kurs- und Freizeitangeboten.

## „echo“ bietet Sommerbeschäftigung

Das Sozialprojekt „echo“, organisiert vom Sozialsprengel in Zusammenarbeit mit den Jugendzentren Aggregat und Loop,



*Fleißige Hände in der Bibliothek*

wurde in diesem Sommer fortgesetzt. Jugendliche konnten sich in Sozial- und Kultureinrichtungen einbringen, dabei Punkte sammeln und diese in den Jugendzentren gegen Handywertkarten oder andere Gutscheine eintauschen.

In Prettau leitete Gemeindefereferent Oswald Kottersteger das Projekt; eingebunden waren das Naturparkhaus und die Bibliothek. Gefördert und unterstützt wurde das Projekt von den Gemeinden der Talgemeinschaft.

## Josef Profanter 45 Jahre Priester

Am ersten Juliwochenende gratulierte die Pfarrgemeinde Villnöss gleich drei Priesterjubilaren zu ihrem langjährigen Dienst in der Kirche. Ortspfarrer Paul Faller feierte sein 40-jähriges, Pater Rupert Ferdigg aus Villnöss sein 55-jähriges und unser Pfarrer Josef Profanter, ebenfalls ein Villnösser, sein 45-jähriges Priesterjubiläum.

Der Villnösser Pfarrgemeinderatspräsident hob beim Festgottesdienst im Besonderen das vielseitige Wirken von Josef Profanter hervor und zeigte sich erfreut, dass der Jubilar trotz seiner vielen Arbeitsverpflichtungen immer wieder Zeit für eine Bergmesse in den Villnösser Dolomiten findet. Herzliche Glückwünsche!

## Pilgern über die Berge

Vor 50 Jahren wurden die Diözesen Bozen-Brixen, Feldkirch und Innsbruck neu errichtet. Letztere organisierte anlässlich dieses Jubiläums eine Sternwanderung nach Innsbruck. Aus dem Osttiroler Dekanat Lienz machten sich am 20. Juli in St. Jakob in Defreggen mehr als 100 Pilger auf einen 140 Kilometer langen Pilgerweg.

Bei ihrer ersten Etappe kamen sie über das Klammloch und die Ochsenlenke am späten Nachmittag nach Prettau. Tags darauf wanderte die Gruppe nach dem Morgenlob in der Pfarrkirche über die Hundskhle ins Zillertal. Ab Prettau war Pfarrer Josef



*Mit Pfarrer Josef Profanter nach Innsbruck*

Profanter ein ortskundiger Begleiter. Am darauf folgenden Freitag erreichten die einzelnen Gruppen die Tiroler Landeshauptstadt. Dem Festgottesdienst im Innsbrucker Dom St. Jakob mit 800 Pilgern aus allen Teilen Tirols stand Bischof Manfred Scheuer vor.

## Telmi, das neue Telefonbuch ist da

Im Juli wurden insgesamt 18.500 Exemplare des neu aufgelegten Telefonbuchs „Telmi“ für das Pustertal und das Gadertal per Post kostenlos an Privathaushalte und Betriebe des Bezirks verteilt. Das Telefonbuch mit den praktischen Gemeinde-Stanzungen beinhaltet wie gewohnt einen Branchen-Katalog sowie die Seite „Essen“ mit sämtlichen Gastbetrieben des Bezirks. „Telmi“ bietet auch eine Online-Version, wo Teilnehmer, Betriebe, Produkte und Dienstleistungen jederzeit abgefragt werden können.

## Lausitzer Höhenweg im Dolomitenmagazin

Im Dolomiten-Magazin vom 25. Juli stellte Hanspaul Menara die großartige Rundtour von Trinkstein hinter Kasern zur Birnlücke, weiter über den Lausitzer Höhenweg zum Krimmler Tauern und von dort zurück zum Ausgangspunkt vor.

## Ahrntal Expo 2014

Am 25. Juli wurde die 14. Auflage der traditionellen Ahrntaler Kunst- und Handwerksausstellung in der Aula der Mittelschule eröffnet. Dort zeigten, heuer unter dem neuen Namen „Ahrntal Expo“, 69 Aussteller aus Prettau, dem Ahrntal und der näheren Umgebung Einheimischen und Gästen regionale Produkte

und Erzeugnisse. Mit dabei waren auch lokale Nahversorger, Vereine, Verbände und Museen. Regen Anklang fanden die lebendigen Werkstätten. Bis zum 17. August war die Ausstellung an den Wochenenden frei zugänglich.



*Ahrntal Expo 2014: Veranstalter und Ehrengäste bei der Eröffnung*

### Kleinfeldfußballturnier der Schützen

Die Schützenkompanie Prettau organisierte am 26. Juli ihr Kleinfeldfußballturnier. Im Vordergrund stand dabei weniger der sportliche Ehrgeiz als vielmehr der Spaß und das gesellige Beisammensein unter Freunden.

### Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren

Am 28. Juli 1914 begann der Erste Weltkrieg, die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. Der Kriegserklärung Österreichs an Serbien war das Attentat von Sarajevo, die Ermordung des Kronprinzen Franz Ferdinand und seiner Gattin Sophie, vorausgegangen.

### Sanierungsarbeiten an Lawinenschutzbauten



*Schneebrücken bieten besten Schutz gegen Lawinenabgänge.*

Ende Juli hatte das Amt für Lawinenverbauung mit den Sanierungsarbeiten an den Lawinenschutzbauten im Bereich

*Grüiboch* begonnen. Bei mehreren Schneebrücken und Schneeverwehungszaunen wurden die Verankerungen kontrolliert und alte oder defekte Teile durch neue ersetzt. Mitte Oktober waren die Arbeiten großteils abgeschlossen. Sanierungsarbeiten dieser Art waren auch in *do Lenke* durchgeführt worden.

### Steinschlag in do Möschbochwond

Wohl aufgrund des anhaltend schlechten Wetters mit ergiebigen Niederschlägen lösten sich am 30. Juli große Gesteinsmassen aus *do Möschbochwond* und donnerten Richtung Röttal nieder. Menschen kamen nicht zu Schaden.

### Das Wetter im Juli

Das wechselhafte, regnerische und kühle Wetter der ersten Julitage hielt bis zur Monatsmitte hin an und wurde nur von wenigen Sonnentagen unterbrochen. Eine Kaltfront brachte am 8. Juli in höheren Lagen sogar Schnee. Erst die dritte Juliwoche brachte etwas wärmeres Wetter, allmählich setzten sich hochsommerliche Sonnentage mit Temperaturen bis zu 28 Grad durch. In den beiden letzten Juliwochen folgte wieder unbeständiges Wetter mit teils ergiebigen Regenmengen. Vor allem am Monatsende ließen kräftige Niederschläge die Bäche gefährlich anschwellen, sodass mancherorts auch die Gefahr von Überflutungen gegeben war.

## AUGUST 2014

### Hüterbubentreff im Hasental

Am 2. August fand das diesjährige Treffen der ehemaligen Hüterbuben des Hasentals bei der Felder Almhütte statt. Nach der von Pfarrer Josef Profanter gestalteten Bergmesse blieb viel



*Ehemalige Hüterbuben unter sich*

Zeit für das gesellige Beisammensein und das Austauschen alter Erinnerungen an die Hüterzeit im Hasental.

## Fußballturnier der Freiwilligen Feuerwehr



*Die Prettauers Mannschaft*

Am 2. August trug die Freiwillige Feuerwehr Prettau die 3. Fußballmeisterschaft der Bezirke Oberes und Unteres Pustertal aus. Gesamtsieger war die Mannschaft aus Weitental.

## Dokumentation zum Krimmler Tauern

Der Fernsehsender Rai Südtirol brachte am 7. August eine Dokumentation zum geschichtsträchtigen Krimmler Tauern.

## 550. Todestag von Nikolaus Cusanus

Am 11. August jährte sich zum 550. Male der Todestag des großen Philosophen und Kardinals Nikolaus Cusanus. 1455 hatte er als Brixner Bischof die Heilig Geist-Kirche eingeweiht.

## Verbraucherinfos

Das Verbrauchermobil der Verbraucherzentrale Bozen machte am 14. August in Prettau Halt. Interessierte Bürger konnten auf dem Dorfplatz zu verschiedenen Themen wertvolle Informationen einholen.



*Bürgermeister Robert Alexander Steger mit der Künstlergruppe*

## Bilderausstellung

Am 15. August luden die Freizeitmaler im Katholischen Verband der Werktätigen KVW zu einer Bilderausstellung in die Aula der Grundschule.

## Mittsommerkonzert und Gästeehrung

Im Rahmen des Mittsommerkonzerts der Knappenkapelle Prettau am 15. August wurden mehrere Feriengäste für ihre langjährige Treue zu Prettau ausgezeichnet. Die Ehrung nahm Bürgermeister Robert Alexander Steger zusammen mit Vertretern des Tourismusvereins vor.



*Ehrung für langjährige Treue zu Prettau*

## Segnung des Gipfelkreuzes am Schöntalkopf



*Beim Gipfelkreuz*

Bereits im Vorjahr hatten Otto Voppichler aus Prettau und die Gebrüder Konrad, Peter und Hartmann Ludwig aus St. Peter auf dem Schöntalkopf ein neues Gipfelkreuz errichtet. Am 16. August dieses Jahres wurde es von Pfarrer Josef Profanter gesegnet. Trotz des äußerst schlechten Wetters kamen mehr als 40 Bergbegeisterte zur Feierstunde auf den rund 2800 Meter hohen Gipfel.

## Tödliche Bergtour auf der Dreierherrenspitze



Die Rettungskräfte bringen den Verunglückten zu Tal.

Am Sonntag, den 17. August endete für Wilfried Langegger aus St. Johann im Pongau eine Bergtour auf die Dreierherrenspitze tödlich. Vermutlich hatte sich der 50-jährige Bergsteiger beim Abstieg in unwegsames Gelände verirrt und den Weg ins Tal nicht mehr gefunden. Da er erst am späten Abend einen Notruf abgesetzt hatte, konnten ihn die ausgerückten Rettungsmannschaften der Finanzwache und der Bergrettung erst in den frühen Morgenstunden finden. Zu diesem Zeitpunkt war der in Bergnot Geratene bereits am Ende seiner Kräfte. Alle Versuche, sein Leben zu retten, blieben erfolglos. Der Mann überlebte die Nacht kurz unterhalb des Gipfels nicht. In den Morgenstunden wurde der Leichnam vom Rettungshubschrauber nach Prettau und von Männern der Freiwilligen Feuerwehr in die Friedhofskapelle gebracht.

## Wespenreicher Sommer

Das milde und feuchte Frühjahrswetter führte wohl dazu, dass es in diesem Sommer sehr viele Wespen gab. Mehrmals wurde die Freiwillige Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Am 20. August rückte sie gleich zweimal aus, um Wespennester in einem Hotel und bei einem Privathaus zu entfernen.

## Ice Bucket Challenge

Wenn es darauf ankommt, dann springt Bürgermeister Robert Alexander Steger auch ins eiskalte Wasser. Mit dem Internettrend der „Ice Bucket Challenge“ des Sommers 2014 sollte auf die degenerativen Nervenerkrankungen ALS aufmerksam gemacht und Spenden gesammelt werden. Am 23. August nahm unser Bürgermeister die Aufforderung zur kalten Dusche an und tauchte trotz kühler Temperaturen in die eiskalten Wasser *va do Mëiso Locke*. Tage später taten es ihm weitere Prettau-Prominente gleich: Feuerwehrkommandant Peter Griebmair stellte sich dieser Herausforderung ebenso wie Maresciallo

Giandomenico Ajardi. Als Beweis der wagemutigen Einsätze für die gute Sache wurden die entsprechenden Videoaufnahmen ins Internet gestellt. Gratulation!

## Cold Water Challenge

Auch der Internettrend namens „Cold Water Challenge“, organisiert nach dem Schneeballprinzip, schwappte im Sommer nach Prettau über. Der Theaterverein Prettau wurde nominiert, eine Kälte unempfindliche Truppe ließ sich nicht lange bitten und bestand am 30. September die geforderte Mutprobe bei ebenso kühlen Luft- wie Wassertemperaturen in *do Mëiso Locke* mit Bravour.



Nasskaltes Vergnügen

## Tödlicher Absturz am Lausitzer Höhenweg

Am 31. August stürzte auf dem Lausitzer Höhenweg ein Holländer tödlich ab. Der 65-jährige Bergwanderer und sein Sohn wollten vom Zillertal aus über den Lausitzer Höhenweg zur Birnlücke gelangen. Unterhalb des Heilig Geist-Jöchls kam es zum folgenschweren Unfall. Beim Queren einer etwas ausgesetzten Stelle rutschte der Bergwanderer vermutlich aus und stürzte in felsigem Gelände rund 50 Meter ab. Er war auf der Stelle tot. Die alarmierten Rettungskräfte konnten nicht mehr helfen. Bei der Bergung der Leiche stand auch die Freiwillige Feuerwehr Prettau im Einsatz.

## 100 Jahre Schützenfahne Prettau

Die Schützenkompanie Prettau feierte am 31. August das 100-Jährige ihrer Fahne und ließ zu diesem Anlass eine neue Schützenfahne anfertigen. Zu den Feierlichkeiten waren rund 500 Schützen gekommen. Nach der Aufstellung *in Ebma Feld* folgte der Aufmarsch zum Festgottesdienst beim Sportplatz. Ein besonders erhebender Moment war die Segnung der neuen Fahne durch Pfarrer Josef Profanter. Die Festansprache hielt der Tiroler Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner.



*Schützenkompanie Prettau*

## Viele Niederschläge, aber geringe Blitzdichte

Der Sommer 2014 wird wohl als einer der regenreichsten und kühlest in die Wetterannalen eingehen.

Das den gesamten Sommer über anhaltende Schlechtwetter bereitete den Bauern bei der Heuernte große Schwierigkeiten und brachte den Tourismustreibenden finanzielle Einbußen.

Das Wetter hatte aber, zumindest für die Gletscher, auch seine guten Seiten: Das Abschmelzen des ewigen Eises wurde eingebremst.

Und noch eine Statistik: Im Gemeindegebiet von Prettau wurden landesweit die geringsten Blitzeinschläge gezählt.

## Das Wetter im August

Nur die zwei ersten Augusttage ließen den Sommer erahnen, danach stellte sich erneut regnerisch-wechselhaftes Wetter mit nur einzelnen Sonnenfenstern ein. In der Nacht auf den 9. August ließen wolkenbruchartige, teils mit Hagel versetzte Niederschläge die Bäche so stark anschwellen, dass die Gefahr von Überschwemmungen und Vermurungen gegeben war. Tags darauf beruhigte sich das Wetter wieder, aber es blieb weiterhin kühl und regnerisch. Vor dem Hochfest Maria Himmelfahrt setzten erneut ergiebige Regenfälle ein, auf den Bergen fiel sogar Schnee.

Auch in der zweiten Augushälfte blieb das Wetter unbeständig, regnerisch und kühl, auf den Bergspitzen fiel auch Schnee. Erst gegen Monatsende hin konnte sich an einigen Tagen die Sonne gegen die Wolken behaupten.

## SEPTEMBER 2014

### Ausbruch des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren

Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen der Zweite Weltkrieg. Er kostete in sechs Jahren knapp 60 Millionen Menschen das Leben.



*Kriegerdenkmal für die Prettauer Gefallenen des Zweiten Weltkrieges*

## Transalpine-Run

292 Kilometer und 13.733 Höhenmeter waren die Eckdaten des diesjährigen Transalpine-Runs. Der Alpen überquerende Paarlauf erlebte heuer seine 10. Auflage, startete wie in den Jahren zuvor im bayerischen Ruhpolding und führte über acht Etappen bis nach Sexten in Südtirol. Die dritte, rund 44 Kilometer lange Etappe, hätte den Läufertrass am 1. September von Neukirchen im Pinzgau nach Prettau führen sollen. Ein Kälteeinbruch mit



*Tamara Lunger beim Start in Prettau*

eisigen Temperaturen und starken Schneefällen bewog die Organisatoren jedoch, von einer Überquerung der Birnlücke abzuweichen und ein Alternativprogramm in Neukirchen durchzuführen. Dessen Prämierung fand am Abend in Prettau im eigens auf dem Dorfplatz errichteten Zelt statt.

Am Tag darauf war Prettau Startort für den vierten Streckenabschnitt, der über die Weiße Wand nach Sand in Taufers führte. Das Hauptinteresse der Zuschauer in Prettau galt dem Team Ahrntal mit Peter Steinhauser und Michael Steger sowie der allseits bekannten Bergsteigerin Tamara Lunger mit Annemarie Gross. Nach der Bewältigung aller Etappen holten sich bei der Ankunft in Sexten Tamara Lunger und Annemarie Gross den Gesamtsieg in der Damenklasse in der Zeit von 36 Stunden, 5

Minuten und 56 Sekunden. In der Senior-Master-Klasse gewann das Duo Peter Steinhauser und Michael Steger aus dem Ahrntal in der Zeit von 30 Stunden, 51 Minuten und 6 Sekunden. Herzlichen Glückwunsch!

### Pilger aus Virgen in Heilig Geist

Am Samstag, den 6. September kamen 28 Pilger aus Virgen in Osttirol über das Umbaltörl nach Heilig Geist. Am späten Nachmittag feierten sie in der Wallfahrtskirche einen Gottesdienst, ehe sie am Abend wieder nach Osttirol zurückkehrten.



*Ankunft der Osttiroler Pilger in Heilig Geist*

### Schulbeginn am 8. September

Am 8. September hat das diesjährige Schuljahr begonnen, das mit zwei Neuheiten aufwartet. Erstmals wird flächendeckend die Oberstufenreform umgesetzt und in den Berufsschulen die Möglichkeit zur Erlangung der Berufsmatura geboten.

Die deutschsprachigen Grund- und Mittelschulen, die Schulen der Oberstufe und der Berufsbildung zählen insgesamt 54.120 Schülerinnen und Schüler. Zudem bereiten sich in den Landeskinderkärten rund 12.000 Kinder auf ihre Schullaufbahn vor. 16.300 Schüler nutzen die Angebote der Musikschulen.

Den Schulsprengel Ahrntal mit insgesamt 630 eingeschriebenen Schülern leitet Schuldirektorin Ulrike Hohr aus Bruneck. Die sieben Grundschulen zählen 414 Schüler, in Prettau sind es deren 43. Von den 216 Mittelschülern kommen 15 aus Prettau. Der Prettauer Kindergarten zählt 12 eingeschriebene Schüler.

### 50 Jahre Tesselberg

Am 10. September 1964 entging das Dorf Tesselberg bei einer groß angelegten Razzia nur knapp einer Katastrophe. Mehrere Hundertschaften Carabinieri und Soldaten rückten damals in den kleinen Weiler ein und bedrohten bei der Suche nach den „Puschtra Buibm“ auf brutale Art die dortige Bevölkerung. Auf den Tag genau 50 Jahre später erzählte im Pfarrsaal von

Gais ein fiktiver Zeitzeuge, dargestellt von Reinhold Bacher aus Prettau, in beeindruckender Weise die schrecklichen Ereignisse jenes Tages in einer szenischen Lesung mittels Bildern und Tonaufzeichnungen.

### Cold Water Challenge

Ebenso wie der Theaterverein nahm auch die Knappenkapelle die Herausforderung bei der „Cold Water Challenge“ an. Bei nasskaltem Regenwetter marschierte am 13. September eine Bläsergruppe der Knappenkapelle im Rhythmus der



*Nasskalter Auftritt der Knappenkapelle*

Marschmusik geradewegs und ohne Zögern in *di Mëiso Locke* hinein. Anlass dieses feucht fröhlichen Auftritts war die Nominierung zu dieser Aktion durch eine befreundete Musikkapelle.

### Straßenschäden behoben



*Aufwändige Sanierungsarbeiten*

Bei der Anbindung der Gemeinde Prettau an das landesweite Glasfasernetz im Jahre 2012 waren die Rohrleitungen zu einem guten Teil im Straßenkörper verlegt worden. Entlang der Verlegungstrasse taten sich im Straßenbelag nach und nach Risse, in der Folge auch Schlaglöcher auf. Dank Intervention des

Bürgermeisters wurde im September 2014 dieser unzumutbare Zustand behoben.

### Bergmesse am Hundskeljhoch

Am 14. September fand die bereits zur Tradition gewordene Bergmesse am Hundskeljhoch statt. Trotz widriger Wetterverhältnisse stiegen 150 Wanderer aus dem Ahrn- und Zillertal zum Hundskeljhoch auf, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Die musikalische Gestaltung übernahm erstmals eine Bläsergruppe aus St. Jakob und St. Johann.

### Erschließungsweg zur Bruggeralm



*Erschließungsweg zur Bruggeralm, Herbst 2014*

In der dritten Septemberwoche wurde mit dem Bau des Erschließungsweges zur Bruggeralm begonnen. Noch vor Winterbeginn konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

### Grenzenlos



*Freundschaftstreffen in Mayrhofen*

Am 20. und 21. September fand in Mayrhofen im Zillertal die große Drei-Täler-Begegnung 2014 statt. Eingebunden in das 7. Freundschaftstreffen, das unter dem Motto „Berge trennen,

Jöcher verbinden – grenzenlos“ stand, waren zwölf Gemeinden des Ziller-, des Tauferer- und des Ahrntals.

### Leader-Förderperiode gefeiert

Am 25. September wurde auf der Burg Taufers der Abschluss der Leader-Förderperiode 2007-2013 gefeiert. Neben Zirkusspielen mit den Bauernlandzwerge und musikalischer Unterhaltung durch das „Oachale fan Toule“ waren die Gäste dazu eingeladen, die in der Förderregion Tauferer-Ahrntal umgesetzten Projekte und den dadurch erzielten Mehrwert noch einmal Revue passieren zu lassen. Der Abend endete in gemütlicher Runde mit Verkostungen regionaler Produkte der Genussmeile.

### Jugendwallfahrt nach Heilig Geist

Bei herrlichem Herbstwetter führte am 28. September die 35. Dekanatsjugendwallfahrt nach Heilig Geist. Eine stattliche Anzahl von Prettauern fand sich aus diesem Anlass bereits bei Tagesanbruch in der Tauferer Pfarrkirche ein, um den gesamten Pilgerweg zu Fuß zu bewältigen. Vor dem Abschlussgottesdienst in Heilig Geist mit rund 1000 Gläubigen segnete Bischof Ivo Muser die restaurierten Kreuzwegstationen vor dem Wallfahrtskirchlein.



*Bischof Ivo Muser segnet die Kreuzwegstationen.*

### Das Wetter im September

Der Monat September startete mit nasskaltem Regenwetter und Schneefällen auf den Almen. Erst in der zweiten Septemberwoche beruhigte sich das Wetter und brachte angenehme Herbsttage, ehe eine Kaltfront in der Monatsmitte erneut sehr viel Regen, kühle Temperaturen und reichlich Schnee auf den Bergen brachte.

Danach folgte ruhiges und recht mildes Herbstwetter. Am 23. September kündigte der erste Rauheif eindrucksvoll den Herbst an, der bis zum Monatsende mit spätsommerlichen Temperaturen und goldenen Sonnentagen aufwartete.

## OKTOBER 2014

**Bachsperrn am Wieserbach**

Im Oktober nahm das Amt für Wildbach- und Lawinverbauung weitere Sicherungsarbeiten am Wieserbach vor. Im Bereich der großen Rückhaltesperre wurden drei Bachsperrn



*Bachsperrn im Wieserbach*

neu errichtet, um ein Ausbrechen des Baches bei Hochwasser zu verhindern. Die angrenzenden Siedlungen sind durch diese Maßnahmen jetzt noch besser geschützt.

**Almabtrieb im Oktober**

*Almabtrieb über den Tauern, lang und beschwerlich*

Der Almabtrieb über den Krimmler Tauern gilt als einer der längsten und beschwerlichsten. Das Almvieh des Obermair-Bauern aus St. Jakob kehrte heuer am 11. Oktober in die heimatischen Stallungen zurück.

**Tödlicher Absturz**

Maria Luise Zingerle aus Steinhaus verunglückte am Samstag, den 18. Oktober auf dem Katzenkofel in der Durreckgruppe.

Vermutlich rutschte die passionierte Bergsteigerin aus und verletzte sich beim Absturz im felsigen Gelände tödlich. Trotz der groß angelegten Suchaktion, im Einsatz stand auch die Feuerwehr Prettau, konnte die Frau erst am darauf folgenden Dienstag gefunden werden.

**Ein Kischta-Michl zum Kirchweihsonntag**

*Mit vereinten Kräften*

Zum Kirchweihsonntag am 19. Oktober ließen es sich die Prettauer Jungmänner nicht nehmen, den traditionellen *Kischta-Michl* aufzustellen und diesen auch gebührend zu feiern.

**Erste Hilfe-Kurs**

Die Freiwillige Feuerwehr organisierte am 19. Oktober in der Feuerwehrrhalle einen Erste Hilfe-Kurs unter dem Slogan „Deine Hände können das Leben eines geliebten Menschen retten“. Im Besonderen wurden die Maßnahmen der Wiederbelebung erläutert und eingeübt.

**Glückliche Rettung**

In der Nacht auf Mittwoch, den 22. Oktober verirrten sich zwei Wanderer beim Abstieg vom Rauchkofel.

Am späten Abend ging bei der Bergrettung der Notruf ein. Bereits eine Stunde später konnten die Rettungsmannschaften die völlig erschöpften Alpinisten auffinden und zur Waldner Alm begleiten. Der Einsatz wurde durch die in jener Nacht aufziehende Kaltwetterfront mit heftigen Windböen, Gewittern und Blitzeinschlägen erschwert.

**Uschntog**

Die weltlichen Feiern *zin Uschntog* in Kasern mussten in diesem Jahr wegen des vielen Schnees abgesagt werden.

Im Unterschied dazu fand der Bittgang nach Heilig Geist am 26. Oktober mit Patroziniumsamt zu Ehren der heiligen Ursula und

ihrer Gefährtinnen statt. Hinter Kasern mussten die Wallfahrer allerdings bis zum Heilig Geist-Kirchlein durch tiefen Schnee stapfen.



*Ursulasonntag 2014*

## Diplom für Jungjäger

Am 31. Oktober überreichte Landesrat Arnold Schuler bei einer Feierstunde in Bozen die begehrten Diplome zur bestandenen Jagdprüfung.

Acht Jungjägerinnen und 64 Jungjäger konnten sich über die Jagdbefähigungsnachweise freuen, darunter war auch Heinrich Griebmair aus Prettau. Herzlichen Glückwunsch und Weidmanns Heil!

## Das Wetter im Oktober

In den ersten drei Oktoberwochen herrschte vielfach wechselhaftes, jedoch meist recht mildes Herbstwetter vor.

Die dann folgenden Kapriolen waren allerdings alles andere als normal. Das dritte Wochenende brachte zunächst noch einmal herrliche Spätsommertage mit viel Sonne und außergewöhnlich angenehmen Temperaturen, vor allem in höheren Lagen. Die Nullgradgrenze stieg auf sagenhafte 4000 Höhenmeter an. Auf den Bergen herrschte traumhafte Fernsicht.

Mit einem abrupten Wetterumsturz setzten in der Nacht auf Mittwoch, den 22. Oktober außergewöhnlich starke Sturmböen und heftige Gewitter mit sehr vielen Blitzschlägen ein.

Nachts darauf fielen zwischen 60 bis 90 Zentimeter Neuschnee. Dieser sorgte zumindest vorübergehend für Probleme auf Wegen und Straßen. Unter der Last der nassen und schweren Schneemengen stürzten Bäume um, infolge musste die Straße nach Prettau kurzzeitig sogar gesperrt werden. Hinter Trinkstein ging eine große Staublawine ab.

Nach diesem markanten Wintereinbruch beruhigte sich das Wetter wieder, ein kräftiges Hochdruckgebiet über Osteuropa sorgte bis zum Monatsende noch einmal für ruhige und sonnige Herbsttage.

## NOVEMBER 2014

### Neue Öffnungszeiten in der Pflegedienststelle



Die Pflegedienststelle Prettau hat seit 1. November neue Öffnungszeiten.

## Allerheiligen und Allerseelen



*Der Friedhof Prettau um Allerheiligen*

Zu den Festtagen Allerheiligen und Allerseelen waren die Gräber im Friedhof von Prettau wiederum schneefrei und besonders schön geschmückt. Am Allerheiligentag wurde aller Verstorbenen gedacht, im Besonderen jener, die im vergangenen Jahr verstorben waren.

Das Allerheiligenfest geht auf das 4. Jahrhundert zurück, der Gedenktag für die Verstorbenen ist erstmals im Jahre 998 in einem Benediktinerkloster in Frankreich belegt.

## Pitschilesing

Rund um die so genannten Seelentage ranken sich allerlei Bräuche. Im Ahrntal ist besonders das *Pitschilesing* bekannt. Dazu lernten Mittelschüler unter der Leitung der Lehrerin Lucie Oberhollenzer traditionelles Liedgut ein und zogen an den



Mittelschüler beim Pitschilesing in Prettau

Seelentagen durch die Dörfer des Tales. Am 5. November kamen sie nach Prettau und gaben bei strömenden Regen ihr Bestes.

### Preiswatten



Preiswatten im Feuerwehrhaus

Nach sechsjähriger Pause richtete die Feuerwehr an allen Freitagabenden im November wiederum das beliebte Preiswatten aus. Das nicht nur für passionierte Kartenspieler vergnügliche Treffen organisierten Hannes Mölgg und Christoph Seeber.



Ich gehe mit meiner Laterne ...

### Martinsfeier

Am 11. November feierten die Kindergarten- und Grundschulkinder gemeinsam auf dem Dorfplatz das Fest des heiligen Martin. Hell leuchteten die selbst gebastelten Laternen in die dunkle Nacht.

### Errichtung der Seelsorgeeinheit Oberes Ahrntal

Am 16. November erfolgte beim Sonntagsgottesdienst in der Maria Hilf-Kirche von Steinhaus die Errichtung der Seelsorgeeinheit Oberes Ahrntal durch Generalvikar Josef Matzneller.

### Pfarrer Josef Profaners Peru-Reise

Am 22. November berichtete Pfarrer Josef Profanter in der Aula der Grundschule über seine diesjährige Reise nach Peru. Mit beeindruckenden Bildern erzählte er von der oft schwierigen Arbeit des Padre Juan Goicochea in den Slums von Lima.

### Unfallvermeidung im Haushalt

Die KVW-Ortsgruppe organisierte am 28. November in der Aula der Grundschule einen Vortrag zum Thema Unfallvermeidung im Haushalt. Referent Franz Widmann sprach über Vorbeugemaßnahmen, Kindernotfälle und Erste Hilfe-Maßnahmen.

### Daten zur Bevölkerungsbewegung

Am 31. November zählte die Gemeinde Prettau insgesamt 574 Einwohner, 295 Männer und 279 Frauen. Bei der Bevölkerungsbewegung wurden zwei Geburten und fünf Todesfälle verzeichnet, im Laufe des Jahres sind zwar acht Personen ab-, jedoch auch fünf zugewandert.

### Das Wetter im November

Die Festtage Allerheiligen und Allerseelen waren sehr sonnig und mild. In der darauf folgenden Woche brachte eine starke Südströmung ergiebigen Dauerregen in den Tallagen und Schneefälle auf den Bergen. Innerhalb von zwei Tagen meldete die Messstation am Weiher 60 Liter je Quadratmeter. Anhaltender Regen und Südföhn ließen den Ende Oktober gefallenen Schnee noch einmal wegschmelzen, auch in höheren Lagen. Dann folgte wechselhaftes und unbeständiges, jedoch sehr mildes Wetter. Erst in der Monatsmitte wurde es an einigen Tagen merklich kälter, auf den Bergen fielen 30 Zentimeter Neuschnee. Danach folgte wieder ruhiges und ausgesprochen mildes Herbstwetter, das bis zum Monatsende anhielt.

Stefan Steinhauser

# Das Leben in der Pfarrei im Jahr 2014

Jahresrückblick des PGR-Präsidenten auf kirchliche Ereignisse und Feierlichkeiten

Das Kirchenjahr umfasst bekanntlich die verschiedenen Zeiten wie Advent, Weihnachts- und Fastenzeit, Ostern und die großen Festtage wie Fronleichnam, Herz Jesu und das Schutzengel fest mit den feierlichen Prozessionen.

Von den drei Prozessionen konnten heuer nur die Fronleichnamsprozession im Juni und die Schutzengelprozession im



12. Jänner: unsere „Könige“ mit Bischof Ivo beim Sternsinger treffen in Bozen

September abgehalten werden. Die Herz Jesu-Prozession musste abgesagt werden, da die Aushilfe kurzfristig ausgefallen war und eine neue nicht gefunden werden konnte. Da es immer schwieriger wird, Aushilfen zu finden, ist in Zukunft mit einer Reduzierung der Samstags- und Sonntagsmessen zu rechnen.



13. April: Verteilung der Polmbesilan bei der Palmprozession

Bereits jetzt steht fest, dass die Prozession um Fronleichnam und Herz Jesu ab nächstem Jahr nur mehr abwechselnd in zwei der vier Pfarreien stattfinden kann.

Für das bunte Leben in der Pfarrgemeinde und die feierliche

Gestaltung dieser Feste haben viele Gruppen und Einzelpersonen wertvolle Beiträge geleistet, allen voran der Männer- und der Frauenchor sowie die Knappenkapelle, aber auch Schützen und Feuerwehr. Beim gemeinsamen jährlichen Mittagessen der Chöre im Berghotel Kasern am 2. Februar wurde allen Sängerinnen und Sängern für ihre Tätigkeit gedankt. Josef Mair (*Nogg/Sepp*), der das Musikleben in Prettau über viele Jahrzehnte als



25. Mai: Erstkommunion für elf Kinder unserer Pfarrei

Chorleiter und Kapellmeister, als Sänger und Musikant geprägt hat, verstarb am 15. Mai.

Die Sternsingeraktion war erneut ein großer Erfolg. Drei Gruppen zogen am 3. Jänner durchs Dorf, überbrachten den Frieden von Betlehem und sammelten Spenden für die Mission. Für entsprechende Projekte wurden 3200 Euro an das Missionsamt überwiesen.

Auch die „Krabbeltagesdienst“-Gruppe ist sehr aktiv: Viele Eltern treffen sich regelmäßig mit ihren Kindern zu kindgemäßen Gottesdiensten in der Aula der Grundschule. Weil vor allem die Kinder des Kindergartens und der Grundschule (bis zur 2. Klasse) angesprochen werden, haben sich die Organisatorinnen (Daniela, Silvia, Rosi und Evi) für einen neuen Namen entschieden: „Kinderwortgottesdienst“. Dieser wird im laufenden Schuljahr fünf- oder sechsmal gefeiert. Für die Palmprozession haben sie selbst gebundene *Polmbesilan* verteilt. Der Erlös, der durch Spenden auf 250 Euro ergänzt wurde, kommt Bergkindern in Bolivien zugute, die sich damit den Schulbesuch in einem Heim finanzieren.

Ein alljährlicher Höhepunkt unter den vielen Festen der Pfarrei war auch heuer wieder die Erstkommunion am 25. Mai. Diese feierten elf Kinder: Leon Astner, Florian Benedikter, Johanna Grießmair, Julian Griessmair, Alexandra Hofer, Katharina

Kofler, Aaron Kottersteger, Selina Niederwolfgruber, Martin Pipperger, Carmen Steger und Viktoria Zimmerhofer. Es war ein schönes Fest für die gesamte Pfarrgemeinde, begleitet von den Klängen der Knappenkapelle und den Fahnenabordnungen von Feuerwehr und Schützen. Für die musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes sorgte eine Bläsergruppe unter der Leitung von Magdalena Schwingshackl.

Die 35. Jugendwallfahrt nach Heilig Geist am 28. September stand unter dem Motto „Genau so – aber anders“. Hauptzelebrant war Bischof Ivo Muser. Zur Musik der Band „Shamrock“ stürmten die Jugendlichen nach der Predigt vor den Altar, um



22. Juni: farbenfrohe Fronleichnamsprozession

einen „Flashmob“ zu tanzen – das gab es bis jetzt noch nie bei einer Jugendwallfahrt!

Auf dem Weg durchs Tal kehrten die Fußwallfahrer in jeder Pfarrkirche ein und vertieften das Tagesmotto, in Prettau mit dem Unterthema „Sieh es anders“. Dabei ging es um Werte wie



28. September: „Genau so, aber anders“ – 35. Jugendwallfahrt nach Heilig Geist mit „schwungvoller Rast“ in der Prettauer Pfarrkirche (Bild links)

Freundschaft, Treue und Fairness. Ein Vergelt's Gott an Theresa Pipperger und Katrin Innerbichler mit ihrem Team! Sie haben mit viel Einsatz die Prettauer Station vorbereitet.

Ein großes Anliegen ist uns in der Pfarrei die Arbeit mit Kindern

und Jugendlichen. Diese haben heute ein großes Freizeitangebot, aus dem sie auswählen können; deshalb ist es besonders lobenswert, dass sich immer wieder Menschen finden, auch Jugendliche, die bereit sind, in der Kirche mitzuarbeiten.

Ein ganz besonderer Ort in Prettau ist Heilig Geist: Wie beliebt unsere Heilig Geist-Kirche ist, zeigt sich jedes Jahr an der hohen Anzahl von Pilgern und Besuchern. Auch unsere Nachbarn aus dem Virgental pilgerten heuer wieder über das Umbaltörl nach Heilig Geist und feierten dort einen Gottesdienst.

Sehr viele Pilger verewigen sich im Buch, das in der Kirche aufliegt. Zudem gab es auch heuer wieder viele Anfragen, um die



6. September: Wallfahrt der Virger über das Umbaltörl nach Heilig Geist

Kirche in Heilig Geist für Hochzeiten, Taufen oder einfache Gottesdienstfeiern benützen zu dürfen.

Schließlich noch ein aufrichtiges Vergelt's Gott allen, die am Leben der Pfarrgemeinde im Lauf des Jahres mitgewirkt haben!



Der Pfarrgemeinderat wünscht allen eine besinnliche, gesegnete Weihnacht sowie Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr.

*Der Präsident des Pfarrgemeinderates Klaus Stolzechner*

# Seelsorgeeinheit Oberes Ahrntal

Seit dem Caritassonntag, den 16. November eine Realität – Feierliche Einsetzung

**Für die Seelsorgeeinheit Oberes Ahrntal war 2014 ein entscheidendes Jahr mit verschiedenen Veranstaltungen.**

So trafen sich der Pfarreienrat und die Pfarrgemeinderäte aller vier Pfarreien am Samstag, den 11. Jänner 2014 in St. Jakob mit der Diözesanreferentin für Pfarrgemeinde Patrizia Major Schwiembacher. Dabei ging es um die weiteren Schritte zur Verwirklichung der Seelsorgeeinheit.

Einer der Höhepunkte war die gemeinsame Firmung am Ostermontag in Steinhaus. Bereits zum zweiten Mal wurde diese für alle vier Pfarreien gemeinsam gefeiert. Das Firmsakrament empfangen heuer 50 Firmlinge, davon zehn aus Prettau: Janina Astner, Nadia Eisendle, Maximilian Hofer, Viktoria Hofer, Jessica König, Marc Steinhauser, Christa Stolzelechner, Hannes Daverda, Ulrich Enz und Annalena Hofer. Es war ein schönes und feierliches Fest, begleitet von den Klängen der Musikkapelle St. Jakob und dem Gesang der *Höfa Giitschn* aus St. Peter.

betonte, dass es deren in Zukunft mit Sicherheit weitere geben werde, da der Mangel an Priestern zunehme. Der Generalvikar dankte allen, die auf irgendeine Weise in den Pfarreien und Seelsorgeeinheiten tätig sind. Nach der Predigt überreichte er



*Generalvikar Josef Matzneller überreicht das Errichtungsdekret*



*Die Pfarrgemeinderäte der vier Pfarreien mit dem Generalvikar (Bildmitte) bei der feierlichen Einsetzung der neuen Seelsorgeeinheit am 16. November*

Ein weiterer Höhepunkt war die offizielle Errichtung der Seelsorgeeinheit Oberes Ahrntal am Caritassonntag, den 16. November 2014 durch Generalvikar Josef Matzneller. Diese erfolgte im Rahmen eines Gottesdienstes unter Konzelebration von Pfarrer Josef Profanter und Erwin Knapp in der Kirche von Steinhaus. Die Feierlichkeiten begannen mit dem Einzug in die Kirche; voran gingen 16 Ministrantinnen und Ministranten (vier von jeder Pfarrei), gefolgt von den Mitgliedern des Pfarreienrates, der vier Pfarrgemeinderäte und den drei Priestern. Die musikalische Gestaltung beim Gottesdienst erfolgte durch den Kirchenchor Steinhaus und das Volk. In seiner Predigt ging der Generalvikar auf die Wichtigkeit der Seelsorgeeinheiten ein und

Pfarrer Josef Profanter als Leiter der Seelsorgeeinheit und den vier Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte das Errichtungsdekret vonseiten des Bischofs Ivo Muser.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott den Mitgliedern des Pfarreienrates und der vier Pfarrgemeinderäte für die Vorbereitung und Organisation dieser Feierlichkeit. Außerdem sei allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott gesagt, die am Leben der Seelsorgeeinheit im Lauf des Jahres mitgewirkt haben.

Der Pfarreienrat wünscht allen eine besinnliche und gesegnete Weihnacht sowie Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr.

*Der Präsident des Pfarreienrates Klaus Stolzelechner*

# Fraktionsverwaltung Prettau

## Hackschnitzelproduktion, Holzschlägerungen und Durchforstungen

**Die Fraktionsverwaltung hat auch im letzten Jahr wieder vieles geleistet und noch vieles für die Zukunft vor.**

### Hackschnitzelproduktion

Unser Projekt zur Verwertung von überschüssigem Brennholz aus den verschiedenen Holzschlägerungs- und Durchforstungsmaßnahmen wurde auch im letzten Jahr aufgrund der positiven Erfahrungen fortgesetzt. Dabei wurden rund 650 Schüttraummeter Hackschnitzel am Weiher gehäckselt und im letzten Winter an die Gemeinde für die Beheizung der öffentlichen Gebäude im Dorfzentrum geliefert. Derzeit lagern am Weiher zusätzlich Brennholzvorräte für rund drei Jahre, und wir planen, die



*Holzschlägerung*

Hackschnitzelproduktion auch in Zukunft fortzusetzen. Um die Qualität des Hackgutes zu erhöhen, werden wir in den nächsten Jahren eine Überdachung zur trockenen Lagerung des Heizmaterialies errichten. Dazu wird ein entsprechendes Projekt erstellt und, sobald die Beitragsansuchen an das Land wieder möglich sind, wird dafür um einen Beitrag zur Realisierung angesucht. Zudem bieten wir den privaten Waldbesitzern weiterhin an, überschüssiges Brennholz zu einem fairen Preis anzukaufen und so auch die Verbesserung von privatem Waldbestand zu fördern. Durch all diese Maßnahmen können wir einerseits den Waldbestand durch betriebswirtschaftlich sinnvolle Durchforstungen verbessern, und andererseits ist Prettau so mit seinen öffentlichen Gebäuden unabhängig von externen Heizmaterialien. Das ist unser Beitrag zu einer nachhaltigen und ökologischen Waldwirtschaft.

### Brennholz

Wir werden auch in Zukunft interessierten Bürgern Brennholz zu den Bringungskosten zuweisen. Dabei gilt, dass eine

sogenannte „Brennholznummer“ zirka zwei Raummeter Holz umfasst. Interessierte können ein Antragsformular ausfüllen, um der Fraktionsverwaltung die Planung und Abwicklung zu erleichtern. Außerdem können sich Interessierte bei den Mitgliedern des Verwaltungskomitees melden, wenn sie Schadholz von Schneedruck und Windwurf in Eigenregie im Wald aufarbeiten möchten. Dazu ist ein entsprechendes Formular auszufüllen. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass ohne eine solche Genehmigung auf Fraktionsgrund kein Holz jedweder Art „aufgeräumt“ werden darf.

### Aushacken der Weide in Trinkstein

Bereits im Jahr 2010 hatte die letzte Fraktionsverwaltung das Aushacken der Weide zwischen Heilig Geist und Trinkstein genehmigt, und die Forstverwaltung hat diese Arbeiten im heurigen Sommer mit entsprechenden öffentlichen Beiträgen realisiert. Ziel der Arbeiten war es, die Trennung von Wald und Weide in diesem Bereich wiederherzustellen. Weide soll Weide bleiben und gleichzeitig soll die Beweidung von anderen Waldbeständen vermieden werden.

### Holzschlägerungen und Durchforstungen

Im letzten Jahr wurde eine Holzschlägerung mittels Seilbringung im „Untertal“ an der Gemeindegrenze am sogenannten *Nütsch* und *Schmiedegge* durchgeführt. Dabei wurden zirka 700 Festmeter Holz geschlägert. Nachdem es sich dabei um reifes und qualitativ hochwertiges Holz gehandelt hatte, konnte ein entsprechend guter Preis erzielt werden. Zusätzlich wurde das längerfristig angelegte Durchforstungsprogramm im Hasental fortgesetzt und der dichte Jungwald entsprechend gelichtet, damit in einigen Jahrzehnten die nächsten Generationen von Fraktionsverwaltern in diesem Bereich einen hochwertigen Waldbestand vorfinden. Gerade die Waldbewirtschaftung zeigt, was Nachhaltigkeit bedeutet. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, die Waldbestände der Fraktion Prettau nicht nur zu nutzen, sondern auch für die kommenden Generationen zu verbessern. Dabei muss vor allem auf die wichtige Schutzfunktion unserer Wälder Rücksicht genommen werden.

Vorschläge und Anregungen in der Waldbehandlung können jederzeit gerne vorgebracht werden.

Ich wünsche allen Prettauerinnen und Prettauern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

*Der Präsident der Fraktionsverwaltung Robert Alexander Steger*

# Ansturm im Sommer, der keiner war

Schlechtwetter beschert Bergwerk Besucherrekorde, Museumstag und Filmaufnahmen

Das Jahr geht zur Neige, somit ist es Zeit Rückblick zu halten. Zufrieden schauen wir auf die vergangene Saison zurück: Es war eine erfolgreiche, kann man sagen, wenn auch heuer im Sommer (der keiner war) weniger Urlauber da waren. Trotzdem konnte man den Ansturm der Besucher im Schaubergwerk in den Monaten Juli und August nicht bewältigen. An den Regentagen – deren es so viele wie lange nicht mehr gab – musste man sehr viele Besucher abweisen, da die Kapazitäten bei Weitem nicht ausreichten, um alle Gäste unterzubringen.

seine Begabungen *an Pinggilan* selber ausprobieren. Außerdem gab es den Bauernmarkt mit den von den Bäuerinnen selbst erzeugten, heimischen Produkten. Das Ganze wurde untermalt von Paula auf der Zither und Theresa an der Gitarre.

Das Highlight des Tages war die Wanderung zum Pochwerk und die Inbetriebnahme desselben. Besonders abenteuerhungrige Gäste konnten noch die Führung im Nikolausstollen miterleben. Die mehrheitlich einheimischen Familien, die an der Veranstaltung teilnahmen, waren rundum begeistert.

Filmaufnahmen für die Sendung „Serenio variabile“ auf Rai 2



Museumstag 2014 am 18. Mai im Schaubergwerk mit Handwerksvorführungen und Musikdarbietungen



Betriebsausflug mit den Kollegen aus Ridnaun nach Leogang in Salzburg

Am Sonntag, 18. Mai 2014 fand der Internationale Museumstag statt. Dazu bot auch das Schaubergwerk ein reichhaltiges Angebot mit einer Bastelstunde für Kinder und Gratisführungen im Stollen. Die Bäuerinnen zeigten zusammen mit den Senioren im Bauernbund altes Handwerk, wie die Flachsverarbeitung, das Spinnen der Wolle und daraus angefertigte Produkte. Das Klöppelhandwerk wurde ebenfalls präsentiert. Wer wollte, konnte

und einen Beitrag über das Pochwerk im Südtirol Digital Fernsehen SDF sorgten für Abwechslung im Museumsalltag. Beide Filmbeiträge sind übrigens im Internet einsehbar.

Ende Oktober unternahm die gesamte Belegschaft des Bergwerkes Prettau mit den Kollegen der Bergbauwelt Ridnaun einen Ausflug ins Bergwerk nach Leogang in Salzburg. Auch dort wurden einst Kupfer und andere Erze abgebaut. Es war ein geselliger und informativer Ausflug.

Ihren Abschluss fand die Saison traditionsgemäß Anfang Dezember mit der Barbaramesse im Stollen, die wie immer von der Knappenkapelle umrahmt wurde.

**Gesucht werden zur Verstärkung unseres Teams Führer für die Saison 2015. Interessierte können sich noch bis zum 31. Dezember 2014 bewerben.**

Zum Schluss wünsche ich im Namen unseres gesamten Teams allen Lesern gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr – „Glück auf!“

*Für das Schaubergwerk · Koordinatorin Luisa Mairamhof Steinhäuser*

# Ich atme ... Klimastollen Pretttau

Nach 15 langen Jahren endlich auf den Weg gebracht: die wissenschaftliche Studie läuft

**Bereits seit mehr als 15 Jahren gibt es sehr große Bemühungen zur Durchführung einer wissenschaftlichen Studie zur Überprüfung der Wirksamkeit der Speläotherapie für Atemwegserkrankungen im Klimastollen Pretttau.**

Bei den Sitzungen waren stets Wissenschaftler, Ärzte, Vertreter des Gesundheitsassessorates des Landes sowie des Südtiroler Bergbaumuseums anwesend. Bis zum Jahr 2010 folgten sicher mehr als 100 Sitzungen, Lokalausweise und Besprechungen. Es ergaben sich ständig neue Schwierigkeiten: Einmal

Bestehendes anlehnen. Es gab ständig Verzögerungen, wobei der „schwarze Peter“ immer der anderen Seite zugeschoben wurde. Die Probleme wollten also nicht enden und so verstrichen wertvolle Jahre.

Doch dann wurde es konkret: Die Finanzierung war über ein Interreg-Projekt gesichert und Prof. Lydia Pescolliderung (Bozen) und Prof. Attilio Boner (Verona) gaben die Zusage, den medizinisch-wissenschaftlichen Teil abzuwickeln. Die Leader-Koordinationsstelle in der Gemeinde Sand in Taufers (sie betreuen



*Mutter mit Proband, Vincenzo Di Spazio (Arzt), Albin Voppichler (Koordinator), Michele Piazza (Biologe)*



*Medizinisches Personal, Eltern und Probanden*



*Probanden bei der Einfahrt mit der Grubenbahn in den Klimastollen*

fehlte – bedingt durch den Wechsel des Landesrates – die Finanzierung, ein anderes Mal haben die Professoren die Zusage aus schwer nachvollziehbaren Gründen wieder zurückgenommen. Überdies gab es unterschiedliche inhaltliche Auffassungen der deutschen und italienischen „Medizinischen Schule“. Aufgrund unseres Pilotprojektes konnten wir uns auch nicht an

alle von der EU mitfinanzierten Projekte im Tauferer-Ahrntal) musste die Durchführung der Studie italienweit ausschreiben. Einziger Anbieter war das Institut Apollis aus Bozen, das auch mit der Durchführung der Studie beauftragt wurde. In den Monaten Juni und Juli 2014 wurde die Studie durchgeführt und wir erwarten in den nächsten Wochen mit viel Spannung die Studienergebnisse.

Den Ablauf der Studie und das Studienprotokoll selbst in allen Einzelheiten hier zu erklären, würde sehr viele Seiten beanspruchen, die leider nicht zur Verfügung stehen. Der Weg der Anerkennung der Speläotherapie durch das Gesundheitsministerium in Rom ist noch ein schwieriger, immer vorausgesetzt, dass die Studienergebnisse positiv ausfallen.

Die Finanzierung der Studie erfolgte durch das Südtiroler Bergbaumuseum, die Gemeinde Pretttau und das Interreg-Projekt. Allen, die an der Abwicklung und Mitfinanzierung der Studie beteiligt waren, ein herzliches Dankeschön.

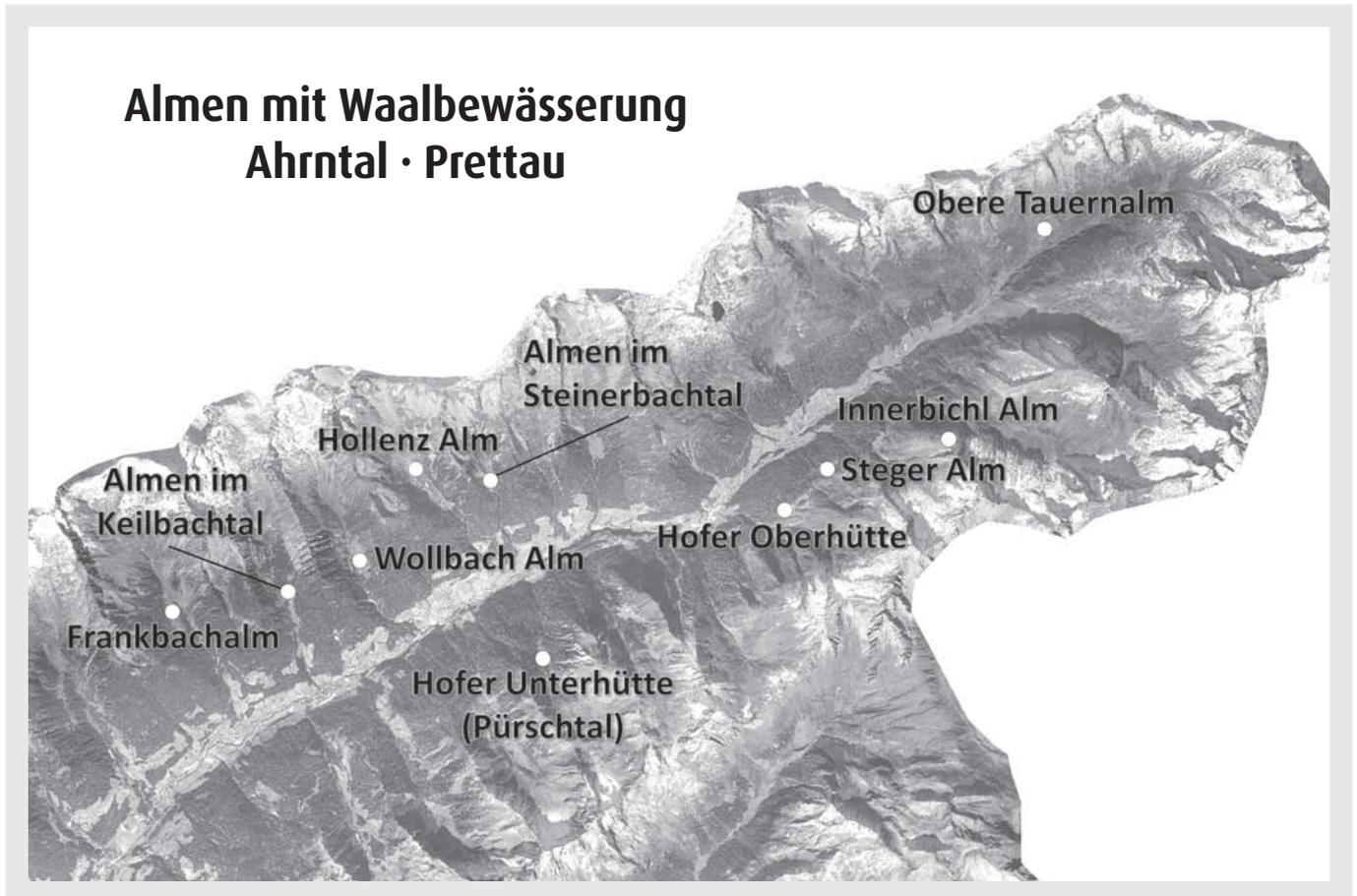
*Für den Klimastollen · Koordinator Albin Voppichler*

# Längster Almwaal in Pretttau gefunden

Forschungsprojekt „AlmWaal“ untersucht traditionelle Bewässerungssysteme auf Almen

Es war einmal ... da legten die Bauern zur Bewässerung trockener Kulturgründe Waale an: Das kennt man aus dem Vinschgau. Doch künstlich angelegte Wasserläufe finden sich auch anderswo.

unserer Gegend Trockenheit im Almbereich normalerweise kein Problem darstellt. In dieser Höhenstufe fällt reichlich Niederschlag für die dort angesiedelte Vegetation. Warum sollte also eine zusätzliche Bewässerung von Vorteil sein? Salzburger und



*Auf vielen Almen im hinteren Ahrntal findet man auch heute noch Überreste von Almwaalen. Einige wenige sind sogar noch in Gebrauch.*

Solche im Bereich der Almen aufzuspüren und ihre Auswirkungen auf Vegetation, Insektenfauna und Boden zu untersuchen, war das Ziel des grenzüberschreitenden Forschungsprojektes „AlmWaal“, an dem sich Landwirtschaftsschüler aus Salzburg (Bruck), Südtirol (Dietenheim) und Kärnten (Litzlhof) beteiligten. Begleitet wurden die jungen „Forscher“ dabei von Experten des „eb&p Umweltbüros“ aus Klagenfurt, des Instituts „Ökoteam“ aus Graz und der Europäischen Akademie Bozen.

## Welchen Nutzen hat eine Bewässerung auf Almen?

Um es gleich vorweg zu nehmen: Gerade im hinteren Ahrntal machten die Landwirtschaftsschüler unerwartet viele Waale und Wassergräben ausfindig. Unerwartet auch deshalb, weil in

Südtiroler Bauern gaben an, dass sie die Bewässerung bewusst auch zum Schwenden (Säubern der Almweidefläche von Sträuchern und Gehölz) und zur Düngerverteilung eingesetzt haben und teilweise noch einsetzen. So wurde etwa auf der Steger Alm in Pretttau das mineralstoffreiche, kalte Gletscherwasser zur Düngung benützt. In erster Linie diente ein Waalsystem in wasserarmen Almgegenden, etwa entlang der Pretttauer Schattenseite, aber dazu, um Wasser für die Tiertränke und die Milchverarbeitung zu den Almhütten zu leiten. Die Bewässerung der Flächen stand dagegen eher im Hintergrund.

Die Erfahrungen der Almbauern lassen den Schluss zu, dass sich durch eine Bewässerung die Bodenbedingungen für ein

Wachstum verbessern. Untermauert wird dies durch die Beobachtung, dass nach Beendigung der Bewässerung die Spuren noch nach Jahrzehnten in der Vegetation zu erkennen sind. Aber welche Bodeneigenschaften sind es, die verändert werden? Nachfolgend die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt:

- Die Bedingungen für eine hohe Bodenaktivität sind auf den bewässerten Flächen ideal. Der pH-Wert ist signifikant höher. Die Bewässerung führt über das gesamte Jahr gesehen zu idealen Bodenfeuchtebedingungen. Ohne Bewässerung nimmt bei Trockenheit die Bodenaktivität und damit die Umwandlung von abgestorbenen Pflanzenresten zu Humus deutlich ab. In der Folge steht den Pflanzen weniger Stickstoff zur Verfügung.



*Der längste Almwaal, der im Rahmen des Projektes erhoben wurde, findet sich auf der Stegeralm. Er weist eine Länge von 1,7 km auf. Er wird zur Bewässerung mit Gletscherwasser und zur Viehtränke verwendet. Durch den Rückgang des Gletschers führt dieser Waal im Hoch- und Spätsommer allerdings nur noch sehr wenig Wasser.*

- Wesentlich direkter sind die Auswirkungen der Bewässerung auf die wichtigsten Nährelemente. Dadurch wird zwar Phosphor ausgewaschen, doch bei Calcium und Magnesium tritt der gegenteilige Effekt ein. Beide Nährelemente, die für ein gutes Wachstum von zentraler Bedeutung sind, werden

unter natürlichen Bedingungen vorwiegend durch Wasser in den Boden eingebracht. Daher verwundert es nicht, dass die bewässerten Flächen höhere Konzentrationen aufweisen. Gleiches gilt für die Mikronährelemente Eisen, Kobalt, Mangan und Zink. So können auf bewässerten Böden anspruchsvollere und für eine landwirtschaftliche Nutzung wertvollere Pflanzen gedeihen. Der landwirtschaftliche Qualitätsertrag liegt auf bewässerten Flächen in der Regel weit höher als auf nicht bewässerten.

- Auf den bewässerten Flächen ist der Anteil von sehr feinkörnigem Sand (Schluff) erhöht, was aus bodenphysikalischer Sicht eine verbesserte Nährstoff- und Wasserverfügbarkeit für die Pflanzen bedeutet.
- Schon auf den ersten Blick unterscheidet sich die Vegetation auf bewässerten und nicht bewässerten Flächen, selbst wenn diese nahe beieinander liegen und gleich genutzt werden. Für die nicht bewässerten Flächen sind Pflanzengesellschaften der Zwergstrauchheiden typisch. Hier treten häufig die Heidelbeere, die Alpenrose und die Besenheide, seltener der Bergfarn auf. Auf stark bewässerten Flächen finden sich hingegen meist Gesellschaften der Milchkräuterweiden mit wertvollen Futterpflanzen. Dies sind beispielsweise der Wiesen-Löwenzahn, der Rot-Klee, das Alpen-Rispengras oder das Alpen-Lieschgras. Die schwach bewässerten Flächen beherbergen Pflanzengesellschaften der artenreichen Borstgrasrasen. Hier treten die Arnika, die Blutwurz, die Höswurz oder die Prachtnelke häufig auf.

#### **Beobachtung der Bauern kontra Wissenschaft**

Die Ergebnisse der Studie untermauern viele Beobachtungen der Almbewirtschafter. Die Bauern haben vollkommen Recht, wenn sie sich durch die Bewässerung eine bessere Nährstoffversorgung, ein besseres Wachstum und eine bessere Futterqualität erhoffen. Nicht erklären lässt sich jedoch, warum eine Bewässerung gewisse Arten wie Borstgras und Erika aus den Flächen verdrängt. Dieser Verdrängungseffekt wird nämlich nicht durch veränderte Bodeneigenschaften ausgelöst. Möglicherweise liegt es aber daran, dass durch eine häufige Bewässerung gerade im Frühjahr das Wachstum der feuchteliebenden Wiesen- und Weidearten gefördert wird. Trockenheitsresistente Arten werden rasch durch schneller- und höherwüchsige Arten überwuchert. Im Untergrund des Bestandes erhalten nun das Borstgras und die Erika zu wenig Licht und sterben dadurch langsam ab. Weiters konnte auch keine Bestätigung gefunden werden, dass der Einsatz von kaltem Wasser gewisse Arten fördern oder hindert.

*Für die Europäische Akademie Bozen EURAC  
Erich Tasser und Michaela Plaikner*

# „Jesu erster Weg wäre derselbe gewesen!“

Bischof Ivo im Rahmen seiner Pastoralvisite zu Besuch im Seniorenheim Georgianum

„Jesu erster Weg wäre derselbe gewesen!“ Mit diesen Worten begründete Bischof Ivo Muser seinen Besuch im Seniorenheim Georgianum am 10. Oktober 2014, mit dem er seinen Pastoralbesuch in der Seelsorgeeinheit St. Johann in Ahrn-Luttach-Weißbach einleitete. Fast zehn Jahre waren seit dem letzten Bischofsbesuch im Seniorenheim vergangen.

und freiwillige Helfer. Den Heimgästen wünschte er einen dankbaren und versöhnten Blick zurück auf ihr Leben. Der Bischof brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass es in unserem Land so viele Seniorenheime gibt, in denen hilfsbedürftige Menschen liebevoll gepflegt und betreut werden. Nirgendwo, so der Herr Bischof, sei Gott so sehr gegenwärtig wie im Menschen. Dann bat der Bischof die Heimgäste um ihr Gebet für



*Bischof Ivo Muser im Ahrner Seniorenheim: Eucharistiefeier in der Hauskapelle und herzliche Begegnung mit Heimgästen und Mitarbeitern*

Nach einer voll Spannung erwarteten herzlichen Begegnung mit den Heimgästen und Mitarbeiter/-innen feierte Bischof Muser zusammen mit seinem Sekretär Michael Horrer und Seelsorger Markus Küer die heilige Messe in der wunderschön geschmückten Heimkapelle, die – wie Direktor Stefan Kirchler ausführte – ein Raum der Gottesbegegnung für Menschen sei, deren Lebensweg wohl dem Ende, zugleich aber auch einem ganz großen Ziel entgegengehe. Bischof Muser fand tröstende und aufbauende Worte für Heimgäste, Angehörige, Mitarbeiter/-innen

seine Aufgabe und gab sich überzeugt, dass gerade das Gebet der alten Menschen eine besondere Bedeutung und einen unschätzbaren Wert habe.

Die Präsidentin des Seniorenheimes Raffaella Innerbichler sprach den Dank für den Besuch aus und wünschte dem Bischof einen guten Verlauf seiner Pastoralvisite in der Seelsorgeeinheit St. Johann in Ahrn-Luttach-Weißbach.

*Heimdirektor Stefan Kirchler*



Am 30. Juni feierte Paula Duregger im Seniorenheim Georgianum ihren 101. Geburtstag ... und saß am Tag darauf wieder an ihrem Pinggilan.

## Unentwegt im sozialen Spannungsfeld

Aus dem Sozialsprengel – Gesellschaftliche Entwicklung und neue Herausforderungen

**Der Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal hatte 2014 wieder ein intensives Arbeitsjahr, das geprägt war von den allgemeinen Diskussionen über die Finanzierbarkeit der Angebote. Im Fokus der Arbeit vor Ort steht aber der Klient mit seiner Anfrage, seinen Problemen, seiner Notlage. Auch wenn die Mittel nicht mehr werden, so steigen die Anfragen eigentlich in allen Bereichen des Sprengels.**

Vor allem im Minderjährigenbereich, in dem aktuell 119 Kinder und Jugendliche und deren Familien begleitet werden, ist ein stark steigendes Arbeitspensum festzustellen. So ist zwar die Anzahl der Begleiteten konstant geblieben, aber die Situationen, mit denen sich Familien an uns wenden, sind problematisch, vielfältig und schwierig in der Begleitung. Sehr oft waren der Kinderschutz nicht gegeben und die Eltern mit der Erziehung ihrer Kinder stark überfordert. Hier versuchen wir die Familien durch vielfältige Angebote zu unterstützen, wie sozialpädagogische Nachmittagsangebote für Kinder und Jugendliche, Erziehungsberatung, finanzielle Unterstützung und vieles mehr.

Die stark angestiegenen Auszahlungssummen der Finanziellen Sozialhilfe verweisen darauf, dass viele Familien unter fehlender Arbeit und steigender wirtschaftlicher Unsicherheit leiden. Die Unterstützung durch die Finanzielle Sozialhilfe ist von 2012 auf 2013 um rund 60 Prozent (auf insgesamt 591.918,40 Euro) gestiegen. Das ist eine Steigerung von 42 Prozent beim Sozialen Mindesteinkommen und von über 50 Prozent beim Mietbeitrag. Besorgniserregend ist der Anstieg der Unterstützungen für jene Personen, die ein psychisches Leiden oder eine Suchterkrankung

haben und deshalb nicht mehr selber für ihren Lebensunterhalt oder den der Familie aufkommen können. Auch erhalten gar einige Personen eine Aufstockung auf das Lebensminimum, da das Einkommen aus Arbeit nicht ausreicht. Wir stellen fest, dass immer mehr Personen keine feste, langfristige Anstellung haben und damit auch nicht abgesichert sind.

Der Bereich der Pflege steigt zwar schnell an, die Anfrage an die Hauspflege bleibt aber konstant, da sich immer mehr Familien (mit Hilfe des Pflegegeldes) selber organisieren oder Hilfe bei privaten Pflegekräften suchen. Der Bereich Essen auf Rädern konnte im Moment zwar durch die Hilfe von freiwilligen Helfern bei der Auslieferung gesichert werden, allerdings besteht immer eine Warteliste, da die Anzahl der ausgelieferten Essen nicht erhöht werden kann. Insgesamt wurden 13.018 warme Essen zugestellt.

Der Sozialsprengel ist nah dran am Bürger und hat engen Kontakt zu den verschiedenen Organisationen und Institutionen im Sprengelgebiet. So werden Bedürfnisse erkannt und präventive Projekte unterstützt und organisiert. Dazu gehören: „echo“, „Jugend Aktiv“, Familienbildung „Netzwerk Leben Sand in Taufers“ und „Familienzeit Ahrntal“, Kurs für freiwillige Helfer in Zusammenarbeit mit dem Verein Volontariat Freiwilligenhilfe Pustertal und Kursangebote wie „Pflege zu Hause“ oder „Mami lernt Deutsch“.

*Für den Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal  
Leiterin Doris Wild*

# Schützenkompanie Prettau

Mehr als ein Jahr nahm die Vorbereitung des 100-jährigen Fahnenjubiläums mit Weihe einer neuen Fahne der Schützenkompanie Prettau in Anspruch. Der 31. August sollte zeigen, ob sich alle Mühen und Anstrengungen gelohnt hatten.

Schließlich kamen unserer Einladung an die 500 Schützen aus Nord-, Welsch- und Südtirol nach und machten diesen Sonntag nicht nur für uns, sondern für ganz Prettau zu einem ganz besonderen.

ein solcher Festakt gelingen kann. Ohne die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Gönner und Sponsoren aus nah und fern, der örtlichen Vereine und Verbände, vieler Freiwilliger und nicht zuletzt der Gemeindeverwaltung Prettau wäre eine Veranstaltung dieser Größenordnung wohl nicht zu stemmen. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen, um im Namen der Schützenkompanie Prettau noch einmal allen, die irgendeinen Beitrag zum Gelingen unseres Jubiläums geleistet haben, für ihren großartigen und vorbildhaften Einsatz herzlich zu danken.



Zum feierlichen Anlass wurde auch eine neue Fahne angeschafft, deren Patenschaft Annemarie Walcher dankenswerterweise übernahm. Als Ehrengäste durfte ich an diesem Tag unter anderem den Altlandeshauptmann von Tirol Wendelin Weingartner, den Landeskommendanten der Schützen Elmar Thaler, den Bezirksmajor Haymo Laner sowie die Bürgermeister aus Weerberg (Nordtirol) und Prettau Ferdinand Angerer und Robert Alexander Steger willkommen heißen. Die Ehrenkompanie stellte die Schützenkompanie Weerberg, mit der uns bereits seit einigen Jahren eine besondere Freundschaft verbindet. Auch Petrus meinte es gut, denn trotz pessimistischer Wetterprognosen belohnte er uns am Vormittag mit einer Regenspauze, ehe es nach dem Abmarsch zum Festzelt wieder wie aus Kübeln zu schütten begann.

Für Außenstehende ist es kaum vorstellbar, welche organisatorischen und bürokratischen Hürden zu bewältigen sind, damit

Erwähnenswert ist neben der Teilnahme an den Prozessionen im Dorf und am 23. Alpenregionsfest in Niederdorf im Juni auch das Drei-Täler-Treffen im September, bei dem wir eine der Ehrenkompanien stellten und sehr zahlreich vertreten waren.

Außerdem haben wir auch heuer das mittlerweile schon zur Tradition gewordene Kleinfeldturnier im Sommer veranstaltet, bei dem wieder zahlreiche Freizeitmannschaften um die besten Plätze wetteiferten.

Um den Winter kurzweiliger zu gestalten, öffnen wir jeden Freitagabend den Schießstand. Wir freuen uns auf euren Besuch.

Abschließend wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2015.

*Für die Schützenkompanie Prettau · Hauptmann Peter Hofer*



*Die Jubelkompanie ...*



*... und ihre neue Fahne*



*Bei der Feldmesse zum 100-jährigen Fahnenjubiläum am 31. August ...*



*... segnete Pfarrer Josef Profanter die neue Schützenfahne.*



*Die Ehrenkompanie aus Weerberg in Nordtirol ...*



*... und hunderte Schützen aus allen Tiroler Landesteilen feiern mit.*



*Ehrengäste (Tiroler Altlandeshauptmann, Fahnenpatin, Bürgermeister) ...*



*... und andere Gäste*

# Knappenkapelle Prettau

Die Knappenkapelle Prettau hat heuer ein eher ereignis-  
armes Jahr hinter sich. Aufgrund unserer geringen Musi-  
kantenanzahl entschieden wir uns, nur wenige Auftritte  
wahrzunehmen.



*Beim Fahnenjubiläum der Schützen am 31. August in Prettau*

Alfons Voppichler erklärte sich bereit, dieses Jahr als Kapell-  
meister zu fungieren, nachdem unser langjähriger Kapellmeis-  
ter Konstantin Steger nicht mehr zur Verfügung gestanden war.  
Die Kapelle umrahmte die kirchlichen Feste mit ihren Klängen:  
die Florianifeier der Feuerwehr am 4. Mai, die Erstkommuni-  
on am 25. Mai sowie die Prozessionen um Fronleichnam und  
Schutzengel, weiters das Totengedenken um Allerheiligen, die  
Christkönig- und die Barbarafeier, letztere im Bergwerk.



*Beim Drei-Täler-Treffen am 20. und 21. September in Mayrhofen*

Unser traditionelles Konzert am 15. August ging bei nasskaltem  
Wetter über die Bühne. Beim Schützenfest am 31. August ge-  
stalteten wir den Umzug und die heilige Messe mit. Auch ein  
kurzes Konzert wurde gespielt.

Beim Zillertaltreffen in Mayrhofen am 20. und 21. September  
war die Knappenkapelle auch vertreten. Nach einer etwas be-  
schwerlichen Anreise war es für die Musikanten ein sehr toller  
Ausflug und wir möchten uns bei der Gemeindeverwaltung für



*Dank an treue Musikanten, Einladung an neue ...*

die Organisation bedanken. Am Samstagabend nahmen wir in  
Mayrhofen zusammen mit vielen anderen Vereinen aus dem Zil-  
lertal und aus dem Tauferer-Ahrntal am Sternmarsch teil und  
am Sonntag an der Feldmesse und am Festumzug. Unsere Berg-  
mannstracht fiel dabei natürlich besonders ins Auge.

Die Kapelle freut sich auch, dass sie neue Mitglieder in ihren  
Reihen begrüßen darf. Dies sind Jasmin Plankensteiner an der  
Klarinette, Stefan Stolzlechner an der Trompete sowie Rafael  
Widmann an der großen Trommel.

Unsere Jugendleiterin Magdalena Schwingshackl wird im Jahr  
2015 zusammen mit der Grundschule Prettau das Projekt „Blä-  
serklasse“ starten. Bei dieser Initiative geht es darum, dass die  
Schüler ein Blasmusikinstrument kennen- und auch schrittwei-  
se erlernen können. Wir hoffen dadurch, dass einige Schüler  
Gefallen an der Blasmusik finden und unsere Kapelle in den  
kommenden Jahren bereichern. Auch frühere Musikanten sind  
herzlich eingeladen, wieder in der Kapelle mitzuspielen. Die  
Knappenkapelle braucht nämlich dringend neue Musikanten,  
damit sie auch in Zukunft in Prettau und im Tal zu „hören“ und  
zu „sehen“ ist.

In diesem Sinne wünscht die Knappenkapelle der Prettauer Be-  
völkerung alles Gute.

*Für die Knappenkapelle Prettau  
Armin Bacher*

# Freiwillige Feuerwehr Prettau

Die Feuerwehr wies bis Ende Oktober wieder ein recht aktives Jahr auf: Dabei wurden 18 Einsätze gezählt, die größtenteils aus kleinen technischen Hilfeleistungen bestanden. Nennenswert ist ein Verkehrsunfall in der Klamme mit mehreren Leichtverletzten, zwei Bergopfer in Prettau sowie die großangelegte Suchaktion nach der Bergverunglückten Luise Maria Zingerle aus Steinhaus.



*Einsatz in der Klamme, nachdem ein Baum die Straße verlegt hat.*

Im Rahmen der vereinsinternen Weiterbildung wurden ein Erste Hilfe-Kurs im Februar abgehalten, Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule besucht und für die Atemschutzträger im Bezirk ein Brandsimulationscontainer in Mühlen aufgestellt, um die reale Brandbekämpfung zu üben.

Darüber hinaus beteiligte sich die Feuerwehr Prettau am glücklichen Guinness-Weltrekord, den die Brunecker Wehr zu ihrer 150-Jahr-Feier organisierte: die längste Feuerwehrleitung der Welt mit 62 Kilometern Länge, 3.100 B-Schläuchen, 126 Pumpen, 185 Freiwillige Feuerwehren und 1.790 Einsatzkräften!

Die Prettauer Wehr besteht zurzeit aus 33 Aktiven, vier Ehrenmitgliedern und einer Patin. Markus Eder wechselte zur Feuerwehr Partschins, Richard Gruber trat nach 15 Jahren aus der Feuerwehr aus und Patin Rosa Tasser legte ihre Patenschaft aus Altersgründen nieder. Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott für den geleisteten Dienst. Verstorben ist unser Ehrenmitglied Johann Daverda. Wir sprechen den Angehörigen nochmals unser Mitempfinden aus. *Hansl* war mit Leib und Seele bei der Wehr aktiv.

Seit einigen Jahren unternimmt die Feuerwehr Prettau einmal im Jahr eine Hydrantenüberprüfung. Dabei fällt auf, dass einige Hydranten nicht ganz geschlossen sind. Dies darf nicht sein.

Sollte unterm Jahr jemand Mängel an einem Hydranten feststellen, ist er gebeten dies in der Gemeinde oder beim Kommandanten zu melden.

Die Feuerwehr Prettau möchte auf diesem Weg auf den vorgeschriebenen Brandschutzdienst bei öffentlichen Veranstaltungen hinweisen. Dieser ist auf Landesebene durch das Dekret



*Übung für Atemschutzträger mit Brandsimulationscontainer in Mühlen*

des Landeshauptmannes vom 17. Juni 1993, Nr. 19 geregelt. Auch bei der Vergabe der Lizenzen sollte nochmals darauf hingewiesen werden. Wenn der Dienst der Feuerwehr gewünscht ist, muss ein entsprechendes Ansuchen mindestens 48 Stunden vor Beginn der betreffenden Veranstaltung bei der Feuerwehr eingehen.

Aus dem Haushalt der Feuerwehr ist ersichtlich, dass die Bürger und die Gemeindeverwaltung von Prettau stets bemüht sind, die Feuerwehr zu unterstützen. Da im November die Personrufempfänger auf das digitale Alarmierungssystem umgestellt werden und die Wehr sich ein Kleintransportfahrzeug anschaffen möchte, ist sie auf Finanzierungsbeiträge des Landes und der Gemeinde angewiesen. Zudem möchten wir die Bürger von Prettau bitten, uns bei der diesjährigen Jahressammlung stark zu unterstützen, um die Anschaffung des neuen Fahrzeuges zu ermöglichen. Ein großes Vergelt's Gott im Voraus! Im Frühjahr geht eine Fünf-Jahres-Periode zu Ende und es stehen Neuwahlen an. Bei eventuellem Führungswechsel werden die Bürger informiert.

Mit unserem Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ wünschen wir allen ein Wohlbefinden in unserem Dorf.

*Feuerwehr Prettau · Markus Bacher, im Auftrag des Kommandanten*

# ASV Pretttau Sektion Fußball ...

## 3. Amateurliga

Vergangenes Jahr konnte sich der ASV Pretttau auf Rang 11 platzieren. Nach der Saison haben sich einige Spieler entschieden, eine Pause einzulegen. Doch es ist gelungen, neue Spieler nach Pretttau zu bringen. In der Sommerpause ist es uns auch gelungen, den Trainerposten wieder an den ehemaligen Oberliga-Trainer Peter Niederkofler zu vergeben. Mit dieser neuen Mannschaft hoffen wir auf eine erfolgreiche Saison 2014/15 und, dass es noch viele Jahre weitergeht. Vielen Dank auch an die zahlreichen Fans, die uns bei jedem Heimspiel in unserem Gletscherstadion toll unterstützen und an alle Helfer, die es uns ermöglichen, unseren ASV Pretttau mit Erfolg weiterzuführen. Mittlerweile bestreitet die Kampfmannschaft ihre vierte Saison in Folge in der 3. Amateurliga. *(Artikel Alex Kammerlander)*



Mannschaftsfoto 2014

## Unsere Kicker von Morgen

16 Jungs aus dem ASV Pretttau und dem Nachbarverein SAV Steinhaus bilden zusammen die „Täldra Jugend schwarzweiß“ U6-Mannschaft. Von diesen kommen folgende sechs Jungs aus Pretttau: Jonas G., Jakob, Niklas, Julian, Jonas K. und Lukas. Das Trainerteam setzt sich zusammen aus Roman Hofer und Matthias Haller.

Die Trainings werden abwechselnd in St. Jakob und Pretttau durchgeführt. Über die Wintermonate werden die Trainingseinheiten in den Turnhallen von St. Jakob und Pretttau fortgesetzt.

Wir wünschen allen Spielern und Trainern eine erfolgreiche Saison 2014/15. *(Artikel Andreas Kammerlander)*



Kicker von Morgen

# ... und Sektion Langlauf/Biathlon

Erstmals nach vielen Jahren hatten wir in der letzten Saison einige Probleme, unser dicht gedrängtes Winterprogramm durchzuführen, da sowohl um Weihnachten als auch um Ostern kein Schnee in Kasern vorhanden war.



Langlaufkurs für Schüler

## Langlaufkurs

In den Weihnachtsferien wurde für die Kinder der Grund- und Mittelschule ein Langlaufkurs mit 18 Teilnehmern (Anfänger und Fortgeschrittene) abgehalten.

## Langlaufkurs für Damen

Auch ein Langlaufkurs für unsere sportlichen Damen wurde organisiert und mit einer Teilnehmeranzahl von 15 Damen erfolgreich absolviert. Seitdem schreiben die Fitnessstudios des Ahrntals rote Zahlen.

## Biathlon

Im vorigen Winter wurde jeden Freitag der Biathlonstand *in Roschpichfelde* von Einheimischen und Gästen gut besucht.

## Silvesterparty

Um Silvester des Jahres 2013 fand *in Klompofelde* eine Silvesterparty mit Glühwein und anschließender Fackelabfahrt *van Knoppmlahna* statt.



Langlaufkurs für Damen

**Eisstockschießen**

Zudem wurde auch ein Eisstockschießen mit Glühweinparty beim Skiverleih Alex veranstaltet.

**Langlaufhindernisrennen**

Das Langlaufhindernisrennen wurde am 9. März 2014 ausgetragen. 56 Athleten (das ist neuer Teilnehmerrekord!) kämpften bei wunderbaren Verhältnissen um einen Spitzenplatz, wobei jede Sekunde zählte. Besonders den jungen Nachwuchstalenten war es wichtig, einen Podiumsplatz und damit eine Medaille zu gewinnen.

Alle Athleten wurden bei der Verlosung noch mit tollen Preisen bedacht.



Langlaufhindernisrennen

Wir möchten allen recht herzlich danken, die in irgendeiner Weise – sei es bei sportlichen Aktivitäten, sei es bei verschiedenen Veranstaltungen – tatkräftig mitgeholfen haben. Ein besonderer Dank gilt dem Vereinsausschuss sowie der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung von Prettau.

**Berglauf zur Alprechtalm:**

Am 21. Juni 2014 veranstaltete der ASV Prettau zusammen mit dem Hüttenwirt Lois, mittlerweile zum neunten Mal, den Berglauf Run + Bike zur Alprechtalm. Der Lauf zählte heuer wieder zur beliebten Ahrntaler 3er Kombi, zusammen mit dem Tesselberglauf bei Gais und dem Klausberglauf in Steinhaus.

50 Starterinnen und Starter begaben sich bei herrlichem Sonnenschein, was im heurigen Sommer eine absolute Ausnahme war, auf die abwechslungsreiche Strecke. Bei der Preisverteilung mit Verlosung wurden folgende Sieger gekürt:

**Kategorie Berglauf:**

Männer bis 35:	
Michael Nocker · ASC Rasen	29:47
Männer 36-49:	
Christoph Niederwieser · Skialprace Ahrntal	30:25
Männer 50 und älter:	
Wolfgang Maurer · ASV Macki Nacki	38:50
Frauen bis 35:	
Petra Leiter · ASV Mühlwald	41:56
Frauen 36 und älter:	
Barbara Oberhauser · SV Rasen	37:05

**Kategorie Mountainbike:**

Männer bis 35:	
Christoph Seeber · Team Green Valley	27:24
Männer 36 und älter:	
Hannes Oberfrank · Mühlen in Taufers	28:49
Frauen:	
Tamara Elzenbaumer · Olang	36:56

(Artikel Joseph Notdurfter)



Maltatregile WM 2014

**Maltatregile WM 2014**

Im Februar wurde wieder die „Maltatregile Weltmeisterschaft“ ausgetragen. In diesem Jahr gab es eine Neuheit: Um die Spannung zu erhöhen, wurde ein Parallellauf mit zwei identischen Bahnen aus dem Schnee gestampft. Die Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg und wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme auch nächstes Jahr.

(Artikel Andreas Kammerlander)

# Volksbühne Pretttau

Für die Volksbühne Pretttau neigt sich wieder ein ereignisreiches Jahr dem Ende zu. Es freut uns und macht zugleich stolz, dass das unter Igor Voppichler im Vorjahr aufgeführte Lustspiel „Meisterlügner“ so gut angekommen ist. Die zehn Aufführungen waren binnen weniger Tage restlos ausverkauft.



„Meisterlügner“, die Produktion des Vorjahres – binnen weniger Tage restlos ausverkauft

riesiges *Vogelt's Gött* gesagt. Sie tragen mit ihrem freiwilligen Einsatz wesentlich zum Theatergelingen bei.

Im April stand unser alljährlicher Theaterausflug an – diesmal nach Slowenien. Am Samstag, 25. April brachen wir in Richtung Ljubljana auf. Nach einem Zwischenstopp in Bled ging es in der slowenischen Hauptstadt auf Besichtigungstour mit dem Boot.



Vereinsausflug Ende April nach Slowenien



„Bruno's Bruder“ – die Akteure der Produktion 2014

Grund genug, auch heuer ein Lustspiel auf die Bühne zu bringen. Für „Bruno's Bruder“ – unter der Leitung von Ivo Enzi – konnten wiederum einige Bühnenneulinge gewonnen werden. Unsere Theaterfamilie ist mit Carmen Kofler und Martin Seeber um zwei Mitglieder gewachsen. Das freut uns ganz besonders.

Neben der „Arbeit“ kam aber auch dieses Jahr das Gesellige nicht zu kurz. Es hat sich mittlerweile so eingebürgert, dass wir mit all unseren fleißigen Helferinnen und Helfern nach gelungener Produktion eine Hüttenwanderung unternehmen. Im Februar statteten wir unseren Hütten in Heilig Geist, in denen wir bestens mit Speis und Trank verpflegt wurden, einen Besuch ab. Allen Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle nochmal ein

Vom Wasser aus bewunderten wir die Sehenswürdigkeiten und stürzten uns anschließend in das slowenische Nachtleben. Am nächsten Morgen ging die Reise weiter nach Postojna zu der bekannten Adelsberger Grotte. Nach dem Besuch dieses unterirdischen Labyrinths und einem gemeinsamen Mittagessen traten wir über Triest und den Kreuzbergpass die Rückreise an. Darüber hinaus standen noch ein Schminkkurs und zahlreiche Besuche von Aufführungen benachbarter Bühnen im Programm. Bleibt nur noch eines: Die Volksbühne wünscht allen Prettauerinnen und Prettauern ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2015 mit *an Haufn zi lochn*.

Für die Volksbühne Pretttau · Michaela Steinhauser

# Frauenchor Prettau

**Zu 22 Singproben, 25 Auftritten und drei Stimmbildungsabenden trafen sich im vergangenen Jahr die Mitglieder des Frauenchores Prettau.**

Wie wichtig regelmäßiges Proben für das Singen im Chor ist, wird uns immer wieder bewusst, wenn wir uns im Sommer eine kürzere oder längere Pause gönnen.

Einen Auftritt der ganz besonderen Art erlebten wir am 30. Juni beim 101. Geburtstag der *Fux Paula* im Seniorenheim Georgianum in St. Johann: Familienmitglieder, Verwandte, Freunde, Heimbewohner und -personal sowie unser Bürgermeister Robert Alexander Steger feierten mit dem Geburtstagskind. Für uns war es eine große Ehre, diese Feier mit unseren Liedern umrahmen zu dürfen.



*Ein ganz besonderer Auftritt: der Frauenchor überbringt ein Geburtstagsständchen an Paula Duregger Leiter im Seniorenheim von St. Johann*

Damit wir unser schon eingelerntes Liedgut nicht vergessen und neue Lieder zu bestimmten Anlässen einstudieren können, braucht es geübte Stimmen. Wir sind deshalb sehr dankbar, dass wir für drei Abende die Chorleiterin und Singlehrerin Rosmarie Mitternöckler gewinnen konnten, um uns verschiedene gezielte Übungen zur Stimmbildung zu vermitteln. Dabei kommt es an erster Stelle auf die richtige Atmung an; aber auch das richtige Sitzen und eine aufrechte Haltung spielen beim Singen eine wichtige Rolle. Sogar das Denken beziehungsweise das Vorstellen des Tones im Kopf soll sich positiv auf das Treffen der Töne auswirken.

Neben der Mitgestaltung von gut 20 verschiedenen Messfeiern im Jahreskreis versuchten wir mit unserem Chorleiter Adolf am 30. Mai 2014 den überaus zahlreichen „Ehrenburger Kreuzgänger“ bei ihrer Aussendung mit unseren Liedern eine Freude zu bereiten.

Bei vier Beerdigungen gaben wir im letzten Jahr unsere Lieder zum Besten. Leider konnten wir bei einigen Begräbnisfeiern nicht zusagen, weil mehrere Chormitglieder aus beruflichen Gründen verhindert waren.

Einige Sängerinnen sind aus persönlichen oder arbeitsbedingten Gründen nicht mehr beim Frauenchor. Diesen sei hier ganz herzlich für ihre Mithilfe während ihrer aktiven Zeit gedankt. Auch allen Sängerinnen und besonders den beiden Gitarristen Adolf und Theresa ein großes Vergelt's Gott für ihren Einsatz beim Frauenchor!

An dieser Stelle laden wir singbegeisterte, junge und motivierte Sängerinnen ein, unserem Chor beizutreten. Wer Interesse hat, ist gebeten sich beim Chorleiter Adolf Kofler zu melden.

*Für den Frauenchor Prettau  
Cilli Außerhofer*

# Verein Klöppelschule Prettau

„Früh übt sich, wer ein Meister werden will...“  
Wenn Ihr die Ausgabe des „Tauernfensters 2014“ in den Händen haltet, ist das Jahr fast (oder schon ganz) zu Ende.



*Aller Anfang ist schwer.*

Wie jedes Jahr wollen wir nun einen kurzen Blick zurückwerfen auf Vergangenes. Es war auch heuer wieder ein ausgefülltes Jahr mit verschiedenen Tätigkeiten. Klöppelvorführungen



*Wer will fleißige Handwerkerinnen sehen?*



*Es sind noch keine Meister vom Himmel gefallen.*

waren da und dort erwünscht und man brachte dem Klöppelhandwerk jeweils großes Interesse entgegen. Wir wollen von einer Auflistung der verschiedenen Präsenzen heuer absehen und hauptsächlich vom Klöppelkurs der Kinder einige Fotos zeigen. Mit vollem Eifer haben sie unter der Anleitung von Adelheid und Anna die verschiedensten kleinen und großen Kunstwerke angefertigt.

Zum Schluss wünsche ich im Namen des Klöppelvereins noch allen Lesern des „Tauernfensters“ ein gesegnetes Weihnachtsfest und hoffentlich ein glückbringendes neues Jahr 2015.

*Für den Verein Klöppelschule Prettau  
Schriftführer-Stellvertreterin Luisa Mairamhof Steinhauser*



*Klöppelvorführung bei der „Ahrntal Expo 2014“ im Sommer ...*



*... und beim Tag des Kunsthandwerks in der Mittelschule im November*

# KVW-Ortsgruppe und Seniorenclub

**Schon wieder Jahresende! Zeit, einen Rückblick auf die Tätigkeiten des abgelaufenen Jahres zu werfen.**

Die KVW-Ortsgruppe Prettau zählt 96 Mitglieder. Für diese und für alle anderen bemühen wir uns, stets ein nettes und ansprechendes Jahresprogramm zu erstellen. Wir schauen, dass das Angebot vielfältig und für jeden etwas dabei ist.

sind herzlich eingeladen beim nächsten Mal vorbeizuschauen. All jenen, die immer fleißig kommen, sagen wir Dankeschön und wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Erwähnen wollen wir auch die alljährliche Weihnachtsfeier im Advent, welche stets einen besonderen Stellenwert im Seniorenclub hat. In der besinnlichsten Zeit des Jahres in der



*Bilderausstellung der Malgruppe im KVW*



*Grillkurs im August bei Eiseskälte*



*Pannenkurs für Frauen mit Willi*



*Ausflug des Seniorenclubs nach St. Johann*

2014 konnten folgende Angebote realisiert werden:  
 Vortrag „Was, wenn? Vorsorge im Notfall: Patientenverfügung“ · Zumba · Steuererklärung Mod. 730/2014 · Weidenflechtkurs · Frühlingfahrt ins Nonstal · Gesundheitswanderung: Aufatmen auf dem Gesundheitsweg · Grillseminar mit MIG · Pannenkurs für Frauen · Weihnachten im Schuhkarton · Malgruppe im KVW

## Seniorenclub

*Do Mittahuagascht*, jeden zweiten Mittwoch im Monat (Ausnahme Sommermonate), ist ein beliebter Treff. Dort kann man gemütlich beisammen sitzen, reden, lachen und sich eine gute Marende schmecken lassen. All jene Mitbürger ab 60 Jahren, welche noch nicht den Weg in die Dorfstube gefunden haben,

Dorfgemeinschaft zusammen den Advent zu feiern und gemeinsam einen schönen Nachmittag zu verbringen, bereitet jedes Jahr viel Freude.

Der Seniorenclub beteiligt sich auch an so mancher Veranstaltung der KVW-Ortsgruppe.

Wie Ihr sehen könnt, sind wir rege am Dorfgeschehen beteiligt und wir werden uns auch 2015 bemühen, für euch ein interessantes Programm zusammenzustellen. Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

*Für die KVW-Ortsgruppe und den Seniorenclub  
 Schriftführerin Evi Innerbichler Rubner*

# Tourismusverein Prettau/Kasern

**Das Motto 2014: „Wir müssen tanken, wenn der Zeiger auf Reserve steht!“**

Nach der Verabschiedung des Jahres 2013 im Heilig Geist-Kirchlein und dem Bergsilvester folgte ein milder Winter. Die Langlaufloipen, eingebettet in eine grandiose Naturkulisse, immer top gespurt und einzigartig im ganzen Tal, schenken allen Langläufern unvergessliche Naturerlebnisse. Auch die Skitourengeher kamen wieder zahlreich in den Talschluss, um in dieser bizarren Winterlandschaft Kräfte tanken zu können. Und unzählige Menschen erfreuten sich beim Winterwandern, beim Rodeln und auf dem Natureislaufplatz.



*Wasseranwendung auf dem Gesundheitsweg Prettau*

Das Frühjahr zog ein und schenkte uns wärmende Sonnenstrahlen, mehr als erwartet. Gut, wer auf Vorrat speicherte. Denn dann, im Sommer, mussten alle Speicher geleert und aufgebraucht werden, war es doch ein sehr kühler Sommer, der uns in diesem Jahr begleitete. Ein Wandersommer für die tieferen Lagen war er allemal, weil kühl und weil der Niederschlag zwar regelmäßig, aber doch nicht allzu üppig ausfiel. Eine Ausnahme war nur die Woche um die Mittsommertage, in der – begleitet von der Knappenkapelle Prettau – die traditionelle Gäste-Ehrung stattfand.

Im Juli und im August wurden die bereits bekannten Atemübungen im Hochgebirge und neu die geführten Wanderungen am Gesundheitsweg angeboten. Der neu gestaltete Gesundheitsweg bietet die Möglichkeit, von der Natur zu erzählen, die heilsam wirkt und einzigartig ist – hier im Talschluss, in dieser Abgeschlossenheit. Neben den Themen Bergwerk und Kultur geht es auch um den Klimastollen, den Wald, die

Naturgewalten, den natürlichen Kontakt zur Erde, um die Hochgebirgsluft, den Wasserfall, die Wildkräuter, das Wasser, den Ort der Kraft, die Almen und den Naturpark. Die Aufgabe der Begleitperson auf diesem Gesundheitsweg liegt im Hinführen und im Aufmerksam-Machen auf diese Naturgeschenke. Und es geht auch um das Nachdenken, um das Überdenken des materiellen Wahnsinns.

In den ersten Septembertagen fiel der erste Schnee. Genau an dem Tag, als die Etappe des Transalpine-Run von Neukirchen über den Alpenhauptkamm nach Prettau hätte gelaufen werden sollen. Dem schnellen Umdenken der Verantwortlichen ist es zu verdanken, dass die gesamte Crew auf Umwegen doch noch nach Prettau kam. Unzählige Freiwillige waren wieder zur Stelle und halfen, wodurch das Ereignis erneut zu einem einzigartigen Erlebnis für alle teilnehmenden Sportler werden konnte. Auch die Gemeindeverwaltung hat unglaublich viel und gute Arbeit geleistet.

Der September zog ins Land und mit ihm die Ruhe. Der Ansturm bei der zweiten Auflage der Gesundheitswochen hielt sich in Grenzen. Und auch die Wirte der Schutzhütten, die es in diesem Sommer neben den Bauern wirklich schwer hatten, machten ihre Hütten winterfest und zogen wieder ins Tal.

Dann aber wurden uns viele schöne und milde Herbsttage geschenkt: Zeit zum Nachdenken und Zeit, wieder neue Kräfte zu sammeln. Denn auch die Tourismus-Treibenden müssen tanken, wenn der Zeiger auf Reserve steht.

Das ganze Jahr hindurch unterstützte die Gemeinde Prettau die Prettauer Betriebe und somit den Tourismus. Immer vorne weg der Bürgermeister, aber auch sein Vize, sein Ausschuss und die Gemeinderäte – alle haben viele positive Entscheidungen für den Tourismus mitgetragen. Wir Tourismus-Treibenden danken der Gemeindeverwaltung sehr für die gute Zusammenarbeit und für all die Zeit, die für den Tourismus gegeben wurde. Im Besonderen danken wir auch für das Geschäft mit der integrierten Bar, für die Abwicklung der Klimastollenstudie, für die Beleuchtung in Kasern, für die Verwirklichung des Gesundheitsweges, für die Neugestaltung des Dorfplatzes, für das Bewältigen des Transalpine-Runs und für viele weitere Vorhaben, die in diesem Jahr umgesetzt werden konnten. Es ist erstaunlich, was diese kleine Gemeinde zu leisten imstande ist.

Ganz herzlich dankt die Ortsgruppe Prettau auch allen Vereinen und freiwilligen Händen, die das ganze Jahr über in irgendeiner Form gute Dienste geleistet haben.

## Geführte Begehung am Gesundheitsweg Prettau

Es war der 21. Juni 2014, ein strahlender Sonntag. Der Gesundheitsweg wurde am Tag vorher fertig gestellt und schon trafen sich Mitglieder des KVW Prettau, um den neuen Weg zu erkunden.



*KVW-Ortsgruppe bei der geführten Erstbegehung am Gesundheitsweg*

Frida Volgger Griessmair, die Kneipp-Gesundheitstrainerin, führte die Gruppe. Am Klimastollen, das ist der Ausgangspunkt für die geführten Wanderungen, startete die Begehung. Seit 2003 ist dieser in Betrieb und passender könnte ein Einstieg nicht sein: Ist es doch so, dass sich das Gesundheitsdorf Prettau eben auf Grund des Klimastollens entwickeln kann und darf. Diese einzigartige Einrichtung in ganz Südtirol und Italien lässt hoffen, dass sich der Gesundheitstourismus in Prettau entwickeln kann.

Über 16 Stationen führt der Gesundheitsweg, zuerst leicht ansteigend bis zum 2013 neu errichteten Pochwerk, ab da flach bis zum Heilig Geist-Kirchlein und dann zurück zum Naturparkhaus in Kasern. Die Themen, die auf diesem Weg eingearbeitet wurden, sind eine Mischung aus Gesundheit, Natur, Kupferbergwerk und Kultur.

Was bedeutet die Bewegung in der freien Natur und auf dieser Höhenlage für den menschlichen Körper? Wozu kann Kupfer gut sein? Was bewirken Atemübungen am Wasserfall und Wasseranwendungen nach dem Therapieprinzip Kneipp? Wozu kann Barfußgehen gut sein? Können wir Kraft schöpfen an Orten wie dem Heilig Geist-Kirchlein? Was können wir vom Kosmos lernen? Diese und noch viele weitere Fragen erhalten eine Antwort auf diesem Weg, der leicht begehbar, ungefähr fünf Kilometer lang ist und zwischen 1545 und 1620 Metern Meereshöhe liegt.

Der Schatz „Natur“, den die Umgebung von Prettau in Fülle hat, wird immer wieder betont und hervorgehoben. Sensibilisiert sollen die Menschen werden, die sich auf diesem Gesundheitsweg bewegen, und er soll vor allem die Erkenntnis bringen, welcher großen Wert eine unberührte Natur auf dieser Höhe hat.

Und welches Glück es bedeuten kann, diese Umgebung als Lebensraum haben zu dürfen. Ist und bleibt doch die Natur wie ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben können. Will heißen, von der Natur lernen und mit ihr leben, so gut und so oft wie möglich.

*Für die Ortsgruppe Prettau · Frida Volgger Griessmair*

## Bäuerinnen Prettau

**Auch heuer haben die Ausschussmitglieder wieder an verschiedenen Sitzungen, Aus- und Weiterbildungen teilgenommen.**

Im Frühjahr beteiligten wir uns mit einem Buffet an der Vorstellung des neuen Films im Naturparkhaus.

Weiters arbeiteten wir mit den Seniorenbäuerinnen zusammen und zeigten am Tag der Museen im Kupferbergwerk Prettau altes Bäuerinnenhandwerk. Wir waren auch mit selbstgefertigten Krapfen, Brot und Bauernspezialitäten präsent.

Martina Maria Irsara hielt einen Kurs für Kinder und Erwachsene, die unter ihrer Anleitung handgemachte Seifen und

Badesalze als kleine Muttertagsüberraschung anfertigten. Auch gestalteten wir das Erntedankfest in der Pfarrkirche wieder mit, wobei am Ende der Messe vom Pfarrer gesegnete Brote aus Bäuerinnenhand verteilt wurden.

In der Weihnachtszeit wollen wir uns, wie jedes Jahr, wieder an der Bezirkshandwerksausstellung beteiligen.

Am 7. Dezember 2014 trafen sich die Bäuerinnen zur Vollversammlung. Dabei wurde der Bäuerinnenausschuss neu gewählt.

*Die Bäuerinnenorganisation*

# Schafzuchtverein Hohe Tauern

Vor 25 Jahren wurde am 25. April 1989 der Schafzuchtverein Hohe Tauern gegründet. Im Kulturhaus von Prettau versammelten sich 19 Schafzüchter aus Prettau und den Nachbarorten, um über die Gründung eines solchen Vereines zu beraten.

Nach eingehender Diskussion und Überprüfung erstellte und genehmigte die Gründungsversammlung die Vereinssatzungen,

eine interessante Grundsatzdiskussion entnommen werden. Unter Tagesordnungspunkt 5 „Mitgliederaufnahme“ wurde protokolliert: „Über die Mitgliederaufnahme gibt es jetzt Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ausschusses. Obmann Steger (Kofl) und Zöschg wollen das Züchterische, und das ist ja der Sinn des Schafzuchtvereins, in den Vordergrund stellen. Sie schlagen vor, die aktiven Mitglieder von den passiven (unterstützende Mitglieder) zu unterscheiden. Doch Stolzelechner,



welche von allen 19 Anwesenden unterzeichnet wurden. Als erster Obmann des Vereins wurde Josef Steger, Koflbauer von Prettau, gewählt und als Obmannstellvertreter Albert Stolzelechner vom Linder in St. Peter. Als Beiräte wurden gewählt: Josef Steger (Fuchs, Prettau), Siegfried Zöschg (Innerstegl, St. Peter), Andreas Plankensteiner (Villa Elisabeth, Uttenheim). Zum ersten Zuchtwart des Vereins wurde Alois Walcher (Wolfgang, Prettau) bestellt, dessen Aufgabe am 30. September 1990 Albert Stolzelechner (Linder, St. Peter) übernahm.

Der Schafzuchtverein Hohe Tauern ist Mitglied des Südtiroler Kleintierzuchtverbandes und stellt auch eines der wenigen in Südtirol anerkannten Bewertungskommissionsmitglieder, nämlich Josef Steger (Fuchs), der gleichzeitig seit 1995 dem Verein als Obmann vorsteht.

Der Verein organisiert und unterstützt die Mitglieder unter anderem bei Versteigerungen, Vermarktungen, Gebietsausstellungen oder züchterischen Fragen.

Über die Zielsetzungen des Vereins kann dem Protokoll der Ausschusssitzung vom 2. März 1991 beim Innerstegl in St. Peter

*Steger (Fuchs) und Plankensteiner sind dagegen und wollen alle in den gleichen Topf werfen. Es kommt zu keiner Einigung.“*

Bei den verschiedenen Veranstaltungen im Laufe der letzten 25 Jahre waren neben den Ausschussmitgliedern immer wieder viele fleißige Helfer dabei. Einer der Höhepunkte war sicherlich die 11. Pustertaler Gebietsausstellung in St. Jakob am 14. April 2007. Zu diesem Anlass wurde auch ein eigenes Schäferlied geschrieben und von den Musikanten aufgeführt.

Allen, die am Schafzuchtverein Hohe Tauern Interesse zeigen und sich aktiv eingebracht haben und sich weiterhin einbringen, ist das 25-Jahr-Jubiläum Anlass genug, ein aufrichtiges Vergelt's Gott zu sagen. Als langjährige Schriftführerin ist Florinda Crazolara vom Hotel Bergland in Steinhaus für den Verein tätig. Ihr gilt nicht nur dafür ein besonderer Dank, sondern auch für die alljährliche Aufwartung im Rahmen der Jahreshauptversammlung, bei der sich alle immer wieder aufs Neue von der Vorzüglichkeit der Lammgerichte überzeugen können.

*Für den Schafzuchtverein Hohe Tauern · Paul Johann Leiter*

# Jagdrevier Prettau

**Jagd öffnet den Blick in die Wunder der Natur. Eine unglaubliche Stille ringsum, im Tal zieht Nebel auf. Nach und nach lässt das stärker werdende Licht die Konturen einer auf den Winter zusteuern den Herbstlandschaft erkennen. Was bisher nah erschien, rückt jetzt in weite Ferne, wirkt irgendwie entgeistert und leblos. Eine gelbrote Rhapsodie in magischer Todessehnsucht. Sollte es schon Winter werden? Noch verspricht der Tag Sonne.**



So ähnlich könnte eine Jagdgeschichte beginnen, die das außergewöhnliche Naturerlebnis in den Blick nimmt, welches jedem Jäger bei seinen Jagdgängen das Herz höher schlagen lässt und ihn immer wieder antreibt, bei jeder Witterung in der freien Natur unterwegs zu sein.

Jagd ist eben mehr als bloßer Trophäenkult und Spaß am Erlegen des Wildes. Der wahre Jäger fühlt sich in erster Linie als Heger und Pfleger, als ein stiller Bewunderer der großen Harmonien der Natur, als ein feinsinniger Genießer eines Wildbratens und eines guten Rotweins, als jemand, dem die Geselligkeit ebenso wichtig ist wie weiland seine einsamen Pirschgänge. Und genau so wollen wir Jäger auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Das Bild, das heute die Medien oft und gerne von der Jägerschaft zeichnen, nimmt leider zu oft nur negative Aspekte in den Blick. Die Journalisten versuchen mit Sensationsmeldungen zu punkten und bauschen nicht selten mehr oder weniger harmlose Vorfälle derart auf, dass sie letztendlich die Gewogenheit der Bevölkerung der Jägerschaft gegenüber mindern.

Auch manchem Umweltschützer fehlen oft der Zugang und ein tieferer Einblick in die verschiedenen Aspekte der Jagd. Von der Pflege der Traditionen, der besonderen Sprache, dem wildbiologischen und ökologischen Hintergrundwissen bis hin zur Kenntnis der Flora und Fauna des Alpenraums wissen Jäger ein Lied zu singen. Und das wollen viele Gegner der Jagd einfach nicht wahrhaben. Dazu kommt, dass die Jäger ja vom Gesetz festgeschriebene Aufgaben erfüllen, so zum Beispiel die Vermeidung

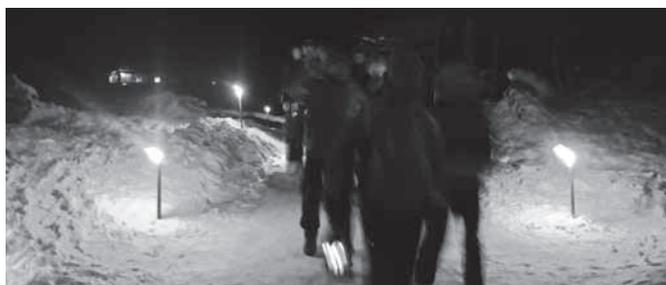
von Wildschäden durch die Erfüllung der Abschusspläne. Daraus erwächst eine enge Partnerschaft zwischen Jägern und Landwirten, von der beide Seiten profitieren. Außerdem sorgen die Jäger durch ihre Tätigkeit für die Schaffung beziehungsweise Erhaltung von Arbeitsplätzen, man denke nur an die Jagdaufsicht. Und schlussendlich ist die Jagd in all ihren Facetten ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor, werden doch jährlich italienweit annähernd an die zwei Milliarden Euro damit umgesetzt.

Wer sich also ernsthaft und vorurteilslos mit der Thematik auseinandersetzt, der wird bald merken, dass die Jäger genau wie alle anderen Vereinigungen und Interessensverbände Achtung und Respekt verdienen, der wird Abstand nehmen, bei jedem jagdlichen Ereignis das Haar in der Suppe zu suchen und eine ganze Kategorie zu verunglimpfen. Wir Jäger wünschen uns, dass man neben den kritikwürdigen Aspekten auch die positiven Seiten der Jagd sieht und würdigt.

*Für das Jagdrevier Prettau  
Revierleiter Oswald Kottsteger*

# Jugenddienst Dekanat Taufers

Wenigstens zweimal im Jahr dreht sich beim Jugenddienst alles um Heilig Geist.



Ein erstes Mal geschieht dies – auch vom Datum her betrachtet – jeweils zum Jahreswechsel. Seit 1982 überschreitet der Jugenddienst die Schwelle ins neue Jahr in besinnlicher Stimmung in Heilig Geist – das letzte Mal unter dem Motto „Countdown“. Trotz der kalten 17 Grad unter Null kamen rund 250 Teilnehmer zu dieser alternativen Silvesterfeier. Im Schein von Laternen und Fackeln folgten sie dem verschneiten Weg zum Kirchlein. Mit besinnlichen Texten und stimmungsvollen Liedern wurde über Vergangenes nachgedacht und gemeinsam nach vorn ins neue Jahr geblickt. Pfarrer Sepp Profanter begleitete die Feierstunde mit seinen Gedanken. Höhepunkt war das Läuten der Glocken um Mitternacht. Nach dem besinnlichen Jahreswechsel wurden am wärmenden Feuer bei Tee und Keksen noch Lesezeichen mit Neujahrswünschen verteilt. Braucht's der Worte mehr, um zur nächsten Silvesterfeier in Heilig Geist einzuladen? Denn diese kommt bestimmt – am 31. Dezember mit Treffpunkt am Parkplatz hinter Kasern um 23.15 Uhr. Wir sehen uns?!

Wesentlich auffälliger und auch bedeutender ist die zweite Veranstaltung, die den Jugenddienst alljährlich nach Prettau und Heilig Geist führt. Seit 35 Jahren ist das Kirchlein im Talchluss das Ziel der Tauferer Dekanatsjugendwallfahrt. Zum



Predigt des Bischofs: „Habt Mut zum Anderssein so wie Jesus ...“

„halbrunden“ Jubiläum am 28. September kam heuer sogar Bischof Ivo Muser – auch um den im Vorjahr restaurierten Kreuzweg vor dem Kirchlein zu segnen. Mit ihm feierten über 1000 Gläubige, von denen 260 am Morgen zu Fuß in Taufers gestartet waren. Bis zuletzt hatte sich die Zahl der Fußwallfahrer auf rund 500 verdoppelt. Die eindrucksvolle Wallfahrtsmesse bei herrlich-warmem Herbstwetter vor dem Kirchlein war geprägt durch die Anwesenheit des Bischofs und ... einen „Flashmob“, zu dem die Jugendlichen nach der Predigt vor den Altar stürmten und zu einem Lied der Gruppe „Shamrock“ tanzten.

Bestens eingestimmt auf einen derart schwungvollen Abschluss hatte bereits die Station in Prettau. Die Prettauer Jugendlichen um Theresa Pipperger und Katrin Innerbichler begeisterten die Fußwallfahrer mit einer gespielten Geschichte und ihren rhythmischen Liedern!

Für den Jugenddienst Dekanat Taufers  
Jugendreferentin Katharina Thurner



Station in Prettau: Mit einer gespielten Geschichte und mitreißenden Liedern vertrieben die Prettauer den Wallfahrern die Müdigkeit



„Flashmob“ auf heiligem Boden: „Lass die Leute reden, bleib dir selber treu!“

# Weißes Kreuz Ahrntal

**Am 26. Juli 2014 fand die alljährliche Grillfeier des Weißen Kreuzes Luttach statt. Zahlreiche freiwillige Helfer des Weiß-Kreuz-Teams besuchten mit ihren Familien die Feier. Es wurde sehr viel geratscht, gelacht und gut gegessen.**

Die Feier bot auch den Rahmen, um den ehemaligen Sektionsleitern Franz Widmann und Roland Kirchler ein großes Dankeschön auszusprechen und ein kleines Präsent zu überreichen. Die beiden haben als langjährige Sektionsleiter viel Einsatz gezeigt und viel geleistet. Außerdem haben sie sich um die



*Der Ausschuss mit Widmann Franz*



*Roland sorgt für die Erfrischung.*

Anliegen der Mitarbeiter bemüht und zu einem guten Gemeinschaftsgefühl beigetragen. Auch wenn es nicht immer einfach war, haben sie die Weiß-Kreuz-Stelle Ahrntal in den letzten 20 Jahren gut begleitet und betreut.

Danken möchte das Weiß-Kreuz-Team Luttach an dieser Stelle auch unserer Grillmeisterin Waltraud Klammer, Paul Röck für die Speisen und die Bereitstellung des Zeltes sowie dem Getränkefachhandel Haidacher für die Getränke.

## Wusstest du eigentlich, dass ...

... das Weiße Kreuz Krankentransporte für Patienten anbietet, die zu ärztlichen Visiten oder Therapien müssen? Dafür ist allerdings eine Bewilligung durch den jeweiligen Hausarzt erforderlich. Genauere Informationen sind unter der Telefonnummer 0471 444 444 erhältlich.

... die Mitgliedschaft beim Weißen Kreuz sechs kostenlose Krankentransporte beinhaltet? Hin- und Rückfahrt werden separat verrechnet.

... es ratsam ist, sich in Notfällen immer an die Notrufzentrale 118 zu wenden? Wir bitten, mit Patienten nicht in die Weiß-Kreuz-Stelle Luttach zu kommen, da es häufig passiert, dass das Rettungsteam aufgrund eines Einsatzes nicht anwesend ist. Der Anruf in der Notrufzentrale ermöglicht eine schnellere und organisierte Hilfeleistung!

... es für das Rettungsteam von Vorteil ist, wenn Hausnummern so angebracht sind, dass sie von der Straße aus schnell und gut ersichtlich sind?

... sich das Weiße Kreuz, Sektion Ahrntal jederzeit über Freiwillige freut? Interessierte können sich beim Sektionsleiter Werner Auer (349 4660 111) oder beim Dienstleiter Norbert Volgger (335 6425 145) melden.

... Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren beim Weißen Kreuz ein freiwilliges Zivildienstjahr leisten können? Ein Zivildienner genießt eine umfangreiche und vom Land Südtirol anerkannte Ausbildung für Krankentransport und Rettungsdienst, sammelt wertvolle Erfahrungen für das Leben, erlebt Kameradschaft in einer großen Gemeinschaft und lernt nicht nur Freunde, sondern auch Land und Leute näher kennen und schätzen. Freiwillige Zivildienner erhalten für ihre zwölfmonatige Mitarbeit im Weißen Kreuz eine Vergütung von 450 Euro pro Monat. Genauere Informationen unter der Grünen Nummer 800110911, unter der E-Mail-Adresse [zivildienst@wk-cb.bz.it](mailto:zivildienst@wk-cb.bz.it) oder direkt in der nächstgelegenen Sektion des Weißen Kreuzes.

*Für das Weiße Kreuz Ahrntal  
Marion Klammer und Verena Mölgg*

# Landeskindergarten Prettau

Seit September 2014 besuchen zehn Kinder im Alter zwischen 2,4 und 5,1 Jahren den Kindergarten Prettau. Buben und Mädchen halten sich die Waage, es sind jeweils fünf! Aufgrund der geringen Kinderzahl arbeiten heuer die zwei pädagogischen Fachkräfte auf Teilzeit zu 75 und 50 Prozent, jedoch so versetzt, dass der Kindergarten auf Wunsch der Eltern von 7.45 Uhr bis 14.45 Uhr offen bleiben kann.

*Die Kindogouschtnkindo  
stell sich itzan olla kuschz vöi:*



*Wia ischt do Eltische in Kindogouschtn Prettau?  
I bin's do Lukas, se wuaß i gonz ginou.  
Bin a sportliche Bursche und tü olbm flitzn,  
und knipf in di ondon ba di kischzischtn Litzn.*



*Di Sara bin i und as wi do Lukas fellig gleich olt  
und epans wichtigis soug i enk holt:  
In die Schüile gewo negschtn Herbischtn mitnondo;  
zwua Schüila sawo – na ischt die  
1. Klasse schu banondo.*



*I bin di Jana und tü giang moull,  
an liebischtn mit Wossoforbm, wenn i mog woul.  
Maina beschttn Frainde san do Christof und di Greta,  
i kimm zmörganz öft domit, obo ati a awi speita.*



*Lechner Lina huaß i,  
wis Tischdeckn geht wuaß il  
I sing mit Bigaischtrung, kunn sischt a nö viel Sochn  
und öbm in do Leseecke gibs olbm epans zi lochn.*



*Il mio nome è Marco  
und sai tü i a storko,  
i hon's giang gimietlich und gonz ginou  
und wohn nö net longe dou in Prettau.*



In Kindogouschtn gieh i s'zweite Jou,  
i huaß Heidi und bin mit mein Brüido dou.  
Mit maido Fraindin Sara tü i baschtl und moul,  
maina Kunschtwerke fillatn wö sicho an Soull



I bin do Jingische in do Gruppe,  
obo uado fa do schnelln und geschicktn Truppe.  
Bin a richtig güito Klettra und huaßn tü i Moritz  
bin nö net gonz zwua-aholb, se ischt wirklich kua Witz.



Greta huaß i, i moch giang Kettn,  
und ba di Puzzle bin i schnella as wi du, wettn?  
I spiel giang Dökta und kun schie sing  
in Kindogouschtn tüts bis in die Küche ochnkling.



Jannik huaß i und bin fa Prettau  
und in Kindogouschtn kenn i mi schu aus gonz ginou.  
Auräum tü i an liebischtn, se ischt mo wichtig,  
obo a in Sondkoschtn bin i recht tichtig.

Jo, dos san di Kindogaschtla fa Prettau,  
zwua Hente völle - gonz ginou.  
Si wintschn oll nö a güits Jou  
und itz ischt s' Gidichtl wirklich gou.

Na holt - nö eppans aus Kindomund -  
denn wi dis wisst, ischt jo s'Lochn söß gesund!!!

An Legoplotz wescht mit di Viicho huamgfoung. Ua Kind  
dokläscht: „Und dos dou ischt a Kronzschwein...“

Anondos Kind dozeiht: „I geh hait mit  
do Mama frühzischoppm“

A Kommentar zin Thema Giburstogsiloudungen:  
„Mit 15 mog man zin Giburstog niemandn me iloudn, la  
mit 13. Se hot do Jesus ödo do Gott asöi giwelt...“

A Büi siicht in Büro in Laptop mit an USB-  
Stick dinne. Ea kimp zirugg und vokindt:  
„Ban Compiuta ischt nö do Lutscha dinne...“



Christof huaß i, bin a schneidigo Büi,  
kimm olbm frieh zmörganz, es gib jo söß viel zi tüil!  
I spiel giang mit Lego, bin flink und bin wendig  
in do Puppmmwohnung bin i do Alex  
und telefonio ständig.

Das Team des Kindergartens Prettau

# Grundschule Prettau

„Gib alles und nie auf, denn du bist nicht allein“ – so lautet das diesjährige Jahresthema in der Grundschule von Prettau.

Neben der Wissensvermittlung sollte im Schulalltag die soziale Komponente nicht zu kurz kommen. Im Schuljahr 2014/2015 möchten wir deshalb ganz besonders viel Wert auf eine gute Klassen- und Schulgemeinschaft legen, in der gemeinsames Lernen Spaß macht und gute Früchte trägt.

Auch anfallende Probleme und Schwierigkeiten lassen sich mit einem guten Freund an der Seite viel besser, schneller und nachhaltiger lösen. Das Sich-aufeinander-Verlassen-Können soll

für die Buben und Mädchen spürbar und erlebbar werden. Jedes Kind soll das Schuljahr mit guten Erfahrungen, mit schönen Erlebnissen und mit neuen Freunden, auf die es sich verlassen kann, abschließen.

Die Grundschule von Prettau besuchen heuer 43 Kinder: 17 Mädchen und 26 Buben.

Die Kinder werden von zehn Lehrpersonen unterrichtet und betreut: Andrea Lindinger, Angelica Simone, Bernadette Eppacher, Carmen Rauchenbichler, Daniela Kirchler, Geneveva Mair, Manuela Renzler, Michaela Steinhauser, Sabina Hofer und Sonja Steger.



## In der 1. Klasse lernen

Myriam Astner, Lea Bacher,  
David Benedikter, Jakob Griebmair,  
Jonas Griebmair, Philipp Innerbichler,  
Elias Knapp, Fabian Kofler,  
Julian Kofler und Lena Kofler.

**In der 2. Klasse arbeiten**  
Tamara Berger, Daniel Griessmair,  
Jan Griebmair, Simon Kottersteger,  
Niklas Lechner, Andreas Mölgg,  
Isabell Nothdurfter, Marian Stolzlechner  
und Theo Stolzlechner.





**In der 3. Klasse lernen**

Leon Astner, Florian Benedikter,  
Johanna Grießmair, Julian Griessmair,  
Alexandra Hofer, Katharina Kofler,  
Aaron Kottersteger, Selina Niederwolfgruber,  
Martin Pipperger, Carmen Steger  
und Viktoria Zimmerhofer.



**In der 4. Klasse sind**  
Marcel Gruber, Philipp Hofer,  
Felix Innerhofer und Hanna Nothdurfter.



**In der 5. Klasse arbeiten**

Laura Bacher, Anna Benedikter,  
Daniel Hofer, Lena Marie Hofer, Julian König,  
Franz Oberleiter, Jasmin Plankensteiner,  
Stefan Stolzlechner und Sonja Weger.

# Zwei Feste für zwei Jubiläen

50 Jahre Mittelschule im Ahrntal und 30 Jahre Schulgebäude – Festakt und Spielefest

Die Aula der Mittelschule war zum Bersten voll! Schüler und Lehrer, Schulwarte und Büroangestellte, Eltern und Direktoren, Ehemalige und Aktive, Nachbarn und Freunde ... alle waren gekommen, um mit der Mittelschule zu feiern: ein erstes Mal am Freitag, den 9. Mai bei einem Festakt, den Schüler und Professoren gemeinsam gestalteten, und ein zweites Mal am Dienstag, den 13. Mai zu einem Spielefest „Schüler gegen Lehrer“, für welches die Buddies der 3. Klassen verantwortlich zeichneten.

Beide Feste waren getragen von jugendlichem Schwung und erfrischender Kreativität, von Abwechslung und Spannung, wenn auch die inhaltliche Ausrichtung jeweils eine andere war. Der Festakt lud zu einem Streifzug durch 50 Jahre Mittelschule im Ahrntal – mit einem bunten Reigen aus geschichtlichem Vortrag und Bilderschau, aus szenischen Darstellungen und Zeitzeugenbefragungen, aus Tanzeinlagen, musikalischen Darbietungen und der Vorstellung von Texten aus Schülerhand. Bei der Prämierung des Fotowettbewerbs zur Mittelschulgeschichte, der im Vorfeld des Jubiläums ausgeschrieben worden war,

ging der erste Preis in zwei von drei Kategorien nach Prettau. Im Mittelpunkt des „ultimativen Wettkampfes Schüler gegen Lehrer“ stand dann das gemeinsame Spiel: Unterhaltung und Spaß, bis ... ja, bis die Lehrer schließlich knapp die Nase vorne hatten und ihr Preisgeld einer Dorfschule in Äthiopien spenden konnten – gemäß dem Motto „damit auch andere etwas zu feiern haben“.



*Feiern aus zweifach gutem Grund*



*Rund 550 Gäste konnte Direktorin Ulrike Hohn am 9. Mai zum Festakt „50 Jahre Mittelschule im Ahrntal – 30 Jahre Mittelschulgebäude“ begrüßen.*



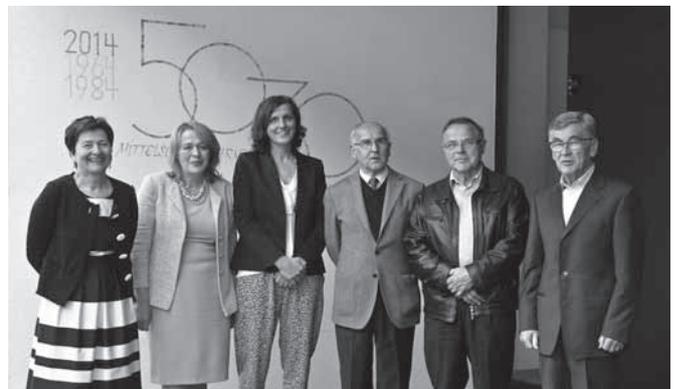
*Der Jubiläumsfeier 1. Teil mit Musikdarbietungen (links Magdalena Hofer) und Fotowettbewerb (rechts Preisverleihung an Hannes Daverda)*



*Fulminanter Auftakt mit Bläserorchester und Bekenntnis des Knabenchors: „In di Mittlschüle gewo geang, jo geang, weil wio dou olla saggrisch leang ...“*



*Am Rednerpult: Schulamtsleiter Peter Höllrigl, Bürgermeister Helmut Klammer, Festorganisator und Moderator Stefan Steinhauser, Chronist Eduard Tasser*



*Ehrengäste: linkes Bild Schulamtsleiter Peter Höllrigl, dahinter Vizebürgermeister Adolf Kofler, rechtes Bild sechs der zehn Ahrner Mittelschuldirektoren*



*Gemeinsames Grillfest am Schulhof zum Ausklang des Festaktes und Freude über gelungenes Jubiläum*



*Der Jubiläumsfeier 2. Teil mit Spiel, Spaß und Spannung beim Spielefest „Gib alles! Ultimativer Wettkampf Schüler gegen Lehrer“*



*Souveräne Moderatoren Marion Feichter, Irene Strauß und Rafael Widmann (links), Dreifachsieger Josef Steger beim Fotowettbewerb, Kategorie Lehrer*



*So aufregend kann Schule sein: Schüler und Lehrer im Wettstreit mit knappem Sieg der Lehrer, die ihr Preisgeld einer Schule in Äthiopien übergeben*

# Interessante Quelle für Ahnenforschung

Paul Johann Leiter über den schier unerschöpflichen Datenschatz im Staatsarchiv Bozen



Liebe Interessierte an der Rubrik „Blick in die Vergangenheit“!

In dieser Ausgabe des „Tauernfensters“ möchte ich eine weitere interessante Quelle für die Ahnenforschung ansprechen, nämlich das Staatsarchiv Bozen. Dieses wurde im Jahre 1920 als Sektion des Staatsarchivs Trient eingerichtet und mit königlichem Dekret vom 2. Juni

1930, Nr. 862 zu einem selbständigen Staatsarchiv mit Zuständigkeit über die Provinz Bozen erhoben. Das dort aufbewahrte Archivmaterial besteht zum größten Teil aus Beständen, die von Österreich im Sinne des Artikels 93 des Friedensvertrags von St. Germain (1919) an Italien ausgeliefert werden mussten beziehungsweise die von den Behörden der öffentlichen Verwaltung aus Zuständigkeit hinterlegt wurden. Dazu kommen Bestände, die von Privaten zum Beispiel als Leihgabe (Depot) hinterlegt worden sind. Mit dem Gesetz vom 11. März 1972, Nr. 118 sind die Bestände des Staatsarchivs Bozen zwischen dem Staat und der Autonomen Provinz Bozen (Land Südtirol) aufgeteilt worden. Die darin vorgesehene Übergabe der Bestände und Archivalien an das Landesarchiv erfolgte im Jahre 1986. Das Staatsarchiv Bozen verwahrt Archivbestände sowohl von Behörden der staatlichen italienischen Verwaltung als auch von staatlichen Behörden, die vor 1918 (dem Jahr der Annexion Südtirols durch Italien) ihren Sitz auf dem Gebiet der heutigen Provinz Bozen gehabt haben.

Als Ergänzung zum Landesarchiv findet man im Staatsarchiv immer wieder Dokumente, welche die Forschungsarbeit bereichern und neue Aspekte eröffnen, wie zum Beispiel Waldordnungen, Forstamtberichte, Holzschlagsgesuche, Inventare, Kaufsabreden und Kaufverträge, Urbare, Testamente, Konkurs-, Prozess-, Militär- und Polizeiakte, politische Urteile, Schulakte, Beschreibungen von Naturkatastrophen und, und, und.

Leider ist die gezielte Suche nach Dokumenten im Staatsarchiv um ein Vielfaches schwieriger als im Landesarchiv. Die Dokumente sind lose in so genannten Faszikel (Bündel) zusammengefasst. So können sich in einem solchen Bündel auch hundert verschiedene Einzeldokumente befinden, welche keiner klaren Ablagestruktur folgen, so dass einem interessierten Leser nichts anderes übrig bleibt, als alle Dokumente durchzublättern und zumindest kurz anzulesen.

Als Beispiel habe ich das nachstehende Dokument ausgewählt, welches von einem tragischen Lawinenunglück in Prettau aus dem Jahre 1822 berichtet.

## **Staatsarchiv, Faszikel 394**

*(N° 304, Wohlloblich Kaiserlich Königliches Kreisamt Bruneck!)*

*Bekantlich stehen die tiefen Thäler dieses Landgerichtes der steilen Berge wegen in beständiger Gefahr, im Winter und Frühjahr von den Schneelawinen überschüttet zu werden. Ein Unglück dieser Art ereignete sich am 1ten d. M., wo 2 ledige Manns-Personen durch eine abgelaufene Schneelawine ihren Tod fanden.*

*Simon Hofer Besitzer des beträchtlichen Bauernhofes beym Hofer in Prettau wollte am genannten Tag mit seinen 3 Dienstknechten das auf seiner hohen Bergwiese eingeschnürte Heu herabziehen. Schon hatten dieselben mit dem aufgeladenen Heu die Hälfte des Weges zurückgelegt, als plötzlich hinter ihnen eine Schneelawine heranstürzte, und augenblicklich alle 4 Personen so mit Schnee bedeckte, daß nur Simon Hofer selbst noch mit dem Kopf hervorragte, von den 3 Dienstknechten aber samt ihren Heuschlitten keine Spur mehr zu sehen war. Glücklicher Weise bemerkten die, an der entgegengesetzten Seite des engen Thales, zum nämlichen Zwecke anwesigen Bauersleute das erfolgte Unglück. Ihre und der Nachbarn augenblickliche Hilfe vermochte aber nur die Rettung des Simon Hofers, und seines kleineren Knechtes, welcher letzte jedoch 2 Klafter tief, aufrecht, die Hände vor das Gesicht haltend, schon ganz erstarrt ausgegraben und erst nach einigen Stunden wieder belebt wurde.*

*Inzwischen eilten über 200 Menschen von dem Herrn Curaten in Prettau, Jakob Mesner, aufgefordert und angeführt an Ort und Stelle; fanden aber erst am 2ten Tag die, eine zimliche Strecke verschobenen 2 größeren Dienstknechte. Es wurden zwar sogleich alle Mittel, sie in das Leben zurückzurufen, angewendet, waren jedoch schon zu spät und fruchtlos.*

*Indem das Landgericht diesen traurigen Vorfall geziemend anzeigt, wünschet dasselbe, daß dem Herrn Curaten Jakob Mesner in Prettau für seine rühmliche Verwendung, und selbige Leitung der Arbeiten an Ort und Stelle zur Aufmunterung für künftige manigfaltigen Fälle die Zufriedenheit der hohen Kreisstelle zu erkennen zugeben werden möchte.*

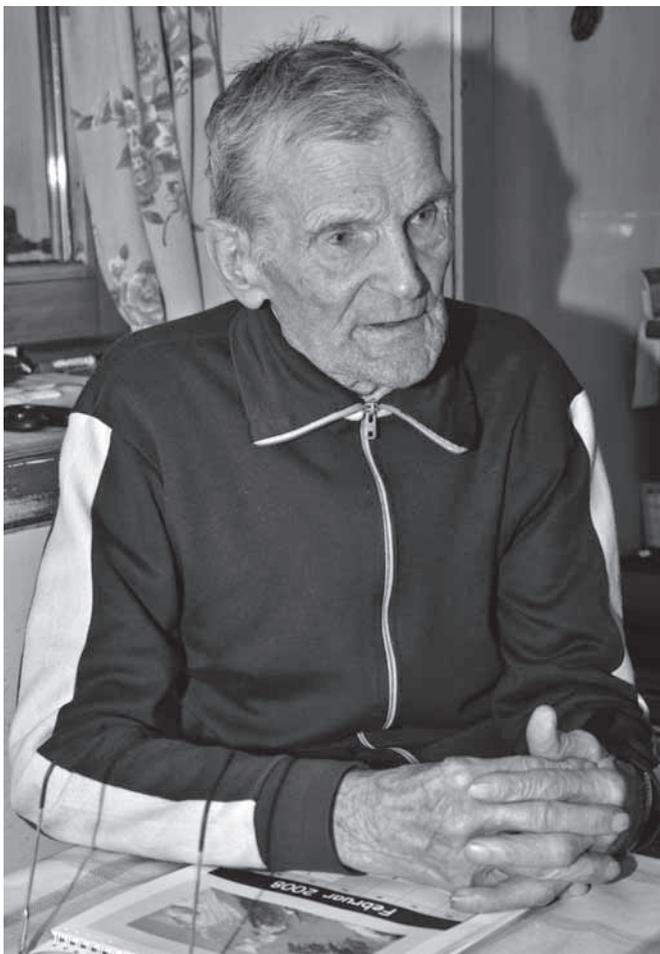
*Taufers den 5ten Februar 1822*

Paul Johann Leiter

# „Wir mussten um Arbeit betteln!“

Prettaus langjähriger Briefträger Josef Benedikter über sein Leben und seine Sicht der Dinge

„Wen fragt ihr denn heuer?“ Diese Frage beschäftigt alljährlich nicht nur das Redaktionsteam. Auch viele Leserinnen und Leser warten gespannt auf das Gespräch mit einem unserer älteren Mitbürger, welches seit nunmehr 13 Jahren fester Bestandteil im „Tauernfenster“ ist. Heuer haben wir *ban Kroma* angeklopft, um mit dem *Seppi* über sein Leben und vor allem über seine Arbeit als Prettauer Briefträger zu reden.



**Seppi, im vergangenen März hast du deinen 87. Geburtstag gefeiert. Was ist das erste, an das du dich in deinem langen Leben erinnerst?**

Da fällt mir spontan gar kein konkretes Ereignis ein – eher schon Stimmungen, Gefühle ... Die Dunkelheit zum Beispiel, die in meiner Kindheit die Abende prägte. Wir hatten lange kein elektrisches Licht und entsprechend finster, ruhig und eintönig verliefen die Abende. Da wartete eigentlich nur das Bett in der dunklen Kammer. Ja, und an den Hunger, den wir als Kinder

hatten, daran erinnere ich mich auch noch: an diese Hilflosigkeit und Verzweiflung, auch an den Schmerz, den man spürt, wenn man Hunger, wirklich Hunger hat ... Das kann man sich heute ja nicht mehr vorstellen. Doch dieses Gefühl hat mich mein Leben lang nicht losgelassen.

**Was erzählst du uns über deine Familie?**

Mein Vater war *do Kroma Lois*, das neunte von insgesamt zwölf Kindern *ban Kroma*, geboren 1894. Meine Mutter, *di Nöetröf Moidl*, war elf Jahre jünger als mein Vater. Sie hatten acht Kinder. Das älteste, ein Engelbert verstarb bereits als Kleinkind im Jahre 1923. Vier Jahre später, am 13. März 1927 kam ich auf die Welt, nach mir *di Zille*, dann *di Nanne*, *do Lois*, *do Valentin* und *a Kande*. *'s Kandile*, wie wir unseren Bruder nannten, ist aber mit neun Monaten an Lungenentzündung verstorben. Zuletzt kam noch *do Hansl*. So wuchsen wir zu sechst *ban Kroma* auf.

**Dein Vater war der Bauer dort?**

Nein, nein, das war *do Kande*.

**Du sprichst von dem *Kroma Kande*, der heute noch in vielen Erinnerungen als Prettauer Original weiterlebt: Postmeister, Gemeindegemeindeführer und 70 Jahre lang Mesner?**

Ja, ja, er war als Erstgeborener der Bauer. Aber – wie ihr richtig sagt – hatte er auch eine ganze Reihe anderer Ämter inne. Als Prettau im Jahre 1904 ein k.k. Postamt erhielt, wurde es *ban Kroma* untergebracht. Mein Großvater, ebenfalls ein Candidus [1862-1913], wurde Postexpedient. Später ging dieses Amt wohl an seinen Sohn, den *Kande*, von dem wir reden, über. *'s Kroma*, in dem noch ein Laden untergebracht war, war für damalige Verhältnisse eine recht stattliche *Bauschoft* (= landwirtschaftlicher Betrieb). Weil *do Kande* jedoch ledig und kinderlos blieb, hat auch mein Vater mit seiner Familie dort gelebt und gearbeitet. Ein Auskommen suchte dieser allerdings in erster Linie als Metzger. Er hatte, gleich wie sein Bruder *Zenz*, der spätere Bauer *ban Aua*, das Metzgerhandwerk in Meran gelernt. *'s Kromahaisl*, das ich nachher als Wohnhaus für meine Familie ausgebaut habe, war damals *di Megzbonk* (= Metzgerei): Dort wurden die Tiere geschlachtet, das Fleisch verarbeitet und an *do Fleischbonk* auch verkauft.

**Du hast deinen Vater sehr früh verloren ...**

Ja, er ist verunglückt, ist *an Gëtschegge* mit seinem Rad in den Bach gefahren oder gefallen. Zu dem Unglück kam es, als er auf dem Heimweg nach der Klamme das Rad wieder besteigen wollte. Dabei hat er wohl das Gleichgewicht verloren, fiel in



und angezündet. Sie konnten die Geldkiste ja nicht zu Fuß mit über die Berge nehmen. Also hatten sie den Befehl, das Geld zu vernichten. Wir konnten einige Scheine, die vom Feuer nur angesengt und vom Wind fortgetragen worden waren, einsammeln und später in der Bank gegen italienisches Geld eintauschen. Auch die ausgebrannte Blechkiste habe ich aufgelesen. Ich habe sie heute noch!

Die Soldaten wollten aber nur heim nach Hause. Wie viele



*Radausflug 1939, vor den unseligen Anfeindungen infolge der Option: Ebma/Rubner Hansl, Rauta/Steinhauser Zenz, Kroma/Benedikter Seppi, Schütschta/Steinhauser David, Jaggile/Kammerlander Thoman*

andere Prettauener konnte ich mir damals etwas verdienen, indem ich den Soldaten den Weg übers Joch gezeigt und ihnen geholfen habe, ihre Habseligkeiten über die Berge zu tragen. Den zurückweichenden Soldaten folgten nach wenigen Tagen die italienischen Truppen, die so genannten *Badoglio*. Die haben dann alles eingesammelt, was die Deutschen zurücklassen mussten. Sogar Hausdurchsuchungen haben sie durchgeführt, um an zurückgelassenes Militärgut – in erster Linie an Waffen, aber auch an Werkzeuge, Stoffe und Lebensmittel – zu gelangen.

### **Zu der Zeit warst du 18 Jahre alt – und noch nicht Briefträger?**

Nein, noch lange nicht. Das war, wie gesagt, unsere Mutter – zumindest offiziell. Weil sie aber herzkrank war, hat sie beim Ministerium um Gehilfen angesucht. Diese wurden ihr auch zugestanden und so durften *do Kande*, er war immer noch Postmeister, und ich ihr helfen. Auf dem Papier blieb aber die Mutter Briefträgerin, bis sie in Rente gehen durfte. Erst dann habe ich ihre Aufgabe offiziell übernommen.

### **Was hast du bis dahin gearbeitet?**

Alles, was ich gefunden habe. Ich war stets auf der Suche nach Arbeit! Unmittelbar nach dem Krieg war ich über eine italienische Firma bei der Wildbachverbauung in Gsies. Samstags bin ich mit dem Fahrrad heimgefahren – von Gsies nach Prettau. Dabei waren die Straßen damals über weite Strecken nicht

asphaltiert. Später fand ich *ban Schtegl Ando* aus St. Peter eine Anstellung als Maurer. Zwei Sommer lang war ich Senner im Zillergrund und viele Jahre lang habe ich Lasten über die Jöcher getragen: Almerzeugnisse wie Butter und Käse, aber auch Schmugglerware.

### **Du warst auch Schmuggler?**

Auch das. Es gab ja kaum Verdienstmöglichkeiten und so mussten wir richtiggehend um Arbeit betteln. Das Schmuggeln damals war keine große Sache und eigentlich bestens organisiert. Die Ware, die wir über die Jöcher bringen mussten, stand drüben wie hüben meist schon bereit, war bestellt und abgepackt. Wir mussten nur aufladen, tragen und am vereinbarten Ort wieder abliefern. Dort wurde die Ware von den bekannten Händlern übernommen. Diese haben wohl gutes Geld damit verdient. Uns Trägern oder Schmugglern blieb nicht allzu viel – außer das Risiko, erwischt zu werden. Dieses hatten wir allein zu tragen!



*Seppi in jungen Jahren*

### **Und irgendwann wurde aus dem Schmuggler dann der Briefträger?**

Nicht unbedingt: Eine Zeitlang war ich wohl beides. Ich habe damals ja bereits an Mutter statt im Dorf die Post ausgetragen – und nebenbei Haus gebaut.

### **Eigenhändig?**

Ja, anders war es damals kaum möglich. Das Geld, eine Firma anzustellen, fehlte. Außerdem hatte ich ja einige Erfahrung als Maurer gesammelt. In der Zwischenzeit hatte mir mein Onkel *di Megzbonk ban Kroma* überlassen. Nach dem Tod meines Vaters hat dort noch eine Zeitlang sein Bruder, *do Aua-Zenz* weitergearbeitet. Ich musste dann immer aufräumen. Die Metzgerabfälle konnten ja nicht liegen bleiben. Als ich mich wieder einmal *ban Kande* über diese unliebsame Arbeit beklagt hatte, meinte dieser: „Weißt du was? Ich schenk dir die Hütte. Mach damit, was du willst!“ So habe ich begonnen, das Mauerwerk zu stabilisieren und zu verstärken. Dazu habe ich sogar selber die Steine zusammengetragen und gebrochen. Bei den Zimmerarbeiten am Dach und den Zwischendecken half mir *do Sunn Piëto*, Tür- und Fensterstöcke machte *do Bäckn Rudl*. Soweit möglich und vorhanden, haben wir dafür altes Holz wieder verwendet, haben es abgehobelt und neu verlegt. Im Gegenzug half ich bei verschiedenen Maurerarbeiten aus. So haben wir Arbeitsschulden also nicht bezahlt, sondern gegenseitig abgedient.

### Jetzt erzählst du uns aber schon auch noch etwas über deinen Hauptberuf als Prettauener Briefträger!

Am aufwändigsten war es, die Post überhaupt ins Dorf zu bringen. Tagtäglich – außer sonntags – musste ich dafür um 11 Uhr in die Klamme. Dort beim Gasthaus musste mir der Briefträger aus Steinhaus, *do Rouda*, die Post für Prettau übergeben. Diese musste ich zuerst einmal nach Prettau bringen – im Winter zu Fuß, im Sommer soweit möglich mit dem Rad.

angeheuert haben, um die schweren Sachen von Ort zu Ort zu transportieren. Dieses Auto mussten wir aber stets aus eigener Tasche bezahlen. Geändert hat sich das dann mit der Einführung der Mittelschule im Herbst 1963.

### Wie das? Was hat die Schule mit der Post zu tun?

Als die Prettauener Schüler nach St. Johann in die Mittelschule mussten, wurde für sie auch im Winter ein täglicher



*Vor dem Ersten Weltkrieg: in der Bildmitte Sepppls Großmutter Maria geb. Hofer (1854-1940) mit ihren Söhnen – hinten von links Alfons (1889-1975), Valentin (1888-1915/gefallen), Kandidus (1883-1966) und Josef (1886-1974); rechts außen Kroma/Aichner Regina (1895-1985)*

### Wie kann man sich das vorstellen: Hast du dafür einen Buckelkorb verwendet? Oder einen Karren?

Grundsätzlich war die Post in Säcken abgepackt. Aber um diese zu tragen, habe ich oft einen Korb benützt. Das waren aber auch die Jahre, in denen im Rahmen der „Stillen Hilfe“ und anderer Hilfsinitiativen massenhaft Pakete aus Deutschland bei den Familien im Dorf eintrafen – nicht nur mit Kleidung und Lebensmitteln, auch mit Geschirr und verschiedenen Haushaltsgeräten. Das wurde oft zu einer richtigen Schinderei. Zudem ging die Post im Allgemeinen nicht sehr zimperlich mit den Paketen um. Nicht selten waren sie beschädigt. Da haben wir uns dann damit beholfen, dass wir einmal pro Woche ein Auto

Linienbusdienst eingerichtet und dieser hat dann den Posttransport übernommen. Deshalb ja auch der Name Postauto!

### Nun war die Post für Prettau also in Säcken im Postamt. Wie ging's weiter?

Dort musste ich sie zuerst aussortieren. Am gleichen Tag nachmittags habe ich sie dann im Obertal ausgetragen. Das war unterschiedlich aufwändig. Es gab relativ ruhige Tage und Zeiten, aber auch solche, die – im wahrsten Sinne des Wortes – richtig ins Gewicht fielen *[[acht!]]*: Tage etwa, an denen Kataloge wie die „Quelle“ auszutragen waren; Geschäfte, wie der Beikircher oder der Röck, haben früher jedem Haushalt einen

Weihnachtsgruß geschickt und Verwandte haben einander zu Festtagen regelmäßig geschrieben und auch Pakete geschickt. Das hat mittlerweile ja fast ganz aufgehört. Und dann gab es noch die Zeitungstage: am Freitag mit dem „Sonntagsblatt“ und am Samstag mit dem „Volksboten“.



*Die Kroma-Familie, 1963: Kande, Seppel, Gattin Nanne, Mutter Maria, Schwester Zille, Bruder Hans und Regina*

### **Diese Wochentage haben sich von anderen unterschieden?**

Und wie! Dabei war das „Sonntagsblatt“ am Freitag schwerer als der „Volksbote“ tags darauf. Dafür, dass in jeden Haushalt ein „Sonntagsblatt“ kommt, hat schon der Pfarrer gesorgt. Die „Dolomiten“ fielen bis in die 1980er Jahre kaum ins Gewicht. Eine Aktion bringt mich allerdings heute noch ins Stöhnen. Da hat doch die Athesia eines Tages beschlossen, allen Prettau-er Adressen einen Monat lang ein Gratisexemplar der „Dolomiten“ zukommen zu lassen. Das wurde dann richtig schwer!

### **Du hast vorhin erzählt, dass du die Post, die am Vormittag eingetroffen ist, am Nachmittag im Obertal ausgetragen hast. Was ist mit jener aus dem Untertal geschehen?**

Die habe ich am nächsten Tag ausgetragen, als ich so oder so in die Klamme zur Postübergabe unterwegs war. Später, als ich mir dann ein Motorrad angeschafft hatte und die Post mit dem Postauto schon vormittags eintraf, änderten sich auch die Zeitabläufe. Früher spielte es meist keine Rolle, ob die Post einen Tag früher oder später eintraf.

### **Außer bei Telegrammen – auch solche musstest du austragen...**

Ja, aber das war eine Selbstverständlichkeit, besonders wenn es sich um wichtige Nachrichten handelte. Unsere Leute haben, selbst in Zeiten, als es noch kaum Telefone gab, auch nur ganz, ganz selten Telegramme bekommen. Bei Feriengästen oder Familienangehörigen der Carabinieri war das schon anders. Dort trafen gelegentlich an einem Tag mehrere Glückwunschtelegramme ein – natürlich zeitversetzt. Einmal musste ich an einem Abend gleich mehrmals zu einem Gast nach Kasern.

### **Noch ein Wort zu deinen Motorrädern: Auch die sind Legende ...**

Ich habe sie noch alle drei: die zwei Benelli und das größere, das ich zuletzt in Gebrauch hatte. Sie „ziehen“ zwar nichts mehr, aber ich will mich auf meine alten Tage nicht von ihnen trennen.



*Die junge Familie, 1963*

### **Apropos alte Tage: Seit deinem 80. Geburtstag bist du einer der treuesten Gäste im Asthmastollen ...**

... und das tut mir richtig gut. Ich bin ein anderer Mensch, seit ich regelmäßig in den Klimastollen einfahre: Heuer war ich 62 Mal dort, letztes Jahr sogar 75 Mal.

Begonnen hat alles mit einer schweren Bronchitis vor sieben Jahren. Ich war damals längere Zeit im Spital und als man mich entließ, hatte ich noch große Atembeschwerden. Deshalb weigerte ich mich zuerst auch, heim zu gehen. Doch der Arzt hat mir dann gesagt, dass er mir im Spital keine so wirksame Therapie bieten könne wie jene im Asthmastollen.

Zuerst passte es mir dort gar nicht. Erst später stellte ich fest, dass der Körper eine gewisse Zeit braucht, bis er auf die Therapie anspricht. Ein Aufenthalt von weniger als 14 Tagen hilft mir nicht. Je öfter ich einfahre, desto besser fühle ich mich – nicht nur körperlich.

Mittlerweile genieße ich es auch, im Stollen zur Ruhe und zum Nachdenken zu kommen.

### **Zum Nachdenken über ...?**

... über alles, was das Leben so gebracht hat.

### **Auch über Privates und Familiäres, das an dieser Stelle bisher kaum ins Gespräch kam?**

Gewiss. Ich bin viel allein. Meine Frau, die vor nunmehr fast sieben Jahren gestorben ist, fehlt mir sehr. Ich habe eine sehr gute Frau gehabt.

### **Wie habt ihr euch kennen gelernt?**

Das war wohl beim Schmuggeln. *Di Nanne, a Woldnagiitsche*, war im Sommer auf der Waldnerhütte. Dort sind wir uns begegnet.

Am 11. November 1954 haben wir geheiratet. Wir waren 54 Jahre verheiratet ... bis zum 11. Februar 2008. Ich sehe jenen Montag, als *di Nanne* den zweiten, den tödlichen Schlaganfall erlitten hat, noch immer vor mir. Das war ein Tiefschlag und eine sehr üble Zeit danach. Das Alleinsein ist ein Teufelszeug!



*Der Postbote mit seinen zwei Buben Valentin und Eduard, 1967*

**Du hast auch einen deiner zwei Söhne verloren ...**

Ja, den Valentin, zweieinhalb Jahre darauf, Ende November 2010 – durch einen Unfall im Haus. Auch das schmerzt.

**In der Zwischenzeit hast du einen Enkel?**

O ja, den Erik! Er wird am 8. Mai vier Jahre alt und besucht mich immer wieder. Dann hilft er mir bei den Schafen und auch, meine Medikamente richtig abzupacken. Das alles ist schon sehr wichtig [*lacht*].

**Das Leben hat dir auch mehrere Überschwemmungen beschert?**

Zweimal stand *‘s Kromahais* unter Wasser: ein erstes Mal am 29. Juni 1959 und ein zweites Mal am 25. Juli 1970 – beide Male verursacht *durchs Wiesabach*. Bei der großen Überschwemmung am 25. August 1987 hingegen blieben wir weitgehend verschont. Damals hat eigentlich nur der Grundbach Schaden angerichtet.

**Lawinen brauchtest du *ban Kroma* keine zu fürchten?**

Jedenfalls haben wir nie Schaden genommen. *Di Schochalaane* kam einige Male zwar beeindruckend nahe, wurde letztendlich aber stets von natürlichen Hindernissen abgelenkt. Respekt abverlangt haben mir Lawinen aber doch, schon nur deshalb, weil

ich als Briefträger viel auf dem Weg und wohl nicht selten auch in Gefahr war.

**Du warst auch einmal Gemeinderat?**

Ja, während einer Periode, Anfang der 1990er Jahre.



*Mit Enkel Erik vor dem Asthmastollen*

**Und bei Vereinen?**

17 Jahre war ich bei der Feuerwehr Kassier und in der Anfangszeit auch kurz bei der Musikkapelle. Ich sollte das erste Flügelhorn spielen. Doch daran habe ich nie wirklich Freude gefunden.

**Wir schließen unser Gespräch stets mit der Frage nach einem Rat für die Prettaufer Jugend von heute ...**

Das überfordert mich jetzt ... Etwas vielleicht: zufriedener sein! Wenn ich auf mein Leben zurückschaue, auf den Hunger, den wir als Kinder gehabt haben, oder an die Anfeindungen und Verfolgungen in der Zeit von Faschismus und Nationalsozialismus, dann hat es die Jugend heute einfach gut. Aber nicht nur der Jugend geht es gut, auch uns alten Menschen: Wir erhalten vielerlei Unterstützung und Begünstigung. Das Gratis-Abo für das Postauto ist davon nur das Pünktchen auf dem i.

*Gespräch · Eduard Tasser, Stefan Steinhauser*

# Das Korn wurde reif, aber die Männer kamen

„Immer ungeheurer wuchs das wilde Kriegsfeuer!“ – Prettau beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges

Viel war in den vergangenen Monaten über den Ausbruch des Ersten Weltkrieges zu lesen, zu hören und zu sehen. Die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts bewegt Medien und Menschen. Im „Tauernfenster 2014“ möchten wir anlässlich des 100-jährigen Gedenkens das Gefallenennamnenmal in der Pfarrkirche in den Blick nehmen. Die Namen von 37 Prettauern finden sich dort, von Vätern, Söhnen und Brüdern, denen der Krieg das Leben nahm.

Eine zutiefst beeindruckende Quelle verdanken wir der Prettau-er Pfarrchronik, in welcher der damalige Kooperator Konrad Atzwanger die Ereignisse vor 100 Jahren festhielt. Seine Schilderung sei an dieser Stelle noch einmal auszugsweise öffentlich gemacht. Ein erstes Mal hat dies ja bereits Alois Steger in der Festschrift „500 Jahre Kirche Prettau“ getan. Am 28. Juli 1914, einem Dienstag, erklärt Österreich-Ungarn Serbien den Krieg. In Prettau trifft die Nachricht vom



Dabei richten wir das Augenmerk in dieser Ausgabe auf jene Prettau-er, die im 1914er Jahr – von August bis Dezember – gefallen oder verschollen sind. Als Erstes fällt dabei auf, dass das übermäßig viele sind: In den ersten fünf (von insgesamt 51) Kriegsmonaten sind in Prettau elf Opfer zu beklagen. Das entspricht einem knappen Drittel all jener, die nicht mehr heim kamen.

Wir wollten es aber nicht bei einer Aufzählung belassen, sondern haben uns bemüht, den Namen auf dem Gedenkmal ein Gesicht (und eine Geschichte) zu geben. Wir haben gesucht ... und gefunden: Familienangehörigkeit und Sterbebildchen, Umstände ihres Todes auf dem Schlachtfeld und Stimmungen im Dorf, in Prettau vor 100 Jahren.

Kriegsausbruch und den ersten Stellungsbefehlen am Freitag, 31. Juli ein. Zu den Waffen gerufen werden dabei aufs Erste die Männer im Alter zwischen 20 und 42 Jahren, letztere als Reservisten (beim so genannten Landsturm), was aber schon binnen weniger Wochen keinen Unterschied mehr macht.

Außer den Männern müssen auch die Pferde einrücken! Dieser Umstand löst damals offensichtlich nicht minder Betroffenheit aus, als der Stellungsbefehl für die Männer. Wie vielerorts hängt man auch hier dem Irrglauben an, dass nach wenigen Wochen alles (siegreich!) überstanden sei und den Männern schon nichts passieren werde. An der unversehrten Rückkehr der Pferde aber, die man in der Zwischenzeit notwendig zur Feldarbeit brauchen würde, herrschen offensichtlich schon größere Zweifel.

# nicht ...

## Geiges vor 100 Jahren – Die Begeisterung weicht der Sorge – Erste Opfer 1914

Zum Kriegsausbruch und zur Mobilisierung in Prettau vermerkt Kooperator Atzwanger Folgendes:

*„Man hörte und las in den Blättern schon einige Zeit vom drohenden Kriege und seinem Wetterleuchten, den Mobilisierungen da und dort. Man redete, aber glaubte doch nicht, daß es ernst werde. Da kam der 31. Juli, ein aufgeregter Tag. Um ¾ 4 Uhr kam die Telefonnachricht vom Kriegsausbruch mit dem Befehl 48stündigen Postamtdienstes, und einige Mann sollten sich zur Verbreitung der Einrückungsbefehle bereit halten. Der Postmeister Benedikter Kandidus und Vorsteher Alois Rubner (Ebner Bauer) durchwachten die Nacht beim Telefon, das nicht mehr zur Ruhe kam. Um 2<sup>h</sup>15 kam ein Gendarmerieposten mit dem Einrückungsbefehl der Jahrgänge 1872-79. Gleich wurden Lorenz Bacher (Picker Lenz) talab und Anton Steger (Schiner) talaufwärts beauftragt, alle, die es traf, mit der Nachricht vom Schlafe zu rütteln: ‚Es ist Krieg, binnen 48 Stunden einrücken!‘ In der Früh, es war der Morgen des Portiunkulasamstags – 1.VIII.1914, kam ein Fuhrwerk mit Leuten von der Bezirkshauptmannschaft, die alle Mobilisierungsbefehle der Jahrgänge bis 1894, Pferdestellungen usw. brachten. Noch am selben Tag war es in der letzten Alm- und Schutzhütte bekannt und Sonntag früh alle bereit. Das Durcheinander war groß, die Begeisterung noch größer. Nachdem alle die hl. Sakramente empfangen, keiner fehlte, war nach der Frühmesse am Sonntag Segen und Abmarsch, voraus (bis zum Weiher) die Schützenfahne. Den Abschiedschmerz suchte zurückzudrängen, das zuversichtliche Wort: ‚Bis zum Einbringen der Ernte sind wir wieder da!‘ Johann Waldner (Wieser Schaffer) und Innerbichler (Wasserer) führten die Pferde hinaus. Die Leute hatten viel Mitleid mit den Tieren, besonders als man hörte, daß aus Futtermangel auf dem Transport schon mehrere verenden mußten.“*

Als die Kriegserklärung des scheinbar übermächtigen Kaisers in Wien an das kleine Serbien binnen weniger Tage einen weltweiten Flächenbrand entfacht, der nicht nur europäische Mächte, sondern auch fremde Länder wie Kanada, Australien, Nepal oder Neufundland mit sich reißt, weicht auch in Prettau die Begeisterung schnell der Sorge.

Schon zehn Tage nach Kriegsausbruch, am Laurentius-tag (10. August) kommt es in Heilig Geist zu einer großen Bittprozession. Laurentius wird seit alters her als Schutzpatron all jener verehrt, die mit Feuer zu tun haben.

Der Kooperator schreibt dazu in der Pfarrchronik.

*„Am Laurentiustag war großer Kreuzgang nach Hl. Geist, um Hilfe und Trost in der Kriegsnot zu erbitten. Man ging von St. Valentin nach der Frühmesse mit dem Kreuze nach Hl. Geist,*

*wo Amt und Umgang auf der Straße heraus zum Lenzer und wieder zurück zur Kirche war. Als die ersten zum Lenzer kamen, waren die letzten noch bei der Kirche.“*

Der jähe Stimmungswandel und die rasch um sich greifende Sorge im Dorf beschreibt der Prettauer Kooperator eindringlich: *„Das Korn wurde reif, aber die Männer kamen nicht; immer ungeheurer wuchs das wilde Kriegsfeuer. Aber was an Männerkraft fehlte, ersetzte die begeisterte, opferwillige Zusammenarbeit. Alles, Weiber und Kinder, arbeitete wie nie, und bald war alles unter Dach und Fach.*

*Anfang September war die erste Nachricht von Verwundungen gekommen, Kajetan Steinhauser (Wieser Knecht) sei an beiden Händen verwundet worden. Am Weihnachtsabend erhielt die Mutter des eingerückten Josef Maier (Ebner) die erste Todesnachricht ... Not lehrt beten!*

*Der Winter kam; nicht mehr mit Begeisterung, sondern mit Sorge sah man den Krieg nicht enden...“*

Zwei Anmerkungen seien diesem Chronikeintrag noch nachgereicht:

Obschon oben erwähnter Josef Maier (oder Mair) bereits am 23. Oktober 1914 ums Leben kommt, erfährt man davon in Prettau offensichtlich erst zwei Monate später. Wie der Chronist vermerkt, ist das die erste Todesnachricht, die im Dorf eintrifft, und das obschon – wie wir heute wissen – vor dem Ebnersohn bereits vier andere eingerückte Prettauer ihr Leben verloren haben. Der erste, Johann Voppichler, ein Schmiedhaussohn, kommt dabei gar nicht einmal aufs Schlachtfeld. Er verstirbt noch im Lande, bereits drei Wochen nach Kriegsbeginn im „Marodenhaus“ von Franzensfeste. Vier Monate später wäre der junge Mann 20 Jahre alt geworden. Dass man davon in Prettau aber monatelang nichts erfährt, ist heute kaum mehr nachzuvollziehen.

Vor den Todesnachrichten treffen in Prettau, wie Atzwanger in der Chronik schreibt, Verwundetenmeldungen ein. Das lenkt den Blick auf eine Folge des Krieges, welche auf dem Kriegerdenkmal unerwähnt bleibt. Gezählt und namentlich angeführt sind dort nur die Toten, nicht aber die an Körper und Seele Verstümmelten, die ungezählten Invaliden, die während oder nach dem Krieg nach Prettau zurückkehrten, dorthin wo sie einst als junge Buben und Männer ausgezogen sind, um dem so genannten Feind das Fürchten zu lehren. Im Unterschied zu den Todesnachrichten finden die Verwundetenmeldungen schneller den Weg in die Heimat. Dies mag auch daran liegen, dass Verwundete nicht selten zur Genesung oder, weil für den weiteren

Krieg „unbrauchbar geworden“, nach Hause geschickt werden. Regelmäßig bringen die Zeitungen jener Zeit entsprechende Nachrichten; folgend nur ein Beispiel: Der „Pustertaler Bote“ schreibt in seiner Ausgabe vom 27. November 1914: „Aus dem

Damit nun aber zu den auf dem Schlachtfelde Getöteten des Jahres 1914. Alle elf Prettau-er fallen – mit Ausnahme des bereits in Franzensfeste verstorbenen Johann Voppichler – in Galizien oder geraten dort in russische Gefangenschaft und

versterben in deren Folge. Während das Deutsche Kaiserreich sein Heer vorwiegend in den Kampf an die Westfront (gegen Frankreich und England) wirft, marschieren die Österreichisch-Ungarischen Truppen gegen Osten, wo sie die Reichsgrenzen gegen die erdrückende Übermacht des Russischen Zarenreiches zu verteidigen haben. In Galizien – einer Landschaft in der Westukraine und in Südpolen – wüten während der Frühphase des Krieges blutigste Schlachten, die wiederholt in ein Desaster führen. Dabei gibt es hohe Verluste vor allem bei den Kaiserjägern und den Landschützen, wo die Tiroler hauptsächlich unter Waffen stehen. Das 2. Tiroler Kaiserjäger-Regiment beispielsweise hat bereits in den ersten Kriegswochen 80(!) Prozent Ausfälle zu beklagen. Trotzdem gehen bereits bis Mitte September große Teile Galiziens an Russland verloren. Versuche, diese zurückzuerobern, bleiben vorerst erfolglos. Erst Ende 1914 kann der Frontverlauf stabilisiert werden. Bis dahin haben die Österreichischen Verbände Verluste von insgesamt 1.268.696 Mann an Gefallenen, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen. Elf der Toten kommen aus Prettau!



„Tiroler Kaiserjäger“

Diesen Titel trägt die historische Aufnahme aus der Sammlung des Sozialausschusses Prettau. Leider fehlen weitere Angaben. Sollte jemand solche kennen, ist er gebeten, diese dem Redaktionsteam mitzuteilen.

Tauferer- und Ahrntale wurden verwundet und befinden sich teilweise in ihrer Heimat: Josef Innerbichler, Wassererbauernsohn in Prettau; Josef Benedikter, k.k. Postoffiziant von Prettau, Oberjäger; Verwundet wurde ferner Valentin Benedikter von Prettau; von letzterem befinden sich noch weitere fünf Brüder im Kriegsdienste. Weiters wird als verwundet gemeldet: J. Mittermair, Kronbichlergutsbesitzer von Prettau, von dem noch vier weitere Brüder im Felde stehen, von denen zwei seit 20. August keine Nachricht mehr gaben.“

Wie eingangs erwähnt, haben wir uns für diese Ausgabe des „Tauernfensters“ bemüht, mehr von diesen Männern in Erfahrung zu bringen. Dabei sind wir auf zahlreiche Sterbebildchen gestoßen, die im „Tiroler Ehrenbuch“ in Innsbruck gesammelt sind. Weitere Daten entstammen der Sammlung von Paul Leiter. Ihm gilt Dank für die große Hilfe bei den Vorarbeiten zu diesem Beitrag – ebenso wie Thomas Innerbichler (Weißbach), Rudolf Fischer (Pfalzen) und Rafael Widmann (Prettau).

Eduard Tasser

Im Folgenden nun die Namen und Daten der im Jahr 1914 gefallenen Prettauener – aufgelistet nach dem Zeitpunkt ihres Todes. Die hinten abgedruckten Sterbebildchen sind, wie erwähnt, dem „Tiroler Ehrenbuch“ entnommen.

Am 13. August 1914 im Alter von 20 Jahren:

**Johann Voppichler**

*Schmiedhaus · Schmiedlehrling*  
geboren am 22. Dezember 1894,  
Eltern Josef Voppichler und Regina Brugger, sieben Geschwister,  
ledig,  
gestorben als Landwehrmann im Marodenhaus in Franzensfeste.

Am 7. September 1914 im Alter von 25 Jahren:

**Alois Gruber**

*Gruberhof (Niederweger) · Bauernsohn*  
geboren am 16. November 1889,  
Eltern Michael Gruber und Angelina Steger, elf Geschwister,  
ledig,  
gefallen bei den Tiroler Kaiserjägern in Galizien.

Am 9. September 1914 im Alter von 28 Jahren:

**Johann Bacher**

*Götsch (Sonnseitgötsch) · Knecht*  
geboren am 30. Mai 1886,  
Eltern Anton Bacher und Maria Mair,  
drei Geschwister und drei Halbgeschwister,  
ledig,  
gefallen bei den Tiroler Kaiserjägern in Galizien.

Am 9. September 1914 im Alter von 36 Jahren:

**Peter Mair**

*Fuchshof · Bauer*  
geboren am 9. Juli 1878,  
Eltern Jakob Mair und Maria Oberhollenzer, 13 Geschwister,  
ledig,  
gefallen bei den Kaiserschützen in Galizien.

Am 23. Oktober 1914 (laut Geburtsregister) im Alter von 40 Jahren:

**Josef Mair**

*Ebner (Niederebner) · Zimmermann*  
geboren am 19. März 1874,  
Eltern Johann Mair und Maria Mittermair, sechs Geschwister,  
ledig,  
gefallen beim Landsturm-Bataillon in den Karpaten/Polen  
(laut Sterbebildchen und Kriegerdenkmal gefallen am 21. Oktober 1914).

Am 2. November 1914 im Alter von 41 Jahren:

**Johann Bacher**

*Maschtler (Waldnerhäusl) · Schuster*  
geboren am 19. Dezember 1873,  
Eltern Michael Bacher (Stegerhäusl) und Katharina Steinhauser,  
drei Geschwister und sieben Halbgeschwister,  
verheiratet mit Anna Nothdurfter (seit 11. September 1911),  
Vater von zwei Kindern,  
gefallen beim Landsturm-Bataillon in Russland  
(vermisst seit Oktober 1914).

Am 16. November 1914 (laut Geburtsregister) im Alter von 29 Jahren:

**Alois Kofler**

*Schneider (Thekla) · Bauer*  
geboren am 5. Oktober 1885,  
Eltern Josef Kofler und Thekla Brugger,  
drei Geschwister und drei Halbgeschwister,  
verheiratet mit Maria Voppichler (seit 23. Oktober 1911),  
Vater von zwei im Kindsalter verstorbenen Kindern,  
vermisst/gefallen bei den Tiroler Kaiserjägern in Galizien  
(laut Kriegerdenkmal vermisst seit 18. November 1914, laut Tiroler  
Ehrentafel verwundet am 18. November 1914 und seither verschollen;  
die „Fogli Annunzi Legali Prefettura Trento“ berichten am 10. April 1920  
von der Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung des Vermissten).

Am 10. Dezember im Alter von 31 Jahren:

**Alois Steinhauser**

*Paulhaus (Maschtler) · Tagelöhner, Kleinhäusler*  
geboren am 3. August 1883,  
Eltern David Steinhauser und Isabella Steger, elf Geschwister,  
verheiratet mit Karolina Leiter (seit 9. Februar 1909),  
Vater von sechs Kindern,  
gefallen bei den Tiroler Kaiserjägern in Galizien  
(laut Sterbebildchen gefallen am 23. November 1914).

Am 10. Dezember 1914 im Alter von 33 Jahren:

**Peter Leiter**

*Kaserer Zuhaus (Waschtler) · Tagelöhner*  
geboren am 1. April 1881,  
Eltern Georg Leiter (Antratthaus) und Theres Oberhollenzer,  
sechs Geschwister,  
verheiratet mit Maria Duregger (seit 1. April 1913),  
Vater eines Kindes,  
gefallen bei den Tiroler Kaiserjägern in Galizien.

Im Dezember 1914 im Alter von 21 Jahren:

**Josef Kofler**

*Eggeschmiedhaus · keine Angaben zum Beruf*  
geboren am 10. April 1893,  
Eltern Josef Kofler und Cäcilia Weger,  
sieben Geschwister und fünf Halbgeschwister,  
ledig,  
vermisst bei den Tiroler Kaiserschützen in Russland.  
Der Name Josef Kofler ist auf dem Kriegerdenkmal nicht angeführt.

Im Dezember 1914 (laut Geburtsregister) im Alter von 22 Jahren:

**Josef Hofer**

*Hofer · Bauernsohn*  
geboren am 30. Oktober 1892,  
Eltern Johann Hofer und Maria Niederegger,  
sieben Geschwister und sechs Halbgeschwister,  
ledig,  
gefallen bei den Tiroler Kaiserjägern in Galizien (laut Kriegerdenkmal),  
(laut Sterbebildchen verstorben in russischer Gefangenschaft im Jänner 1915,  
laut Eintrag im Geburtsregister verstorben am 15. April 1915).

**Quellen für diesen Beitrag:** Martin Lugger, Claudia Sporer-Heis, 2014: *Tiroler Ehrenbuch, Historische Sammlungen der Tiroler Landesmuseen, Innsbruck*; Alois Steger, 1989: *500 Jahre Kirche Prettau, Pfarrei St. Valentin Prettau*; Wikipedia, *Die freie Enzyklopädie, Bearbeitungsstand November 2014*.



Seinem Herzen o Jesu empfehlen  
wir die Seele unseres lieben Bruders  
**Johann Boppichler,**  
welcher am 13. August 1914 als Land-  
wehrmann im k. k. Marodenhaus  
Franzensfeste, versehen mit den heil.  
Sterbsakramenten im Herrn verschied.  
Er war geboren zu Prettau am  
22. Dezember 1894.

Berschmerzt, Geschwister, mein so frühes Scheiden  
Es kommt ein Tag, der wieder uns vereint.  
Ich bin erlöst von allen Erdenleiden  
Und wohne dort, wo noch kein Aug' geweint.

**Heiligstes Herz Jesu, ich vertraue  
auf dich!  
Süßes Herz Maria, sei meine  
Rettung!**



**Christliches Andenken**  
an  
**Peter Mair,**

Bauer in Prettau im Ahrntale,  
welcher, am 13. Juli 1878 geboren,  
nachdem er an mehreren Schlachten  
und Gefechten teilgenommen, am 9. Sep-  
tember 1914 bei Janow in Galizien  
im Kampfe gegen die Feinde des Vater-  
landes den Heldentod gefunden hat.

Fürs Vaterland hast du gestritten,  
Als wahrer Held den Tod erlitten;  
Für deine Treu' als hehren Lohn  
Geb' dir Gott die Himmelskron'!

**Süßes Herz Jesu, sei meine Liebe!**

Bilder u. Druck d. Buchdruckerei Tyrolia, Brixen.



Dem göttlichen Herzen Jesu  
empfehlen wir die Seele unseres geliebten  
Gatten und Vaters

**Alois Steinhäuser,**  
Jäger im 1. Tiroler Kaiserjäger-Regiment,  
welcher geboren in Prettau am 2. August 1883,  
in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland am  
23. November 1914 auf dem Schlachtfelde in Sa-  
lizien den Heldentod fand.

Ich Vater, Mutter lebet wohl,  
Auch Weib und meine Kinder,  
Geschwister, Freunde ebenso,  
Euch Nachbarn auch nicht minder.  
Ihr lieben Freunde gebt euch drein  
Gott lohnt einem Sorgen,  
Wir werden uns einst wiederseh'n,  
Am Auferstehungsmorgen.

**Mein Jesus Barmherzigkeit!**  
(100 Tage Ablass.)

v. Wahl, Buchdruckerei Brunez.



**Christliche Erinnerung im Gebete**  
an den Tiroler Kaiserjäger

**Peter Leiter,**

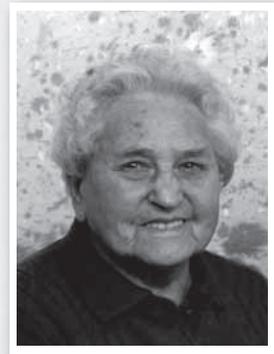
der, geboren in Prettau am 1. April 1881, in  
der Schlacht bei Zawada in Galizien am 10. De-  
zember 1914 den Heldentod für das Vaterland  
gestorben ist. — Er ruhe im Frieden!

Er starb in Erfüllung seiner Pflicht  
Und schlummert nun fern von den Seinen.  
Ein Grab in der Heimat besitzt er nicht,  
An dem seine Lieben weinen.  
Er hat fürs Vaterland gestritten,  
Den Heldentod erlitten  
Und als wahrer Tugendheld  
Erhielt er nun die bess're Welt.

**Mein Jesus, Barmherzigkeit!  
Heiligstes Herz Jesu, ich vertraue auf dich!**

Buchdruckerei Tyrolia, Brixen, Südtirol. 210815

*In stillem  
Gedenken*



**Maria Astner**  
\* 5.1.1916 † 5.2.2014



**Anna Mair**  
\* 13.3.1937 † 11.5.2014



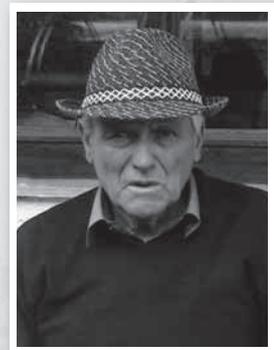
**Josef Mair**  
\* 4.2.1933 † 15.5.2014



**Katharina Stolzlechner**  
\* 22.1.1930 † 4.9.2014



**Barbara Griebmair**  
\* 25.8.1926 † 1.10.2014



**Max Stolzlechner**  
\* 31.3.1935 † 17.10.2014

# Wir gratulieren

## ... zum Geburtstag

### zum 101. Geburtstag

Duregger Paula Kasern 17 30.6.1913

### zum 96. Geburtstag

Kottersteger Aloisia Weihergasse 107/A 5.11.1918

### zum 94. Geburtstag

Oberarzbacher Sr. Huberta Brixen 29.3.1920

### zum 92. Geburtstag

Rubner Valentin Ebnergasse 58 12.8.1922

### zum 91. Geburtstag

Notdurfter Anna Kasern 6/B 12.12.1923

### zum 90. Geburtstag

Innerbichler Marianna Rauter 16.9.1924

### zum 89. Geburtstag

Duregger Regina Knappeneck 23 19.4.1925

### zum 88. Geburtstag

Benedikter Frieda Hörmannngasse 37 4.10.1926

### zum 87. Geburtstag

Benedikter Josef Kirchdorf 78 13.3.1927

Pipperger Norbert Außerbichl 119/A 12.5.1927

Mair Maria Weihergasse 97 18.11.1927

### zum 86. Geburtstag

Tasser Sr. Ida Innsbruck 11.11.1928

Pursteiner Katharina Weihergasse 99 16.12.1928

### zum 85. Geburtstag

Innerbichler Valentin Götsch 129 16.2.1929

Hofer Johann Untertal 124 17.2.1929

Klammer Marianna Kirchdorf 79/C 15.5.1929

Renzler Erminia Ebnergasse 62/A 19.7.1929

Steinhauser Kajetan Weihergasse 95 21.7.1929

Benedikter Zäzilia Ebnergasse 58 3.10.1929

Benedikter Ida Kirchdorf 64 1.11.1929

Grießmair Katharina Weihergasse 95 8.11.1929

### zum 84. Geburtstag

Weger Anna Neuhausergasse 48/A 21.1.1930

Duregger Daniel Knappeneck 23 23.4.1930

Steger Erich Stegerhof 115 30.4.1930

Hofer Alois Untertal 123 25.6.1930

Mair Johann Untertal 110 13.8.1930

Astner Pelagia Außerbichl 121 7.10.1930

Pipperger Hilda Weihergasse 107 23.10.1930

### zum 83. Geburtstag

Kottersteger Johanna Außerbichl 119/A 25.3.1931

Benedikter Sr. M. Candida Mühlbach 24.4.1931

Klammer Vinzenz Weihergasse 101/A 17.5.1931

### zum 82. Geburtstag

Hofer Josef Kirchdorf 65 20.3.1932

Steger Alois Kasern 5/A 20.5.1932

### zum 81. Geburtstag

Griessmair Eduard Neuhausergasse 47/D 27.6.1933

Gruber Michael Untertal 116/B 2.8.1933

Klammer Zäzilia Hoferhof 126 13.8.1933

Forer Zäzilia Untertal 116 17.11.1933

Hofer Maria Knappeneck 29 19.11.1933

### zum 80. Geburtstag

Hofer Anna Kirchdorf 79/B 23.3.1934

Duregger Hildegard Ebnergasse 50/B 10.7.1934

Brugger Anton Ebnergasse 50/B 13.11.1934

Kofler Rosa Kirchdorf 68 23.12.1934

### zum 79. Geburtstag

Grießmair Raimund Ebnergasse 60 27.5.1935

Grießmair Karl Kasern 6/A 2.11.1935

Klammer Antonia Kirchdorf 67 25.12.1935

### zum 78. Geburtstag

Brugger Rosina Neuhausergasse 42 15.2.1936

Hofer Alfons Untertal 123 31.3.1936

Duregger Alois Kasern 15 27.9.1936

Voppichler Florin Neuhausergasse 45 13.10.1936

Benedikter Hildegard Kirchdorf 73 4.11.1936

Brugger Anna Kirchdorf 66 10.12.1936

### zum 77. Geburtstag

Hofer Anna Knappeneck 29 16.2.1937

Mair Marianna Untertal 116/B 18.2.1937

Duregger Anna Holzerhof 109 23.2.1937

Steger Adolf Untertal 116/A 7.3.1937

Steger Aloisia Hörmannngasse 36 2.5.1937

Walcher Anna Kasern 7 24.6.1937

Kofler Josef Götschgasse 134 27.12.1937

# Glückwunsch

## ... zum Hochzeitsjubiläum

---

### zum 76. Geburtstag

Gruber Barbara	Untertal 117	21.1.1938
Hofer Albert	Untertal 111/A	27.3.1938
Kottersteger Aloisia	Kirchdorf 79/A	26.4.1938
Enzi Bruno	Ebnergasse 50/C	28.4.1938
Enzi Margerita	Ebnergasse 60	26.5.1938
Hofer Alois Anton	Kirchdorf 79/A	12.6.1938
Grießmair Alois	Ebnergasse 50/A	16.6.1938
Mair Anna	Kirchdorf 80/I	25.7.1938
Leiter Lidwina	Ebnergasse 62	24.8.1938
Brugger Elisabeth	Hörmanngasse 35	2.11.1938
Innerbichler Adolf	Weihergasse 107/B	11.11.1938

### zum 75. Geburtstag

Duregger Josef	Kasern 19	10.2.1939
Enzi Maria	Kirchdorf 69	30.3.1939
Steger Josef	Kofel 91/A	15.4.1939
Benedikter Konrad	Bruggerhof 38	21.4.1939
Voppichler Anna	Neuhausergasse 45	11.6.1939
Bacher Rosa	Neuhausergasse 47/D	15.7.1939
Stolzlechner Albert	Kirchdorf 63/A	15.11.1939

### zum 55. Geburtstag

Die 55-jährigen Prettauer feierten mit den Gleichaltrigen des Ahrntals am 8. November in Steinhaus ihren Geburtstag.

### zum 50. Geburtstag

Ebenfalls am 8. November feierte der Prettauer Jahrgang 1964 sein erstes halbes Jahrhundert bei einem gemütlichem Beisammensein in der Adlernalm. Zuvor wurde bei einer Messfeier, konzelebiert vom Jahrgangskollegen Stephan Astner, auch der zwei bereits Verstorbenen gedacht.



Die 50-jährigen Prettauer feiern ihren runden Geburtstag.

### zum 50-jährigen Hochzeitsjubiläum

Steinhauser Anna & Enzi Bruno 6.2.1964

### zum 45-jährigen Hochzeitsjubiläum

Leiter Hilda & Astner Othmar 25.10.1969

### zum 40-jährigen Hochzeitsjubiläum

Steinhauser Monika & Walcher Richard 22.6.1974

### zum 35-jährigen Hochzeitsjubiläum

Renzler Annemarie & Eder Johann 15.9.1979

### zum 30-jährigen Hochzeitsjubiläum

Hopfgartner Waltraud & Steger Josef 12.5.1984

Innerbichler Eva Maria & Rubner Dietmar 26.5.1984

Leimegger Maria & Steger Richard 1.12.1984

### zum 25-jährigen Hochzeitsjubiläum

Gartner Bernadetta & Kammerlander Siegfried 6.5.1989

### zum 20-jährigen Hochzeitsjubiläum

Daverda Hermina & Innerbichler Martin 9.4.1994

Feichter Barbara & Niederkofler Sieghard 11.6.1994

## ... zur Hochzeit

---

Hofer Monika & Bruzzesi Silvio 15.2.2014

Voppichler Edith & Mutschlechner Igor 30.8.2014

## ... zum freudigen Ereignis

---

Benedikter Martin Kirchdorf 64 21.2.2014

Benedikter Melanie Kirchdorf 64 21.2.2014



Gesundheitsdorf  
**Prettau**